

Konzern- Zwischenbericht 1. Halbjahr 2015

Zahlen. Daten. Fakten.



Inhalt

4	BayernLB-Konzern – Überblick 1. Halbjahr 2015
8	Ausgewählte Geschäfts-Highlights des 1. Halbjahres 2015
12	Vorstand
14	Vorwort des Vorstandes
16	Der Vorstand
18	Konzern-Zwischenlagebericht
20	Grundlagen des Konzerns
21	Wirtschaftsbericht
31	Nachtragsbericht
32	Risikobericht
57	Prognose- und Chancenbericht
58	Konzern-Zwischenabschluss
60	Gesamtergebnisrechnung
60	Gewinn- und Verlustrechnung
61	Gesamtergebnisrechnung
62	Bilanz
64	Entwicklung des Eigenkapitals
66	Kapitalflussrechnung
67	Notes
103	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
104	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

BayernLB-Konzern – Überblick 1. Halbjahr 2015



BayernLB-Konzern – Überblick 1. Halbjahr 2015

Erfolgszahlen nach IFRS

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2015	1.1. – 30.6.2014	Veränderung in %/Pp
Zinsüberschuss	824	831	-0,8
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	13	45	-71,0
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	837	876	-4,4
Provisionsüberschuss	110	116	-5,3
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	-52	140	-
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	-5	-13	-63,8
Ergebnis aus Finanzanlagen	207	-92	-
Verwaltungsaufwand	-560	-537	4,3
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	-147	-2	>100,0
Sonstiges Ergebnis	44	53	-17,5
Restrukturierungsergebnis	-2	-12	-83,9
Ergebnis vor Steuern	433	527	-17,9
Aufwandsrentabilität (CIR)	49,6%	51,9%	-2,3 Pp ¹
Eigenkapitalrentabilität (RoE)	7,6%	7,1%	+0,5 Pp ¹

Quartalsübersicht

Nachfolgende Übersicht zeigt die Ergebnisentwicklung im 2. Quartal im Vergleich zum 1. Quartal 2015:

in Mio. EUR	2. Quartal 2015	1. Quartal 2015	Veränderung in %
Zinsüberschuss	415	409	1,5
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	6	7	-22,4
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	421	416	1,0
Provisionsüberschuss	49	60	-17,6
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	66	-118	-
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	6	-11	-
Ergebnis aus Finanzanlagen	89	119	-25,4
Verwaltungsaufwand	-276	-284	-2,8
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	-147	0	-
Sonstiges Ergebnis	19	25	-26,9
Restrukturierungsergebnis	0	-2	-
Ergebnis vor Steuern	226	206	9,7

Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

Bilanzzahlen nach IFRS

in Mio. EUR	30.6.2015	31.12.2014	Veränderung in %
Bilanzsumme	224.526	232.124	-3,3
Geschäftsvolumen	263.081	272.834	-3,6
Kreditvolumen	179.310	182.584	-1,8
Gesamteinlagen	144.542	145.773	-0,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	40.064	44.285	-9,5
Nachrangkapital	4.724	4.722	-
Eigenkapital	12.082	11.789	2,5

Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen gem. CRR/CRD IV

in Mio. EUR	30.6.2015	31.12.2014	Veränderung in %
Hartes Kernkapital (CET 1-Kapital)	9.718	9.822	-1,1
Eigenmittel	11.479	11.715	-2,0
RWA gesamt	71.877	76.616	-6,2
Harte Kernkapitalquote (CET 1-Quote)	13,5 %	12,8 %	0,7 Pp ¹
Gesamtkapitalquote	16,0 %	15,3 %	0,7 Pp ¹

Mitarbeiter

	30.6.2015	31.12.2014	Veränderung in %
Anzahl der aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	6.791	6.842	-0,7

Aktuelle Ratings

	Langfristig	Kurzfristig	Pfandbriefe ²
Fitch Ratings	A-	F1	AAA
Moody's Investors Service	A3	Prime-2	Aaa

¹ Prozentpunkte

² Gültig für Öffentliche Pfandbriefe und Hypothekenpfandbriefe

Ausgewählte Geschäfts-Highlights des 1. Halbjahres 2015



Mit vereinten Kräften

Die BayernLB konzentriert sich ausschließlich auf das, was sie ihren Kunden in kompromissloser Spitzenqualität liefern kann. Dabei geht es vor allem um zwei Fragen: Was brauchen die Kunden? Und wie kann die Bank ihnen helfen, den Anforderungen des Marktes und den Herausforderungen des Wettbewerbs gerecht zu werden?

Die Antworten darauf gibt die BayernLB täglich aufs Neue – mit höchster Expertise, großem Engagement und einer Partnerschaft, in der die Interessen der Kunden stets im Mittelpunkt stehen.

 <p>2015</p> <p>Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig</p> <p>EUR 1.310 Mio. Bookrunner & MLA Konsortialkredit</p>	 <p>März 2015</p> <p>JYSKE BANK A/S</p> <p>EUR 500 Mio. FRN März 2018 Joint Lead Manager</p>	 <p>2015</p> <p>Ares Management</p> <p>EUR 28,4 Mio. Finanzierung zweier Bürogebäude in Berlin und Hamburg</p>
 <p>2015</p> <p>ProSiebenSat.1 Media AG, München</p> <p>EUR 2.000 Mio. Bookrunner & MLA Konsortialkredit</p>	 <p>Februar 2015</p> <p>Infineon Technologies AG</p> <p>EUR 500 Mio. / EUR 300 Mio. 1,50 % März 2022 / 1,00 % Sep 2018 Joint Lead Manager</p>	 <p>April 2015</p> <p>Land Nordrhein-Westfalen</p> <p>EUR 1,25 Mrd. 0,200 % April 2023 Joint Lead Manager</p>
 <p>2015</p> <p>The Export-Import Bank of China</p> <p>EUR 121.440.353 Equipment for Steel Production Euler Hermes covered Export Finance Facility Original Lender (China)</p>	 <p>2015</p> <p>S-Kreditbasket XI</p> <p>EUR 395,4 Mio. Arrangeur & Administrator der jährlichen bundesweiten Kreditbaskettransaktion für Sparkassen</p>	 <p>2015</p> <p>Senvion SE, Hamburg</p> <p>EUR 950 Mio. Bookrunner, Mandated Lead Arranger, Sicherheiten-Agent, Konsortialkredit</p>

Hier stellen wir einige ausgewählte Ergebnisse dieses partnerschaftlichen Verständnisses vor: allesamt Transaktionen, die im ersten Halbjahr 2015 von Unternehmen sowie von Sparkassen Seite an Seite mit der BayernLB realisiert worden sind.

Die BayernLB sagt dafür danke – und freut sich darauf, als bayerische Bank für die deutsche Wirtschaft diese Erfolgsgeschichten fortzuschreiben und im engen Dialog mit ihren Kunden neue Kapitel aufzuschlagen.



März 2015

Telefónica Deutschland GmbH & Co. OHG


300 Mio.
März 2020 / 2023 / 2025 / 2027 / 2030 / 2032
Joint Lead Arranger



Februar 2015

Thyssen Krupp AG

EUR 750 Mio. / EUR 600 Mio.
1,75 % Nov 2020 / 2,5 % Feb 2025
Joint Lead Manager



2015

S-Plafond-Beteiligungen:

EUR 8,0 Mio.
Kreis- und Stadtsparkasse Dillingen a. d. Donau
Branche: Nutzfahrzeuge

EUR 4,0 Mio.
Taunus Sparkasse
Branche: Immobilien

EUR 4,0 Mio.
Sparkasse Hochfranken
Branche: Textilproduktion

EUR 2,0 Mio.
Sparkasse Passau
Branche: Metallbau



Januar 2015

ZF Friedrichshafen AG

EUR 2,2 Mrd.
Jan 2018 / 2020 / 2022
Joint Lead Arranger



2015

KAEFER Isoliertechnik GmbH & Co. KG, Bremen

EUR 500 Mio.
Konsortialkredit
MLA



Januar 2015

WL Bank

EUR 500 Mio.
0,875 % Jan 2030
Joint Lead Manager



2015

Asperbras

EUR 61.136.000
Production Plant (MDF-Panels)
Euler Hermes covered
Export Finance Facility
ECA Lender (Brazil)



2015

Immeo SE

EUR 177 Mio.
Finanzierung eines wohnwirtschaftlichen Portfolios in NRW und eines Wohnportfolios in Berlin




2015

Reiß & Co. Real Estate München GmbH

EUR 53 Mio.
Finanzierung des Bürogebäudes HIGHRISE one, München

Vorstand



14	Vorwort des Vorstandes
16	Der Vorstand

Vorwort des Vorstandes

*Sehr geehrte Kunden und Geschäftspartner,
sehr geehrte Damen und Herren,*

die BayernLB hat im ersten Halbjahr 2015 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 433 Mio. Euro erwirtschaftet (Vj.: 527 Mio. Euro). Erstmals haben wir dabei die EU-Bankenabgabe und den Beitrag zur neuen Einlagensicherung in Höhe von insgesamt 147 Mio. Euro (Vj.: 2 Mio. Euro) entrichtet. Ohne diese neuen Sonderbelastungen hätte die BayernLB ihr Ergebnis vor Steuern im Vergleich zum Vorjahr um 51 Mio. Euro bzw. rund 10 Prozent gesteigert. In unserem Kerngeschäft mit großen und mittelständischen Unternehmen, Immobilienkunden, Sparkassen und den über 3 Millionen Privatkunden unserer Tochtergesellschaft DKB haben wir ein Vorsteuerergebnis in Höhe von 550 Mio. Euro erreicht. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht dies einem Anstieg um mehr als 50 Prozent.

Der Zinsüberschuss blieb trotz des anhaltend niedrigen Zinsumfelds mit 824 Mio. Euro (Vj.: 831 Mio. Euro) stabil. Der Provisionsüberschuss betrug 110 Mio. Euro. Im Vorjahreswert von 116 Mio. Euro war der Anteil der inzwischen verkauften Tochterbank in Luxemburg in Höhe von 8 Mio. Euro enthalten. Aufgrund der guten Qualität unseres Portfolios konnten wir bei der Risikovorsorge im Kreditgeschäft erneut einen positiven Wert ausweisen. Darüber hinaus haben wir unsere Effizienz gesteigert: Das Kosten-Ertrags-Verhältnis der BayernLB hat sich von 51,9 Prozent auf 49,6 Prozent verbessert.

Die Kapitalausstattung der BayernLB-Gruppe ist weiterhin solide. Die harte Kernkapitalquote (CET1) stieg auf 13,5 Prozent (31. Dezember 2014: 12,8 Prozent). Unsere Bilanzsumme betrug zum 30. Juni dieses Jahres 224,5 Mrd. Euro und lag damit 3,3 Prozent unter dem Vorjahresresultimo.

Unsere Halbjahreszahlen zeigen die Stärke der BayernLB im Kundengeschäft und den Erfolg unserer Maßnahmen zur Erhöhung der Effizienz. Wir kommen bei der Neuausrichtung der Bank sichtbar voran.

Geschäftliche Erfolge muss man sich aber immer wieder neu erarbeiten. Aus diesem Grund haben wir zahlreiche geschäftliche Initiativen vorangetrieben. Dafür stehen u.a. unsere Kooperation mit der Privatbank Berenberg im Firmenkundengeschäft sowie die anstehenden Eröffnungen neuer Standorte in Hamburg, Frankfurt, Stuttgart und Berlin. Wir sind damit in den stärksten Wirtschaftsmetropolen Deutschlands noch näher bei unseren Mittelstands- und Immobilienkunden.

Unsere Asset-Management-Töchter BayernInvest und Real I.S. werden in der zweiten Jahreshälfte ihre Zusammenarbeit intensivieren. In der DKB treiben wir unsere Digitalisierungsoffensiven voran, um unseren Privatkunden ein noch besseres, einfacheres und attraktiveres Banking zu bieten. Wir setzen dabei auf eigene Innovationen, stehen aber gleichzeitig auch in engem Austausch mit aussichtsreichen Startups im Finanzbereich („Fintechs“).

Gleichzeitig machen wir die BayernLB schlanker, schneller und effizienter. Die weitere Optimierung unserer Eigenkapitalausstattung und der Kostenstruktur wird in den kommenden Monaten und Jahren für uns eine Daueraufgabe sein.

In der zweiten Jahreshälfte arbeiten wir darüber hinaus daran, die diversen Rechtsstreitigkeiten in Zusammenhang mit dem „Heta-Komplex“ endgültig beizulegen. Die Regierungen des Freistaats Bayern und der Republik Österreich haben am 7. Juli in einem „Memorandum of Understanding“ die Eckpunkte eines Generalvergleichs festgelegt.

Auf unserem Weg zu einer nachhaltig profitablen, starken „Bayerischen Bank für die deutsche Wirtschaft“ haben wir in den ersten sechs Monaten 2015 deutliche Fortschritte erreicht. Im Namen meiner Vorstandskollegen und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BayernLB danke ich Ihnen, unseren Kunden und Geschäftspartnern, für Ihr Vertrauen und freue mich auf den weiteren gemeinsamen Weg mit Ihnen.

Beste Grüße

Ihr



Dr. Johannes-Jörg Riegler
Vorsitzender des Vorstandes

Der Vorstand

Zuständigkeiten zum 20. August 2015



Dr. Johannes-Jörg Riegler
Vorsitzender des Vorstandes

Corporate Center
Deutsche Kreditbank AG



Dr. Edgar Zoller
Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstandes

Immobilien & Sparkassen/Verbund
Bayerische Landesbodenkreditanstalt



Marcus Kramer
Mitglied des Vorstandes
CRO

Risk Office
Restructuring Unit
Group Compliance



Michael Bücker
Mitglied des Vorstandes

Corporates & Mittelstand



Dr. Markus Wiegmann
Mitglied des Vorstandes
CFO / COO


Financial Office
Operating Office



Ralf Woitschig
Mitglied des Vorstandes

Financial Markets
BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH
Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien
Assetmanagement

Konzern- Zwischenlagebericht



20	Grundlagen des Konzerns
21	Wirtschaftsbericht
31	Nachtragsbericht
32	Risikobericht
57	Prognose- und Chancenbericht

Grundlagen des Konzerns

Wesentliche Veränderungen im Konsolidierungskreis und Beteiligungsportfolio

Im ersten Halbjahr 2015 gab es keine wesentlichen Veränderungen im Konsolidierungskreis oder im Beteiligungsportfolio des BayernLB-Konzerns.

Zu Geschäftsmodell, Strategie und konzerninternem Steuerungssystem wird auf den Konzernlagebericht und -abschluss 2014 verwiesen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft hat zu Beginn des Jahres 2015 temporär etwas an Schwung verloren.¹ Insgesamt hat die Wirtschaftsleistung aber in der ersten Jahreshälfte gegenüber dem zweiten Halbjahr 2014 dennoch spürbar expandiert. Die Binnennachfrage war der wichtigste Treiber der Konjunktur und wurde maßgeblich durch deutliche Zuwächse im Privaten Verbrauch getragen. Auch die Unternehmensinvestitionen haben wieder stärker zugelegt. Neben der Geldpolitik, welche durch die umfangreiche Ausweitung des Wertpapierkaufprogramms der Europäischen Zentralbank (EZB) auf Staatsanleihen ab März 2015 noch deutlich expansiver geworden ist, wirkte vor allem der Status Deutschlands als sicherer Hafen positiv auf die Finanzierungsbedingungen und hat die negativen Effekte einer gestiegenen Unsicherheit im Umfeld der Krise in Griechenland und den geopolitischen Risiken überkompensiert. Auf der Produktionsseite hat hiervon der Bausektor in besonderem Maße profitiert. Stützend für den privaten Konsum wirkte, neben dem sehr niedrigen Zinsniveau und den nach wie vor geringen Energiepreisen, weiter die positive Lage am Arbeitsmarkt. Der Beschäftigungsaufbau hat sich, trotz der Einführung des gesetzlichen Mindestlohns zu Jahresbeginn, bis zuletzt kaum verlangsamt und die Arbeitslosenquote ist von einem bereits sehr niedrigen Niveau nochmals leicht gesunken.² Trotz der zunehmend kräftigen Lohnsteigerungen ist die Inflationsdynamik nach wie vor sehr moderat und stützt die reale Lohnentwicklung und Kaufkraft der Haushalte.³ Vom Außenhandel ist im ersten Halbjahr 2015 erneut kein nennenswerter Wachstumsbeitrag ausgegangen. So hat die Exportdynamik etwas nachgelassen, auch weil die Nachfrage aus China und Russland infolge der Konjunkturverlangsamung bzw. der Sanktionen zurückgegangen ist. Vor allem aber haben die Importe weiter deutlich zugelegt.

An den Finanzmärkten haben die expansiven geldpolitischen Maßnahmen der EZB in den ersten vier Monaten zu einem weiteren deutlichen Rückgang der Zinsen und des Euros sowie zu Kurssteigerungen bei Aktien geführt. Am Rentenmarkt verzeichneten Bundesanleihen zunächst deutliche Gewinne. Die Rendite 10-jähriger Staatsanleihen sank bis zum 17. April 2015 auf nur noch 0,05 Prozent. Ab Ende April stiegen die Renditen dann aber spürbar an und lagen Ende des ersten Halbjahres mit 0,8 Prozent rund 25 Basispunkte über Jahresbeginn.⁴ Infolge der Anleihekäufe der EZB wertete der Euro bis Mitte März stark auf fast 1,04 US-Dollar je Euro ab. Im weiteren Verlauf des ersten Halbjahres erholte er sich etwas auf rund 1,12 US-Dollar, weil sich die Zinsanhebungserwartungen in den USA in Richtung Jahresende 2015 nach hinten verschoben und die Renditen länger laufender Bundesanleihen von ihren Tiefständen aus erheblich anstiegen. Per saldo stand damit im ersten Halbjahr eine Euro-Abwertung um 8 Prozent zu Buche.⁵ Nach einem von der EZB getriebenen Kursanstieg an den europäischen Aktienmärkten im ersten Quartal kam es im zweiten Vierteljahr infolge der temporären Aufwertung des Euro, zunehmender Konjunkturskepsis und der Griechenlandkrise zu einer Kurskorrektur. Der DAX-Performanceindex markierte vor diesem Hintergrund Mitte April ein Allzeithoch von 12.391 Punkten, fiel im Juni jedoch zeitweise unter 11.000 Punkte zurück. Per saldo verblieb dem DAX im ersten Halbjahr ein Kurszuwachs von 11,6 Prozent.⁶

1 Bundesbank Monatsbericht Mai 2015

2 Bundesagentur für Arbeit Monatsbericht Juni 2015

3 Statistisches Bundesamt Pressemitteilung Nr. 258 vom 14.7.2015

4 Vgl. Bloomberg Markets 2015: „Germany Generic Govt 10Y Yield“, <http://www.bloomberg.com/quote/GDBR10:IND>.

5 Vgl. EZB 2015: „US dollar (USD)“, <http://www.ecb.europa.eu/stats/exchange/eurofxref/html/eurofxref-graph-usd.en.html>.

6 Vgl. Thomson Reuters Datastream: „DAXINDEX“

Geschäftsverlauf

Der BayernLB-Konzern hat das erste Halbjahr 2015 bei einem deutlich verbesserten Ergebnisbeitrag aus dem Kerngeschäft mit einem zufriedenstellenden Ergebnis vor Steuern in Höhe von 433 Mio. Euro abgeschlossen (Vj.: 527 Mio. Euro). Der höhere Vorjahreswert resultiert zum einen aus einem positiven Ergebnis des Nicht-Kerngeschäfts, zum anderen belasteten 2015 erstmals die Beiträge zum Restrukturierungsfonds nach europäischen Vorgaben (Bankenabgabe) sowie zur Einlagensicherung auf Basis des zum 3. Juli 2015 in Kraft getretenen Einlagensicherungsgesetzes in Höhe von zusammen 147 Mio. Euro.

Das Kerngeschäft verbesserte sich trotz der hohen Aufwendungen für Bankenabgabe und Einlagensicherung um über 50 Prozent auf 550 Mio. Euro. Das Konzernergebnis betrug 310 Mio. Euro und verdoppelte sich damit zum Vorjahreswert von 155 Mio. Euro, der auch durch die Beteiligung an der MKB Bank Zrt., Budapest (MKB) und ihren geplanten Verkauf belastet war.

Die Bilanzsumme betrug zum 30. Juni 2015 224,5 Mrd. Euro und lag damit 3,3 Prozent unter dem Vorjahresresultato. Die Vermögenslage wird unverändert durch das Kreditgeschäft geprägt.

Die Finanzlage war in den ersten sechs Monaten des Berichtsjahres geordnet, die Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben. Die wirtschaftliche Lage des BayernLB-Konzerns war weiterhin stabil.

Unverändert solide ist die Kapitalausstattung der BayernLB-Gruppe. Die harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 (CET1)) stieg zum 30. Juni 2015 auf 13,5 Prozent (31. Dezember 2014: 12,5 Prozent).

Ertragslage

Der Zinsüberschuss blieb trotz des weiter rückläufigen Geschäftsvolumens mit 824 Mio. Euro insgesamt stabil (Vj.: 831 Mio. Euro). Der deutlich verbesserte Zinsüberschuss der Deutsche Kreditbank AG, Berlin (DKB) kompensierte hierbei den Rückgang bei der BayernLB, der sich unter anderem infolge des weiteren Abbaus des Nicht-Kerngeschäfts ergab.

Niedrigere Zuführungen zur Risikovorsorge im Kreditgeschäft, aber auch geringere Auflösungen als im Vorjahr, ergaben insgesamt einen positiven Saldo von 13 Mio. Euro (Vj.: 45 Mio. Euro). Der Konzernwert lag insgesamt deutlich unter den Planwerten und wird erfahrungsgemäß im zweiten Halbjahr zunehmen.

Der Provisionsüberschuss wird mit 110 Mio. Euro ausgewiesen (Vj.: 116 Mio. Euro). Im Vorjahr war noch der Ergebnisbeitrag der Banque LBLux S.A., Luxemburg (LBLux) mit 8 Mio. Euro enthalten.

Das Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung betrug –52 Mio. Euro (Vj.: 140 Mio. Euro). Belastungen ergaben sich mit –109 Mio. Euro (Vj.: 10 Mio. Euro) aus den währungsbezogenen Geschäften. Diese resultierten insbesondere aus der Aufhebung des Mindestkurses des Schweizer Franken (CHF) im Januar 2015 im Zusammenhang mit der Wertberichtigung des Engagements an die HETA Asset Resolution AG, Klagenfurt (HETA), vormals firmierend unter Hypo Alpe Adria Bank International AG, Klagenfurt. Der Vorjahreswert enthielt zudem positive Bewertungseffekte in Höhe von 67 Mio. Euro aus dem 2014 beendeten Garantievertrag mit dem Freistaat Bayern zur Absicherung des ABS-Portfolios (Umbrella) und 47 Mio. Euro aus der Fair Value Option (I. d. Jahr: 8 Mio. Euro).

Im ersten Halbjahr 2015 lagen die Bewertungsergebnisse aus Fair Value Adjustments bei 20 Mio. Euro (Vj.: –37 Mio. Euro), die Kundenmargen trugen 61 Mio. Euro (Vj.: 47 Mio. Euro) zum Ergebnis bei.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen in Höhe von 207 Mio. Euro (Vj.: –92 Mio. Euro) wurde geprägt durch Veräußerungserlöse aus Wertpapieren und den Verkauf einer Beteiligung. Der negative Vorjahreswert resultierte mit –100 Mio. Euro aus Bewertungseffekten des beendeten Garantievertrags Umbrella.

Mit 560 Mio. Euro lag der Verwaltungsaufwand um 4,3 Prozent leicht über dem Vorjahr. Im Zuge der Erstkonsolidierung der DKB Service GmbH, Potsdam, mit über 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, erhöhten sich die Personalaufwendungen, zugleich reduzierte sich der Sachaufwand. Deutlich gestiegen sind die Aufwendungen für Gerichtskosten im Zusammenhang mit den Rechtsstreitigkeiten um die Forderungen an die HETA.

Das Sonstige Ergebnis in Höhe von 44 Mio. Euro (Vj.: 53 Mio. Euro) beinhaltet im Jahr 2015 neben den Erträgen und Aufwendungen aus nicht banktypischem Geschäft der Konzerntöchter auch Zinsen auf Steuererstattungen früherer Jahre.

Die Aufwendungen aus Bankenabgabe und Einlagensicherung belasteten mit insgesamt 147 Mio. Euro (Vj.: 2 Mio. Euro). Hierin enthalten sind mit 99 Mio. Euro die Bankenabgabe sowie mit 47 Mio. Euro der Beitrag zum Einlagen-Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe. Beide Werte wurden von der BayernLB geschätzt, da entsprechende Beitragsbescheide zum 30. Juni 2015 nicht vorlagen. Erfasst wurde jeweils der erwartete Beitrag für das Gesamtjahr 2015.

Ein Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen war 2015 nicht angefallen. Im Vorjahr enthielt der Posten in Höhe von –311 Mio. Euro das Periodenergebnis nach Steuern der im dritten Quartal 2014 veräußerten MKB sowie weitere Bewertungseffekte aus der Klassifikation der MKB als aufgebener Geschäftsbereich gemäß IFRS 5.

Die Eigenkapitalrentabilität⁷ (Return on Equity – RoE) betrug im ersten Halbjahr 2015 7,6 Prozent (Vj.: 7,1 Prozent). Die Cost-Income-Ratio⁸ (CIR) hat sich auf 49,6 Prozent verbessert (Vj.: 51,9 Prozent).

Zu Einzelposten siehe auch die Darstellungen in den Notes.

⁷ $RoE = \text{Ergebnis vor Steuern} / \text{durchschnittliches bilanzielles Eigenkapital}$.

⁸ $CIR = \text{Verwaltungsaufwand} / (\text{Zinsüberschuss} + \text{Provisionsüberschuss} + \text{Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung} + \text{Ergebnis aus Sicherungsgeschäften} + \text{Ergebnis aus Finanzanlagen} + \text{sonstiges Ergebnis})$

Kern-/Nicht-Kerngeschäft des BayernLB-Konzerns

Seit dem Jahr 2009 verfolgt die BayernLB konsequent die Fokussierung auf das zukunftsgerichtete Kerngeschäft und den Abbau sämtlicher Nicht-Kernaktivitäten, die vor diesem Hintergrund in der „Non-Core Unit“ gebündelt wurden.

Das Ergebnis vor Steuern des BayernLB-Konzerns in Höhe von 433 Mio. Euro (Vj.: 527 Mio. Euro) setzt sich aus 550 Mio. Euro (Vj.: 356 Mio. Euro), die im Kerngeschäft erwirtschaftet wurden, und –118 Mio. Euro (Vj.: 171 Mio. Euro) aus dem Nicht-Kerngeschäft zusammen. Trotz anhaltendem Markt- und Wettbewerbsdruck sowie hoher Belastungen aus der Bankenabgabe und für die Einlagensicherung konnte das Ergebnis im Kerngeschäft gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres deutlich gesteigert werden. Der konsequente Abbau des Nicht-Kerngeschäfts wurde weiterhin zügig vorangetrieben. So beläuft sich der Anteil der risikogewichteten Aktiva in der „Non-Core Unit“ am Konzernwert mittlerweile nur noch auf rund 10 Prozent.

1.1.–30.6.2015	Kerngeschäft (in Mio. EUR)	Anteil (in Prozent)	Nicht- Kerngeschäft (in Mio. EUR)
Gesamterträge	1.149	> 100	–21
Risikovorsorge	34	> 100	–21
Verwaltungsaufwand	–488	87,2	–72
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	–147	100,0	0
Restrukturierungsergebnis	2	–	–4
Ergebnis vor Steuern	550	> 100	–118
Risikogewichtete Aktiva	64.680	90,0	7.196

Segmente

Die Segmentberichterstattung basiert auf der monatlichen internen Management-Information an den Vorstand und spiegelt die sechs Segmente des BayernLB-Konzerns wider. Das Kerngeschäft untergliedert sich zum 30. Juni 2015 in die operativen Geschäftssegmente „Corporates & Mittelstand“, „Immobilien & Sparkassen/Verbund“ einschließlich der rechtlich unselbständigen Anstalt Bayerische Landesbodenkreditanstalt, München (BayernLabo), „DKB“ sowie „Financial Markets“ mit den zugehörigen Tochterunternehmen Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien Assetmanagement, München (Real I.S.) und BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München (BayernInvest); darüberhinaus enthalten ist das Segment „Zentralbereiche & Sonstiges“ inkl. der Spalte „Konsolidierung“. Die „Non-Core Unit“ umfasst vor allem die „Restructuring Unit“ mit Portfolios mit Nicht-Kern-Charakter, sowie sonstige Nicht-Kernaktivitäten, zu denen auch der Teilkonzern LBLux und die Darlehen (inkl. deren Refinanzierung) an die HETA gehören.

Zum Ergebnis vor Steuern in Höhe von 433 Mio. Euro (Vj.: 527 Mio. Euro) trugen die einzelnen Segmente wie folgt bei:

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2015	1.1. – 30.6.2014
Corporates & Mittelstand	175	94
Immobilien & Sparkassen/Verbund	98	149
DKB	154	68
Financial Markets	149	0
Zentralbereiche & Sonstiges (inkl. Konsolidierung)	-26	45
Non-Core Unit	-118	171

Segment „Corporates & Mittelstand“

- Signifikante Steigerung des Ergebnisses vor Steuern im Vergleich zum ersten Halbjahr 2014
- Ergebnisanstieg von positiver Entwicklung der Risikovorsorge begünstigt
- Gesamterträge mit 242 Mio. Euro um 12 Mio. Euro unter Vorjahreswert

Das Segment „Corporates & Mittelstand“ konnte sein Ergebnis vor Steuern im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2015 gegenüber dem Vorjahreszeitraum mit 175 Mio. Euro (Vj.: 94 Mio. Euro) signifikant erhöhen. Begünstigt wurde dieser Anstieg von der positiven Entwicklung der Risikovorsorge, die infolge hoher Eingänge auf abgeschriebene Forderungen und Auflösungen mit 52 Mio. Euro (Vj.: -44 Mio. Euro) zum Ergebnis beitrug. Der Rückgang des Zinsüberschusses auf 154 Mio. Euro (Vj.: 175 Mio. Euro), der vor allem aus zurückhaltender Investitionsbereitschaft resultierte, konnte durch den Anstieg des Ergebnisses aus der Fair Value-Bewertung im Kundengeschäft auf 30 Mio. Euro (Vj.: 17 Mio. Euro) teilweise kompensiert werden. Der Verwaltungsaufwand lag mit -119 Mio. Euro (Vj.: -117 Mio. Euro) auf dem Niveau des Vorjahres. Im derzeit schwierigen Marktumfeld, das auch durch hohen Konkurrenzdruck gekennzeichnet ist, wurde insgesamt ein weiterhin solides Ergebnis erreicht. Die Position als Unternehmensfinanzierer für große deutsche und mittelständische Unternehmen sowie internationale Unternehmen mit Deutschlandbezug konnte weiter gefestigt werden.

Segment „Immobilien & Sparkassen/Verbund“

- Weiterhin gute Ertragslage und positive Entwicklung des Neugeschäfts im Geschäftsfeld „Immobilien“
- Verhaltene Nachfrage nach Kapitalmarktprodukten führt zu Ergebnisrückgang im Geschäftsfeld „Sparkassen & Verbund“
- Ertragsentwicklung der BayernLabo durch Rückgang im Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung belastet

Im Segment „Immobilien & Sparkassen/Verbund“ ging das Ergebnis vor Steuern mit 98 Mio. Euro (Vj.: 149 Mio. Euro) im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des Vorjahres deutlich zurück. Bei insgesamt weiterhin zufriedenstellender Geschäftsentwicklung ist dies unter anderem auf die im Vorjahreszeitraum von hohen Auflösungen geprägte Risikovorsorge zurückzuführen.

Das Geschäftsfeld „Immobilien“ trug mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 75 Mio. Euro (Vj.: 100 Mio. Euro) maßgeblich zum Segmentergebnis bei. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen jeweils zur Hälfte aus den Gesamterträgen und der Risikovorsorge. Die Kundennachfrage und die damit verbundene Entwicklung des Neugeschäfts fielen weiterhin positiv aus. Die erzielten Gesamterträge lagen mit 87 Mio. Euro (Vj.: 98 Mio. Euro) ebenfalls auf einem guten Niveau, wenngleich der Vorjahreswert infolge marktbedingt rückläufiger Gewinnmargen nicht wiederholt werden konnte. Die Risikovorsorge trug mit 18 Mio. Euro (Vj.: 30 Mio. Euro) abermals positiv zum Ergebnis bei, wobei die enthaltenen Auflösungen insgesamt nicht ganz so hoch ausfielen wie im Vorjahr.

Im Geschäftsfeld „Sparkassen & Verbund“ lag das Ergebnis vor Steuern mit 5 Mio. Euro (Vj.: 20 Mio. Euro) ebenfalls unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang ist insbesondere auf die verhaltene Nachfrage nach Kapitalmarktprodukten aufgrund des niedrigen Zinsniveaus zurückzuführen, die sich in geringeren Gesamterträgen in Höhe von 45 Mio. Euro (Vj.: 56 Mio. Euro) widerspiegelt.

Die BayernLabo erzielte ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 16 Mio. Euro (Vj.: 28 Mio. Euro). Bei stabilem operativen Geschäftsverlauf resultiert der Rückgang im Wesentlichen aus dem negativen Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung in Höhe von –4 Mio. Euro (Vj.: 5 Mio. Euro). Hier schlugen sich vor allem temporäre Auswirkungen aus Umstrukturierungen in der Refinanzierung nieder.

Segment „DKB“

- Fortsetzung der positiven Geschäftsentwicklung auch im ersten Halbjahr 2015
- Ergebnis vor Steuern infolge deutlicher Steigerung des Zinsüberschusses gegenüber Vorjahreswert mehr als verdoppelt
- Anzahl der Privatkunden auf über 3 Millionen ausgebaut

Im Segment „DKB“ konnte die positive Geschäftsentwicklung auch im ersten Halbjahr 2015 fortgesetzt werden. Diese spiegelt sich im Ergebnis vor Steuern wider, das mit 154 Mio. Euro (Vj.: 68 Mio. Euro) den Wert aus dem Vorjahreszeitraum signifikant übertraf. Zum Ergebnisanstieg trug vor allem die deutliche Steigerung des Zinsüberschusses auf 387 Mio. Euro (Vj.: 299 Mio. Euro) bei. Diese ist u. a. auf die verbesserte Refinanzierungsstruktur und die Anpassung der variablen Konditionen an das niedrige Zinsumfeld zurückzuführen. Der Aufwand aus der Risikovorsorge fiel begünstigt von der guten Portfolioqualität mit –34 Mio. Euro (Vj.: –57 Mio. Euro) erneut geringer aus als im Vorjahr. Im Verwaltungsaufwand war ein Anstieg auf –180 Mio. Euro (Vj.: –161 Mio. Euro) zu verzeichnen, der jedoch im Wesentlichen aus dem anhaltenden Kundenwachstum sowie der Erstkonsolidierung der DKB Service GmbH, Potsdam zum Ende des Geschäftsjahres 2014 resultiert. Das Kundengeschäft entwickelte sich angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiterhin erfreulich. So konnten die Kundenforderungen im Berichtszeitraum trotz wesentlicher vorzeitiger Tilgungen auf Vorjahresniveau gehalten werden. Mit inzwischen rund 3,1 Mio. Privatkunden konnte die Position als „Hausbank im Internet“ weiter gefestigt werden.

Segment „Financial Markets“

- Ergebnis vor Steuern auf fast 150 Mio. Euro gesteigert
- Ergebnisentwicklung profitiert stark von Kursgewinnen aus Wertpapieren, Erträgen aus der Auflösung von Fair Value Adjustments und reduziertem Verwaltungsaufwand
- Erträge aus dem Kundengeschäft trotz marktbedingt weiterhin verhaltener Nachfrage nach Kapitalmarktprodukten leicht über Vorjahresniveau

Das Segment „Financial Markets“ schloss im Berichtszeitraum mit einem Ergebnis vor Steuern von 149 Mio. Euro (Vj.: 0 Mio. Euro) ab. Das Ergebnis profitierte vor allem von Kursgewinnen aus Wertpapieren sowie von der Entwicklung der Fair Value Adjustments. Die Erträge aus der Auflösung von Fair Value Adjustments, die im Wesentlichen auf geringere Marktwerte derivativer Geschäfte zurückzuführen waren, beliefen sich auf 21 Mio. Euro, während der Vorjahreswert durch die Bildung von Fair Value Adjustments in Höhe von –30 Mio. Euro belastet war. Der Verwaltungsaufwand konnte auf –91 Mio. Euro (Vj.: –99 Mio. Euro) gesenkt werden. Die für die Kundensegmente erwirtschafteten Erträge aus Financial Markets Produkten wurden weiterhin unter den jeweiligen Segmenten ausgewiesen. Trotz der aufgrund des niedrigen Zinsniveaus anhaltend verhaltenen Nachfrage nach Kapitalmarktprodukten lagen die Erträge aus dem Kundengeschäft leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Die BayernInvest trug 5 Mio. Euro (Vj.: 4 Mio. Euro) zum Ergebnis vor Steuern bei, aus der Real I.S. resultierte ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1 Mio. Euro (Vj.: 5 Mio. Euro).

Segment „Zentralbereiche & Sonstiges“

- Segmentergebnis stark durch hohe Belastungen aus der Bankenabgabe und für die Einlagensicherung geprägt
- Negatives Ergebnis vor Steuern trotz positiver Ergebnisbeiträge aus der Veräußerung von Wertpapieren und einer Beteiligung

Das Ergebnis des Segments „Zentralbereiche & Sonstiges“ einschließlich der nicht auf die Segmente verteilten Konsolidierungsbuchungen lag im Berichtszeitraum mit –26 Mio. Euro (Vj.: 45 Mio. Euro) deutlich unter dem Vorjahreswert. Der Ergebnismrückgang war maßgeblich durch die hohen Belastungen aus der Bankenabgabe und für die Einlagensicherung in Höhe von insgesamt –137 Mio. Euro (Vj.: 0 Mio. Euro) geprägt. Positive Ergebnisbeiträge wurden neben der Vereinnahmung von Zinserträgen im Zusammenhang mit in der Vergangenheit zu viel gezahlter Körperschaftsteuer insbesondere aus dem Verkauf einer Beteiligung sowie aus der Veräußerung von Wertpapieren erzielt.

Die nicht auf die Segmente verteilten Konsolidierungsbuchungen wirkten sich mit –1 Mio. Euro (Vj.: 12 Mio. Euro) auf das Ergebnis vor Steuern aus. Sie resultieren vor allem aus Bewertungsunterschieden bei konzerninternen Transaktionen und aus der Anwendung des Hedge Accounting im Zusammenhang mit segmentübergreifenden derivativen Geschäften.

Segment „Non-Core Unit“

- Segmentergebnis stark durch währungskursbedingte Belastung im Zusammenhang mit der Wertberichtigung der Forderungen an die HETA geprägt
- Weiterhin erfolgreiche Entwicklung im Bereich „Restructuring Unit“ sowohl im zügigen Abbau der Wertpapier- und Kredit-Portfolios als auch im Ergebnis vor Steuern
- Nicht-Kerngeschäft der DKB durch verhältnismäßig hohe Risikovorsorgebildung belastet

Im Segment „Non-Core Unit“ wird für das erste Halbjahr 2015 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von –118 Mio. Euro (Vj.: 171 Mio. Euro) ausgewiesen. Das Ergebnis ist im Wesentlichen auf einen Bewertungseffekt infolge der Aufhebung des Mindestkurses des Schweizer Franken im Zusammenhang mit der im Vorjahr gebildeten Risikovorsorge für die Darlehen an die HETA zurückzuführen. Zudem wurde das Ergebnis durch erneute Aufwendungen für Gerichtskosten deutlich belastet. Ursache hierfür sind ebenfalls die Forderungen an die HETA und die damit verbundenen Rechtsstreitigkeiten. Der Ergebnisrückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum resultiert darüber hinaus maßgeblich aus im Vergleichswert enthaltenen positiven Sondereffekten: Das vor allem durch Exitaktivitäten geprägte Ergebnis vor Steuern der LBLux betrug im ersten Halbjahr 2014 noch 128 Mio. Euro und lag im Berichtszeitraum bei 5 Mio. Euro. Auch der Verkauf der Anteile an der SaarLB wirkte sich im Vorjahr mit 25 Mio. Euro positiv auf das Segmentergebnis aus.

Der Bereich „Restructuring Unit“ erzielte ein über dem Wert des Vorjahreszeitraums liegendes Ergebnis in Höhe von 66 Mio. Euro (Vj.: 51 Mio. Euro). Die positive Entwicklung ist vor allem auf Veräußerungsgewinne zurückzuführen, durch die der erwartungsgemäße Rückgang im Zinsergebnis kompensiert werden konnte. Der zügige Abbau der Wertpapier- und Kredit-Portfolios mit einhergehender Kapitalfreisetzung wurde weiterhin fortgesetzt. Die risikogewichteten Aktiva wurden im ersten Halbjahr um 1,8 Mrd. Euro auf 5,0 Mrd. Euro reduziert. Ein deutlicher Rückgang war auch im Verwaltungsaufwand zu verzeichnen.

Das Ergebnis vor Steuern im Nicht-Kerngeschäft der DKB belief sich auf –55 Mio. Euro (Vj.: –13 Mio. Euro). Wesentliche Ursache für den Ergebnisrückgang war die Erhöhung der Risikovorsorge.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme des BayernLB-Konzerns hat sich um 3,3 Prozent auf 224,5 Mrd. Euro weiter reduziert.

Das Kreditvolumen, definiert als Summe aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen, wird mit 179,3 Mrd. Euro um 1,8 Prozent niedriger ausgewiesen.

Die Forderungen an Kreditinstitute betragen zum 30. Juni 2015 33,5 Mrd. Euro (Vj.: 37,1 Mrd. Euro).

Die Forderungen an Kunden haben sich um 0,2 Prozent auf 134,3 Mrd. Euro erhöht. In den Rechtsstreitigkeiten um die Forderungen an die HETA ergaben sich seit der Darstellung im Wirtschaftsbericht des Geschäftsberichtes 2014 folgende neue Ereignisse:

Mit Urteil vom 8. Mai 2015 hat das Landgericht München I (LG München) der Klage der BayernLB weitgehend stattgegeben. Das Gericht hat die HETA verurteilt, an die BayernLB rd. 1,0 Mrd. Euro und rd. 1,3 Mrd. CHF (jeweils zuzüglich Zinsen) zu zahlen und die Widerklagen der HETA vollständig abgewiesen. Nach Auffassung des Gerichts konnte die HETA das Vorliegen der Voraussetzungen für die Qualifikation der Darlehen als Eigenkapital ersetzende Gesellschafterdarlehen nicht nachweisen. Zudem seien weder das österreichische Bundesgesetz über Sanierungsmaßnahmen für die Hypo Alpe Adria Bank International AG (HaaSanG) und die Verordnung der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) über die Durchführung von Sanierungsmaßnahmen gemäß § 7 Abs. 2 in Verbindung mit § 3 und § 4 Abs. 1 HaaSanG (HaaSanV), noch das am 1. März 2015 von der FMA angeordnete Moratorium in Deutschland anwendbar, da sie keine Grundlage im europäischen Recht hätten. Lediglich in Bezug auf Wertpapierforderungen in Höhe von 300 Mio. CHF hat das Gericht die Klage der BayernLB – ohne Entscheidung in der Sache – mangels Gerichtsstands in München als unzulässig abgewiesen. Die HETA hat fristgerecht Berufung zum Oberlandesgericht München eingelegt. Die Frist zur Berufungsbegründung endet Anfang Oktober 2015. Die BayernLB bereitet zwischenzeitlich die Vollstreckung aus dem Urteil des LG München vor.

Verfassungsrechtliche Überprüfung des zum 1. August 2014 in Kraft getretenen HaaSanG: Die BayernLB hat wegen der enteignenden Eingriffe durch das HaaSanG 2014 Verfassungsbeschwerde zum österreichischen Verfassungsgerichtshof (VfGH) erhoben. Der VfGH hat allerdings im März 2015 die direkte Verfassungsbeschwerde der BayernLB (und aller anderen Beschwerdeführer) ohne Entscheidung in der Sache aus formalen Gründen als unzulässig zurückgewiesen (siehe in diesem Zusammenhang auch die Erläuterungen im Nachtragsbericht).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich stichtagsbezogen um 1,5 Prozent auf 63,2 Mrd. Euro. Nahezu unverändert lagen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bei 81,4 Mrd. Euro (Vj.: 81,6 Mrd. Euro).

Aufgrund hoher Fälligkeiten und eines gesunkenen Fundingbedarfs betrugen die verbrieften Verbindlichkeiten zum 30. Juni 2015 40,1 Mrd. Euro und lagen damit 9,5 Prozent unter dem Jahresultimo 2014.

Die leichte Erhöhung des Eigenkapitals um 0,3 Mrd. Euro auf 12,1 Mrd. Euro resultiert aus der Berücksichtigung des Konzernergebnisses des ersten Halbjahres 2015.

Zu Einzelposten siehe auch die Darstellungen in den Notes.

Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen für die BayernLB-Gruppe

Das harte Kernkapital (CET1) betrug zum 30. Juni 2015 9,7 Mrd. Euro (Vj.: 9,6 Mrd. Euro). Aufgrund der um 6,2 Prozent auf 71,9 Mrd. Euro gesunkenen risikogewichteten Aktiva (RWA) haben sich die Kapitalquoten weiter erhöht. Die CET1-Quote lag bei soliden 13,5 Prozent (Vj.: 12,5 Prozent), die CET1-Quote „fully loaded“ bei 10,6 Prozent. Die gesamten Eigenmittel betrugen zum 30. Juni 2015 11,5 Mrd. Euro (Vj.: 11,4 Mrd. Euro), die Gesamtkapitalquote erreichte 16,0 Prozent (Vj.: 14,9 Prozent).

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des BayernLB-Konzerns war im ersten Halbjahr 2015 trotz des weiterhin herausfordernden Umfelds insgesamt geordnet. Zur Finanzlage verweisen wir ergänzend auf den Risikobericht.

Nachtragsbericht

Nach dem 30. Juni 2015 ergaben sich folgende Vorgänge von besonderer Bedeutung für den BayernLB-Konzern:

Am 7. Juli 2015 haben der Freistaat Bayern und die Republik Österreich eine als „Memorandum of Understanding“ bezeichnete Absichtserklärung (das „MoU“) unterzeichnet, in der sich beide verpflichten, sich für den Abschluss eines Vergleichs zwischen der BayernLB und der HETA einzusetzen. Der Vergleich soll eine umfassende Generalbereinigung aller Rechtsstreitigkeiten der BayernLB mit der HETA, der Republik Österreich und der Kärntner Landesholding herbeiführen. Nach dem Vorschlag des MoU sind die Eckpunkte dieses Vergleichs:

- Sämtliche laufenden Rechtsstreitigkeiten zwischen vorgenannten Parteien würden beendet.
- Die BayernLB würde bezüglich ihrer Forderungen mit einem Betrag von 2,4 Mrd. Euro zzgl. Zinsen an der Abwicklung der HETA als nicht nachrangiger Gläubiger teilnehmen.
- Zur Absicherung der BayernLB-Forderungen würde die Republik Österreich an den Freistaat Bayern einen Betrag in Höhe von rd. 1,2 Mrd. Euro zahlen. Der Freistaat Bayern würde diesen Betrag an Österreich insoweit zurückzahlen, als die BayernLB im Rahmen der Abwicklung Zahlungen von der HETA erhalten würde.

Die BayernLB und die HETA wurden aufgefordert, einen Vergleich auf der Grundlage des MoU zu prüfen und gegebenenfalls abzuschließen. Bevor es zum Abschluss des Vergleichs kommen kann, sind die Details der Generalbereinigung auszuarbeiten und weitere formale Schritte erforderlich. Die Parteien des MoU streben einen Abschluss des Vergleichs bis Ende Oktober 2015 an.

Sollte es zu einer Streitbeilegung im Sinne des MoU kommen, würde die BayernLB mit dem im Vergleich mit HETA noch abschließend zu vereinbarenden Forderungsbetrag zzgl. Zinsen gleichrangig neben den Anleihegläubigern an den Erlösen aus einer geordneten HETA-Abwicklung partizipieren.

Der VfGH hat mit dem am 28. Juli 2015 veröffentlichten Urteil das HaaSanG, das u. a. auch das Erlöschen und die Stundung von Forderungen der BayernLB zum Gegenstand hatte, als verfassungswidrig aufgehoben. Dies betrifft vor allem die Regelungen des HaaSanG, wonach u. a.

- Forderungen der BayernLB gegen die HETA in Höhe von rd. 800 Mio. Euro erlöschen sollten und
- die restlichen Forderungen der BayernLB gegen die HETA in Höhe von rd. 1,5 Mrd. Euro bis 30. Juni 2019 zwangsgestundet werden sollten.

Weitere Vorgänge von wesentlicher Bedeutung sind nach dem 30. Juni 2015 nicht aufgetreten.

Risikobericht

Die Darstellungen im Risikobericht des Konzern-Zwischenberichts beziehen sich im Wesentlichen auf die Veränderungen im ersten Halbjahr 2015. Die Grundsätze, Methoden, Verfahren und Organisationsstrukturen des Risikomanagements des BayernLB-Konzerns sind im Risikobericht des Konzernabschlusses 2014 ebenso detailliert beschrieben wie das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem zur Gewährleistung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung.

Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

Wesentliche Entwicklungen im ersten Halbjahr 2015

- Stabiles Risikoprofil
- Sehr gute Portfolioqualität, insbesondere im Kerngeschäft
- Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben
- Gute Liquiditätsausstattung

Der BayernLB-Konzern zeigte im ersten Halbjahr 2015 ein insgesamt stabiles Risikoprofil. Das Brutto-Kreditvolumen reduzierte sich insgesamt um 4 Mrd. Euro auf 261,6 Mrd. Euro. Der Volumenrückgang konzentrierte sich im Kern auf das Teilportfolio Finanzinstitutionen. Demgegenüber stieg das Kreditvolumen im Teilportfolio Firmenkunden, das nunmehr das größte Teilportfolio im BayernLB-Konzern ist. Der Geschäftsstrategie folgend lag der Portfolioanteil in Deutschland weitgehend unverändert bei 76,3 Prozent (31. Dezember 2014: 76,8 Prozent).

Die hohe Portfolioqualität mit einem Investmentgrade-Anteil in Höhe von 80,8 Prozent (31. Dezember 2014: 80,9 Prozent) und einer geringen Non-Performing Loan Quote in Höhe von 2,4 Prozent (31. Dezember 2014: 2,5 Prozent) wurde im ersten Halbjahr 2015 erneut bestätigt.

Der ökonomische Risikokapitalbedarf erhöhte sich im BayernLB-Konzern im Wesentlichen bedingt durch die Risiken aus Pensionsverpflichtungen.

Die Risikotragfähigkeit war im ersten Halbjahr 2015 auf Grund der soliden Risikokapitalausstattung jederzeit gegeben. Daneben verfügte der BayernLB-Konzern über eine gute Liquiditätsausstattung.

Risikotragfähigkeit

Die Überwachung der Risikotragfähigkeit mittels des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) erfolgt sowohl auf Ebene der BayernLB, der DKB als auch auf Ebene des BayernLB-Konzerns. Im Rahmen des ICAAP wird sichergestellt, dass die verfügbare Risikodeckungsmasse die eingegangenen bzw. geplanten Risiken jederzeit vollumfänglich abdeckt.

Zur Risikosteuerung verfolgt die BayernLB zum Schutz der vorrangigen Gläubiger im ICAAP einen Liquidationsansatz. Dieser wird auf Basis des intern angestrebten Qualitätsstandards hinsichtlich der Genauigkeit der Risikomessung ermittelt. Dies entspricht einem Konfidenzniveau von 99,95 Prozent. Die Risikotragfähigkeitsrechnung wird laufend auf Adäquanz hinsichtlich externer Einflussfaktoren und interner strategischer Zielsetzungen überprüft und weiterentwickelt.

Die Risikotragfähigkeit des BayernLB-Konzerns war auf Grund der soliden Risikokapitalausstattung im ersten Halbjahr jederzeit gegeben. Der BayernLB-Konzern hält zur Abdeckung des Risikokapitalbedarfs eine ausreichende verfügbare Deckungsmasse in Höhe von 13,1 Mrd. Euro vor.

Ökonomische Kapitaladäquanz (Risikokapitalbedarf)

in Mio. EUR	30.6.2015	31.12.2014
Risikokapitalbedarf	4.404	3.305
• davon Kredit- und Länderrisiko (Adressausfallrisiken)	1.402	1.393
• davon Marktpreisrisiko	2.416	1.354
• davon Operationelles Risiko	485	462
• davon Beteiligungsrisiko	101	96

Der Anstieg des Risikokapitalbedarfs im Halbjahr 2015 entfiel im Wesentlichen auf das Marktpreisrisiko und die darin enthaltenen Risiken aus Pensionsverpflichtungen (30. Juni 2015: 1,3 Mrd. Euro; 31. Dezember 2014: 723 Mio. Euro).

Im Rahmen des Stresstesting-Programms des BayernLB-Konzerns wird standardmäßig die Möglichkeit eines schweren konjunkturellen Abschwungs (ICAAP-Stressszenario) als Stressszenario gerechnet. Unter der Annahme einer möglichen schweren Rezession steigt der Risikokapitalbedarf der einzelnen Risikoarten insgesamt auf 9,3 Mrd. Euro (31. Dezember 2014: 9,4 Mrd. Euro). Auch hierfür ist der BayernLB-Konzern ausreichend kapitalisiert.

Management der einzelnen Risikoarten im Konzern

Kreditrisiko

Die Instrumente und Methoden zur Messung, Steuerung und Überwachung von Kreditrisiken wurden gegenüber der Berichterstattung im Risikobericht des Konzernabschlusses 2014 im ersten Halbjahr 2015 nicht wesentlich verändert.

Die nachfolgende Darstellung des Kreditrisikos erfolgt auf Basis des Zahlenwerks, dem ökonomische Gesichtspunkte (z. B. Berücksichtigung von freien internen Kontokorrent-Limiten) zugrunde liegen, und das für die interne Risikoberichterstattung („Management-Approach“) an den Vorstand und Risikoausschuss des Aufsichtsrates herangezogen wird.

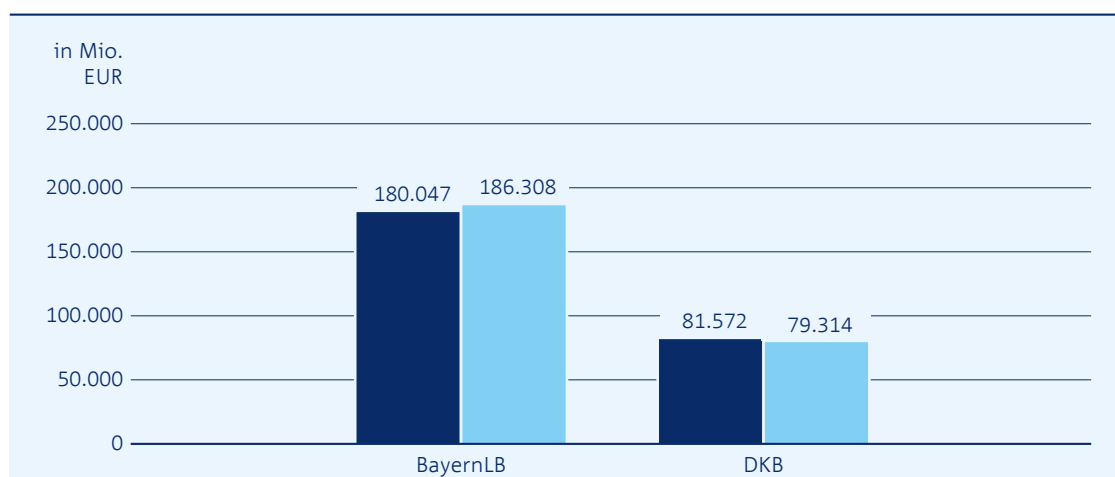
Darüberhinaus wird das Kreditrisiko auf Grundlage des aus der Bilanz abgeleiteten Zahlenwerks („Balance-Sheet-Approach“) dargestellt, bei dem die Werthaltigkeit der in der Bilanz ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte im Vordergrund steht.

Für Zwecke der internen Risikosteuerung und Risikoberichterstattung an den Vorstand und den Risikoausschuss des Aufsichtsrates wird das Kreditvolumen in einigen Aspekten abweichend von den für Bilanzierungszwecke geltenden Regelungen definiert.

Ebenso werden für das interne Risikomanagement im Rahmen der Risikoinventur gemäß MaRisk Schwellenwerte für die Wesentlichkeit bei der Einbeziehung von Tochtergesellschaften definiert, die vom bilanziellen Konsolidierungskreis abweichen können. Im „Management-Approach“ sind in der Darstellung des ersten Halbjahres des Geschäftsjahres 2015 die BayernLB und die DKB enthalten. Dem Zahlenwerk des „Balance-Sheet-Approach“ für das maximale Kreditrisiko gem. IFRS 7.36 a) liegt der Konsolidierungskreis des IFRS zu Grunde. Dieser berücksichtigt zusätzlich im Wesentlichen die Real I.S. AG.

Portfolioüberblick gemäß IFRS 7.34 a) („Management-Approach“)

Brutto-Kreditvolumen nach Einheiten



■ 30.6.2015 Insgesamt: 261.619 Mio. EUR
 ■ 31.12.2014 Insgesamt: 265.622 Mio. EUR

Das Kreditvolumen umfasst das Brutto-Geschäftsvolumen aus Kreditgeschäften – Inanspruchnahmen zzgl. offene Zusagen und freie interne Kontokorrent-Limite – und die Risikoanrechnungsbeträge aus Handelsgeschäften (Marktwerte und Kreditäquivalenzbeträge aus Derivategeschäften).

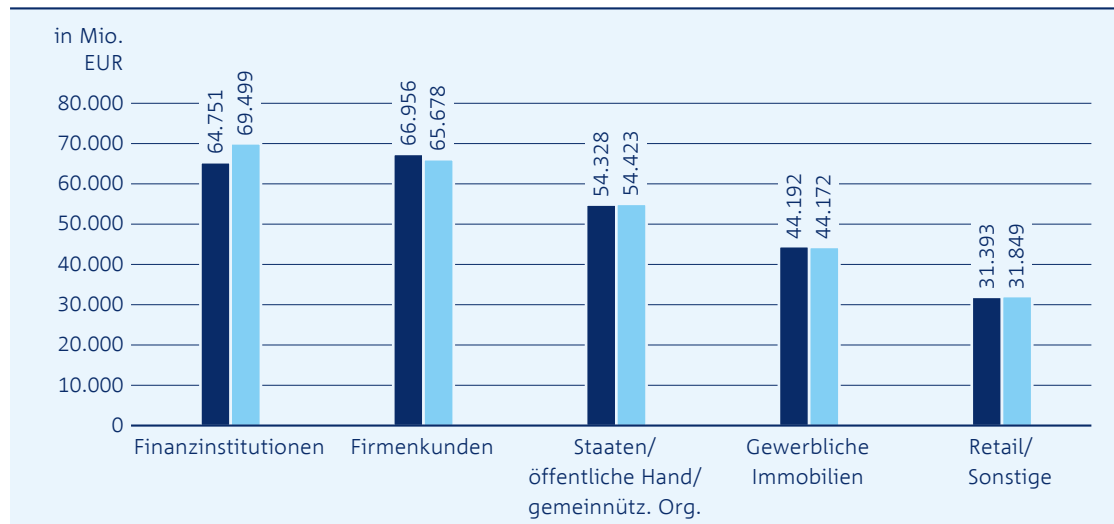
Im Vergleich zum 31. Dezember 2014 reduzierte sich das Brutto-Kreditvolumen des BayernLB-Konzerns um 4,0 Mrd. Euro bzw. 1,5 Prozent auf 261,6 Mrd. Euro. Seit der Umsetzung des neuen Geschäftsmodells im Jahre 2009 wurde insgesamt ein Brutto-Kreditvolumen in Höhe von 109,0 Mrd. Euro bzw. 29,4 Prozent abgebaut.

Der Rückgang in der BayernLB in Höhe von 6,3 Mrd. Euro (3,4 Prozent) war vor allem geprägt durch fällige Geschäfte mit Landesbanken und Sparkassen, die durch Gewährträgerhaftung besichert waren (3,4 Mrd. Euro), sowie durch reduzierte freie interne Kontokorrent-Limite für weitere Finanzinstitutionen in Höhe von 1,9 Mrd. Euro.

Die DKB baute das Kreditvolumen mit einem Zufluss von insgesamt 2,3 Mrd. Euro bzw. 2,8 Prozent strategiekonform weiter aus. Im Wesentlichen erhöhte sich das Teilportfolio Firmenkunden mit Fokus auf Erneuerbare Energien.

Im Folgenden wird das Brutto-Kreditvolumen des BayernLB-Konzerns auf Basis von Teilportfolios, Ratingklassen, Regionen und Größenklassen dargestellt.

Brutto- und Netto-Kreditvolumen nach Teilportfolios



■ 30.6.2015 Insgesamt: 261.619 Mio. EUR

■ 31.12.2014 Insgesamt: 265.622 Mio. EUR

Teilportfolios in Mio. EUR	Brutto			Netto		
	30.6.2015	31.12.2014	VÄ (in %)	30.6.2015	31.12.2014	VÄ (in %)
Finanzinstitutionen	64.751	69.499	-6,8	63.116	66.821	-5,5
Firmenkunden	66.956	65.678	1,9	51.415	50.736	1,3
Staaten/öffentliche Hand/ gemeinnützige Organisationen	54.328	54.423	-0,2	52.535	52.522	0,0
Gewerbliche Immobilien	44.192	44.172	0,0	13.238	12.956	2,2
Retail/Sonstige	31.393	31.849	-1,4	17.347	17.216	0,8
• davon Retail	31.179	31.387	-0,7	17.145	16.782	2,2
Insgesamt	261.619	265.622	-1,5	197.650	200.252	-1,3

Das Netto-Kreditvolumen errechnet sich aus dem Bruttoexposure unter Abzug der Sicherheitenwerte und der ausplatzierten Geschäfte. Der Rückgang des Netto-Kreditvolumens um 2,6 Mrd. Euro bzw. 1,3 Prozent resultierte vor allem aus den reduzierten freien internen Kontokorrent-Limiten.

Teilportfolio Finanzinstitutionen

Der größte Abbauschwerpunkt lag mit 4,7 Mrd. Euro bzw. 6,8 Prozent im Teilportfolio Finanzinstitutionen. In der Branche Banken/Sparkassen reduzierte sich das Brutto-Kreditvolumen um 4,8 Mrd. Euro auf 60,1 Mrd. Euro.

Maßgeblicher Grund waren fällige Geschäfte mit Landesbanken (2,6 Mrd. Euro) und Sparkassen (0,8 Mrd. Euro), die durch Gewährträgerhaftung besichert waren, sowie reduzierte freie interne Kontokorrent-Limite für weitere Finanzinstitutionen. Zum Teil wurde dieser Rückgang durch Neugeschäfte mit Sparkassen bzw. Finanzinstitutionen in Westeuropa und den USA kompensiert. In der DKB stieg das Volumen im Wesentlichen bei deutschen und nordeuropäischen Kreditinstituten.

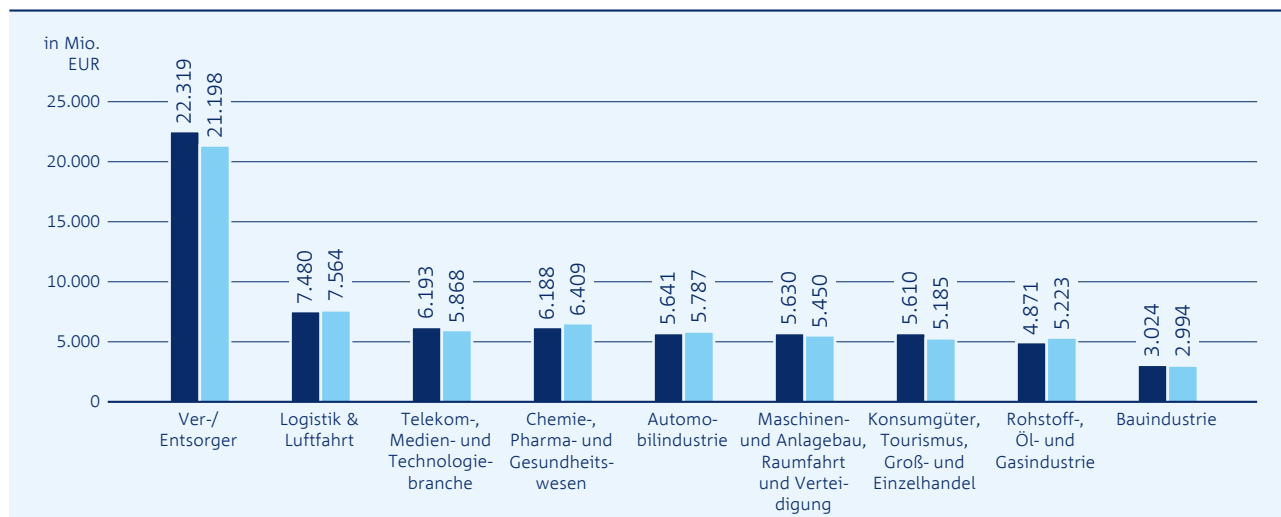
Das Kreditvolumen in der Branche Versicherungen in Höhe von 4,6 Mrd. Euro blieb gegenüber dem Vergleichsstichtag unverändert.

Nach einem deutlichen Anstieg zum 31. Dezember 2014 lag der Investmentgrade-Anteil des Teilportfolios mit über 92 Prozent weiterhin auf sehr hohem Niveau.

Teilportfolio Firmenkunden

Das Teilportfolio Firmenkunden ist nach einem nennenswerten Ausbau in Höhe von 1,3 Mrd. Euro bzw. 1,9 Prozent nunmehr das größte Teilportfolio innerhalb des BayernLB-Konzerns.

Branchenverteilung innerhalb des Teilportfolios Firmenkunden



■ 30.6.2015 Insgesamt: 66.956 Mio. EUR

■ 31.12.2014 Insgesamt: 65.678 Mio. EUR

Die Entwicklung der einzelnen Branchen war dabei heterogen.

Der deutlichste Volumenanstieg innerhalb des Teilportfolios Firmenkunden erfolgte in der weiterhin mit Abstand größten Branche Ver-/Entsorger mit 1,1 Mrd. Euro bzw. 5,3 Prozent und entfiel mehrheitlich auf die DKB. Mit 51,4 Prozent bildeten neben klassischen Unternehmens- und Projektfinanzierungen, die Finanzierungen im Bereich erneuerbare Energien wie z. B. von Windparks und Photovoltaik einen wichtigen Schwerpunkt. Dabei erhöhte sich der Anteil insbesondere von kleinteiligen, deutschlandbezogenen Finanzierungen von erneuerbaren Energien sowohl in der BayernLB als auch in der DKB insgesamt um 1 Mrd. Euro und verbesserte sich die Granularität: 94,6 Prozent, davon 80,4 Prozent in Deutschland, entfielen auf Engagements mit einem Brutto-Kreditvolumen kleiner 50 Mio. Euro.

Neben der Branche Ver-/Entsorger erhöhte sich u. a. auch das Brutto-Kreditvolumen der Zielbranchen Konsumgüter, Groß- und Einzelhandel sowie der Technologiebranche. Das Neugeschäft in diesen Branchen wurde hauptsächlich in Deutschland und anderen Ländern in Westeuropa realisiert. Rückläufig war hingegen vor allem die Branche Öl- und Gasindustrie angesichts zurückhaltender Investitionen der Kunden aufgrund der anhaltenden geopolitischen Unsicherheiten.

Der Deutschlandanteil blieb über alle Branchen hinweg mit 71,4 Prozent unverändert.

Der Anteil der Kunden mit einem Brutto-Kreditvolumen kleiner 50 Mio. Euro betrug 52,3 Prozent (31. Dezember 2014: 53,6 Prozent) und zeigt die hohe Granularität im Teilportfolio Firmenkunden.

Der Investmentgrade-Anteil blieb stabil bei 68,5 Prozent.

Teilportfolio Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen

Nahezu unverändert auf Vorjahresniveau blieb das Brutto-Kreditvolumen des Teilportfolios Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen in Höhe von 54,3 Mrd. Euro (31. Dezember 2014: 54,4 Mrd. Euro).

Das im Vergleich zum 31. Dezember 2014 gestiegene Brutto-Kreditvolumen gegenüber dem amerikanischen Staat und der amerikanischen Zentralbank erhöhte insgesamt den Auslandsanteil in diesem Portfolio. Rückgänge waren u. a. bei den Geschäften mit schweizerischen Kommunen und dem französischen Staat zu verzeichnen. Rückläufig waren innerhalb des Teilportfolios u. a. die Geschäfte mit der Deutschen Bundesbank, Anstalten des öffentlichen Rechts und deutschen Bundesländern. Die Kundenbeziehungen in diesem Teilportfolio werden u. a. zu Zwecken der Liquiditätssteuerung geführt.

Der Investmentgrade-Anteil blieb stabil bei 97,2 Prozent (31. Dezember 2014: 97,1 Prozent).

Teilportfolio gewerbliche Immobilien

Das Brutto-Kreditvolumen im Teilportfolio gewerbliche Immobilien blieb konstant auf 44,2 Mrd. Euro.

Trotz unverändertem Gesamtexposure erfolgte ein weiterer gezielter Abbau des Nicht-Kernportfolios um 599,8 Mio. Euro bzw. 1,4 Prozent, insbesondere von Engagements in Westeuropa. Infolgedessen reduzierte sich der Anteil des Abbaubestands auf 8,0 Prozent des gesamten Teilportfolios gewerbliche Immobilien.

Das im ersten Halbjahr 2015 realisierte Neugeschäft im Kerngeschäft der BayernLB und der DKB kompensierte den Abbau vollständig. Hierunter fielen vor allem Engagements mit Schwerpunkt in Deutschland. Nach dem Teilportfolio Retail/Sonstige weist das Teilportfolio gewerbliche Immobilien weiterhin den zweithöchsten Deutschlandanteil mit 86,3 Prozent aus.

Wie bisher war das Teilportfolio auch von hoher Granularität geprägt: Der Anteil an Kunden mit einem Brutto-Kreditvolumen kleiner 50 Mio. Euro in Höhe von 61,8 Prozent entsprach nahezu dem Vorjahresniveau. Maßgeblich hierfür waren die Kundenbeziehungen der DKB, auf die 53,7 Prozent des gesamten Teilportfolios entfielen.

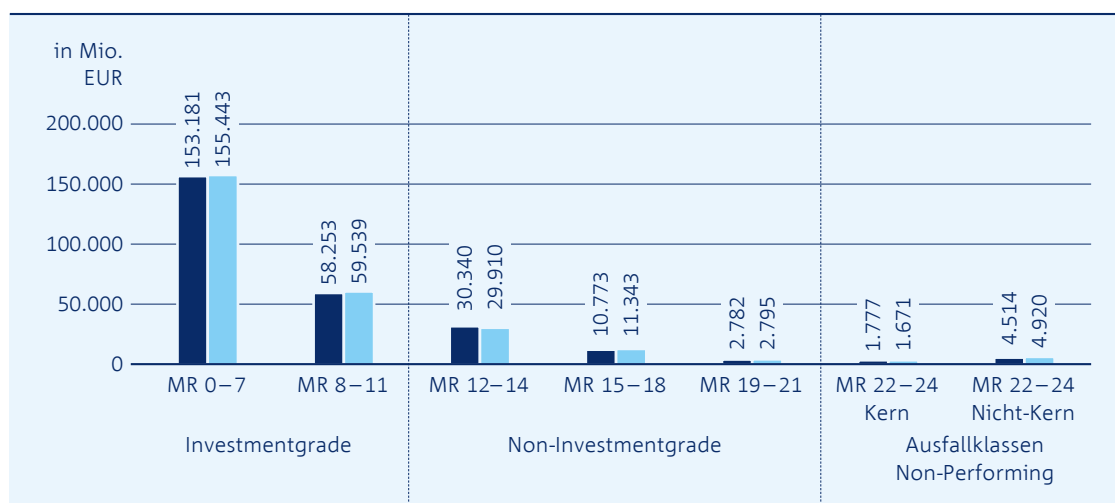
Die Besicherungsquote blieb stabil auf 70,0 Prozent (31. Dezember 2014: 70,7 Prozent).

Der Investmentgrade-Anteil verbesserte sich leicht auf 74,8 Prozent (31. Dezember 2014: 74,4 Prozent).

Teilportfolio Privatkunden/Sonstige

Im kleinsten Teilportfolio Retail/Sonstige reduzierte sich das Brutto-Kreditvolumen leicht um 456 Mio. Euro bzw. 1,5 Prozent auf 31,4 Mrd. Euro. Der Rückgang resultierte vor allem aus den strategiekonformen Rückführungen des Privatkundengeschäfts in der BayernLB. Das Privatkundengeschäft der DKB blieb im ersten Halbjahr 2015 auf Vorjahresniveau. Der Deutschlandanteil lag konzernweit bei nahezu 100 Prozent.

Brutto-Kreditvolumen nach Ratingklassen und Teilportfolios



■ 30.6.2015 Insgesamt: 261.619 Mio. EUR
 ■ 31.12.2014 Insgesamt: 265.622 Mio. EUR

30.6.2015							(davon)	
Ratingklassen in Mio. EUR	MR 0-7	MR 8-11	MR 12-14	MR 15-18	MR 19-21	MR 22-24	Nicht-Kern)	Insgesamt
Finanzinstitutionen	55.448	4.510	924	546	8	3.313	3.168	64.751
Firmenkunden	19.373	26.470	13.685	5.176	987	1.266	647	66.956
Staaten/öffentliche Hand/ gemeinnütz. Org.	51.954	836	1.007	492	36	3	-	54.328
Gewerbliche Immobilien	19.295	13.764	6.343	2.860	834	1.096	667	44.192
Retail/Sonstige*	7.110	12.673	8.382	1.698	917	613	32	31.393
Insgesamt	153.181	58.253	30.340	10.773	2.782	6.290	4.514	261.619

31.12.2014							(davon)	
Ratingklassen in Mio. EUR	MR 0-7	MR 8-11	MR 12-14	MR 15-18	MR 19-21	MR 22-24	Nicht-Kern)	Insgesamt
Finanzinstitutionen	60.056	4.573	1.048	657	16	3.150	2.980	69.499
Firmenkunden	18.705	26.287	12.957	5.324	985	1.420	711	65.678
Staaten/öffentliche Hand/ gemeinnütz. Org.	52.038	782	1.062	487	51	3	-	54.423
Gewerbliche Immobilien	17.843	15.028	6.158	3.055	746	1.342	573	44.172
Retail/Sonstige*	6.801	12.870	8.685	1.820	997	676	656	31.849
Insgesamt	155.443	59.539	29.910	11.343	2.795	6.591	4.920	265.622

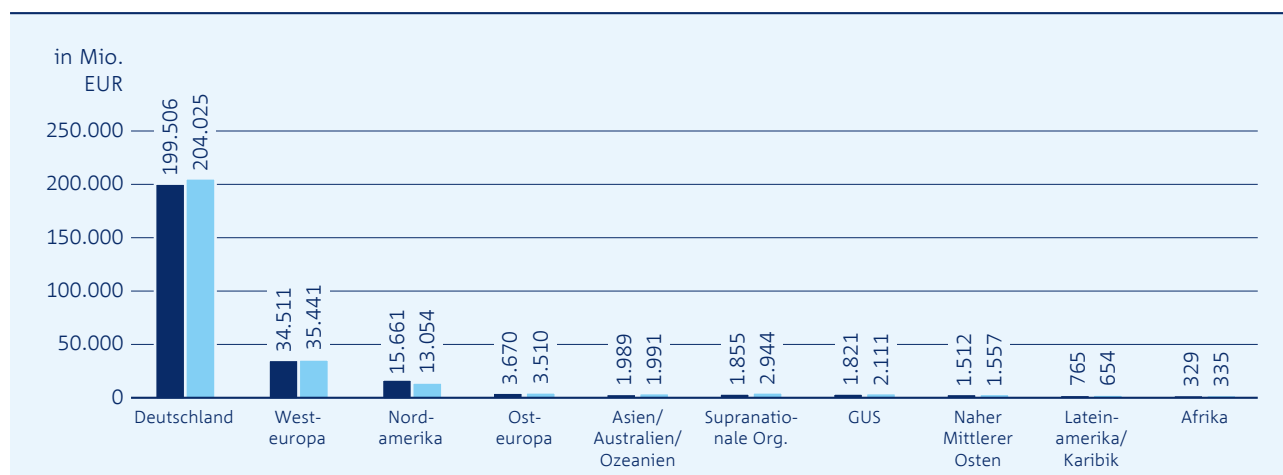
* davon Brutto-Kreditvolumen in Retail zum 30. Juni 2015 31,2 Mrd. Euro und zum 31. Dezember 2014 31,4 Mrd. Euro

Nach dem Verkauf der MKB und des ABS-Wertpapierportfolios stieg der Investmentgrade-Anteil zum 31. Dezember 2014 deutlich auf 80,9 Prozent. Dieser blieb im ersten Halbjahr 2015 stabil bei 80,8 Prozent.

Das Kreditvolumen in der Ratingklasse MR 12-14 stieg im ersten Halbjahr mit 430 Mio. Euro bzw. 1,4 Prozent, in allen anderen Ratingklassen reduzierte sich der Anteil des Kreditvolumens.

Die Non-Performing Loan Quote (NPL-Quote) betrug zum 30. Juni 2015 2,4 Prozent (31. Dezember 2014: 2,5 Prozent). Dies entspricht im Kerngeschäft einer nahezu unveränderten NPL-Quote von 0,7 Prozent. Im Nicht-Kerngeschäft erhöhte sich die NPL-Quote leicht auf 27,7 Prozent (31. Dezember 2014: 27,5 Prozent – angepasster Vorjahreswert⁹). Es besteht Risikovorsorge in adäquater Höhe für die Neuzuführungen in den Ausfallklassen.

Brutto-Kreditvolumen nach Regionen



■ 30.6.2015 Insgesamt: 261.619 Mio. EUR

■ 31.12.2014 Insgesamt: 265.622 Mio. EUR

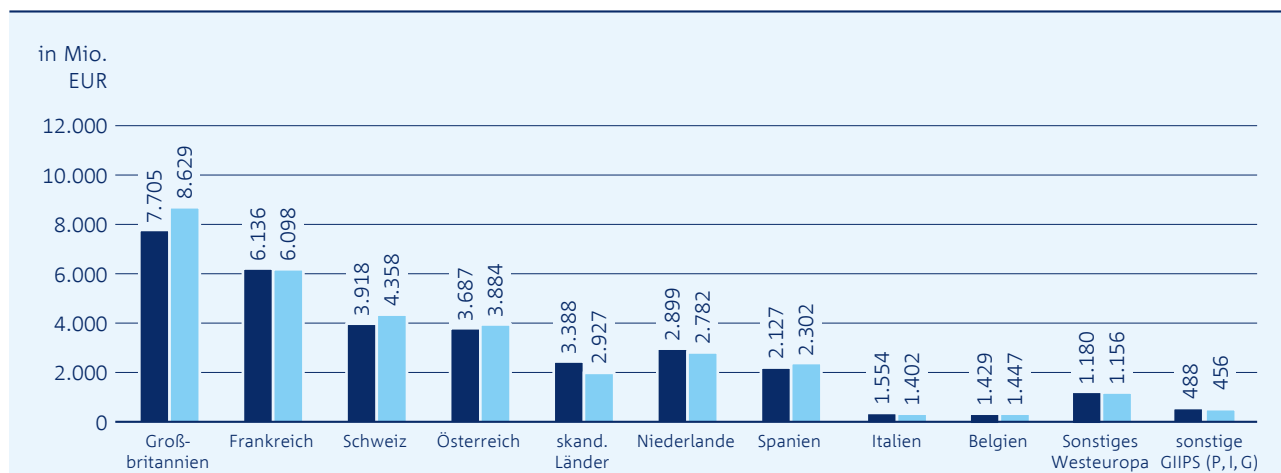
Entsprechend der Geschäfts- und Risikostrategie dominierte im BayernLB-Konzern die Kreditvergabe in Deutschland mit 76,3 Prozent (31. Dezember 2014: 76,8 Prozent) bei einem Brutto-Kreditvolumen i. H. v. 199,5 Mrd. Euro (31. Dezember 2014: 204,0 Mrd. Euro).

Nach den in 2014 erfolgten Konsolidierungsmaßnahmen (Verkauf der MKB und des ABS-Wertpapierportfolios), die überwiegend das Auslandsengagement betrafen, ist das Gesamtvolumen mit Kunden außerhalb Deutschlands im ersten Halbjahr 2015 mit 23,8 Prozent (31. Dezember 2014: 23,2 Prozent) weitgehend stabil geblieben.

⁹ Aufgrund der Anpassung der Systemeinstellung

Auf Regionenebene ergab sich ein markanter Anstieg in Nordamerika (15,7 Mrd. Euro, 31. Dezember 2014: 13,1 Mrd. Euro). Dies war einerseits auf verstärktes Neugeschäft, andererseits auch auf die deutliche Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro zurückzuführen. Das größte Einzelvolumen bildete die USA mit 14,2 Mrd. Euro (31. Dezember 2014: 12,0 Mrd. Euro).

Brutto-Kreditvolumen in Westeuropa



■ 30.6.2015 Insgesamt: 34.511 Mio. EUR
 ■ 31.12.2014 Insgesamt: 35.441 Mio. EUR

Aufgrund der erfolgten Reformmaßnahmen und der zunehmenden Stabilisierung der makroökonomischen Situation in Spanien, Italien, Irland und Portugal wurden die Beschränkungen für Neugeschäft in diesen Ländern leicht gelockert. Nach wie vor blieb jedoch das Brutto-Kreditvolumen in diesen Ländern mit 4,2 Mrd. Euro konstant.

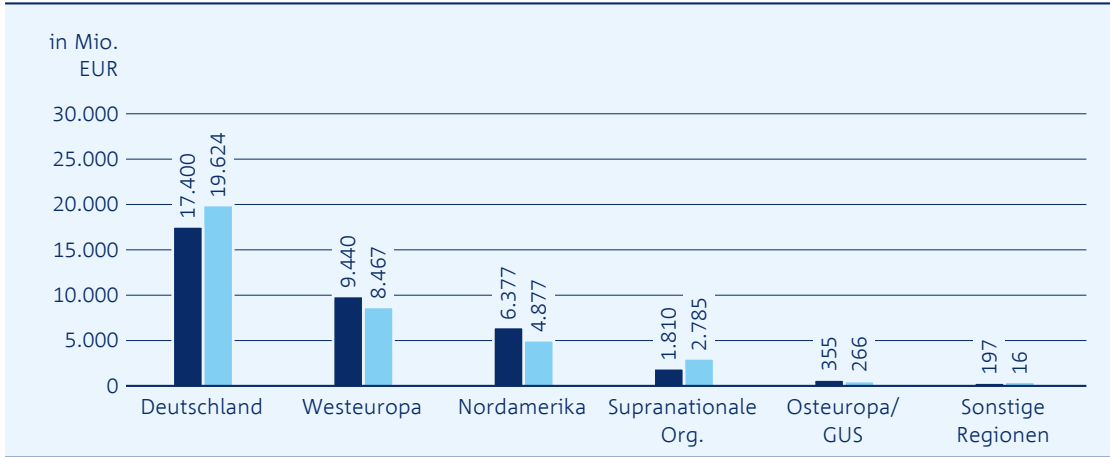
In Griechenland werden weiterhin keine neuen Kreditrisiken eingegangen. Das dort bestehende Restvolumen in Höhe von 26 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 30 Mio. Euro) ist durch Risikovorsorge in angemessener Höhe abgedeckt.

In den übrigen westeuropäischen Ländern waren die Volumina mit Ausnahme der skandinavischen Länder stabil oder leicht rückläufig. Die größten Einzelvolumina in Westeuropa bildeten Großbritannien (7,7 Mrd. Euro, 31. Dezember 2014: 8,6 Mrd. Euro) und Frankreich (6,1 Mrd. Euro, 31. Dezember 2014: 6,1 Mrd. Euro).

Abseits von Westeuropa und Nordamerika bildet die Türkei das größte Länderexposure (2,4 Mrd. Euro, 31. Dezember 2014: 2,3 Mrd. Euro). Deutlich rückläufig ist hingegen das Kreditvolumen in Russland (1,5 Mrd. Euro, 31. Dezember 2014: 1,8 Mrd. Euro).

In der nachfolgenden Tabelle ist das Brutto-Emittentenrisiko nach Regionen dargestellt.

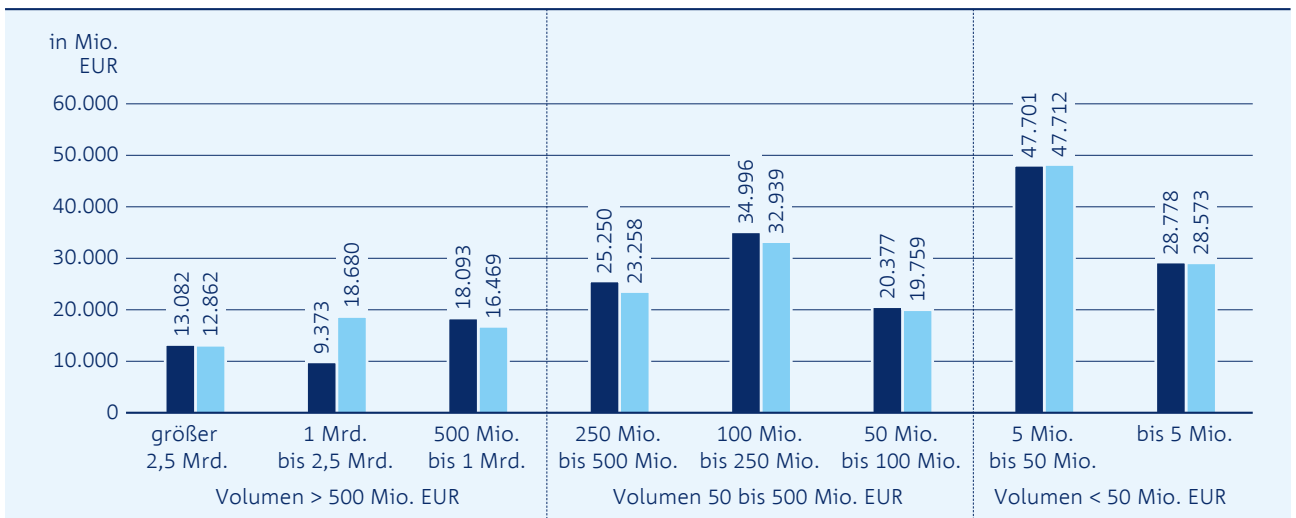
Brutto-Emittentenrisiko nach Regionen



■ 30.6.2015 Insgesamt: 35.579 Mio. EUR
 ■ 31.12.2014 Insgesamt: 36.035 Mio. EUR

Das Brutto-Emittentenrisiko war im ersten Halbjahr 2015 rückläufig. Die fortschreitende Tilgung von Anleihen deutscher Landesbanken mit Gewährträgerhaftung wurde durch den Aufbau von Pfandbriefen und Staatsanleihen, diversifiziert nach Staaten, teilweise kompensiert.

Netto-Kreditvolumen nach Größenklassen



■ 30.6.2015 Insgesamt: 197.650 Mio. EUR
 ■ 31.12.2014 Insgesamt: 200.252 Mio. EUR

In der oberen Größenklasse – ab einem Netto-Kreditvolumen größer 2,5 Mrd. Euro – erhöhten sich die Engagements leicht auf 13,1 Mrd. Euro (31. Dezember 2014: 12,9 Mrd. Euro). Dabei handelte es sich mehrheitlich um Forderungen gegenüber staatlichen Investmentgrade-Adressen.

Bei Kunden in der Größenklasse mit einem Netto-Kreditvolumen von 1 Mrd. bis 2,5 Mrd. Euro halbierte sich das Netto-Kreditvolumen nahezu auf 9,4 Mrd. Euro. Der Rückgang war vor allem gekennzeichnet durch die Reduzierung von Engagements, die sich nun größtenteils in den unteren Größenklassen befinden.

Das Netto-Kreditvolumen in den Größenklassen von 5 Mio. Euro bis 100 Mio. Euro blieb nahezu unverändert. Ebenfalls stabil auf Vorjahresniveau mit 28,8 Mrd. Euro bzw. 14,6 Prozent (31. Dezember 2014: 14,3 Prozent) blieb der granularste Anteil des Portfolios – die Engagements der Kunden mit einem Netto-Kreditvolumen kleiner 5 Mio. Euro.

Abschließend betrachtet kennzeichnet das Kreditportfolio nach dem Verkauf der MKB und des ABS-Wertpapierportfolios eine weiterhin sehr gute Portfolioqualität mit einem Investmentgrade-Anteil in Höhe von 80,8 Prozent. Daneben wurde die bisher hohe Granularität des Portfolios weiter gesteigert: die Anzahl von Engagements mit einem Netto-Kreditvolumen kleiner 500 Mio. Euro lag mit 79,5 Prozent über dem letzten Berichtsstichtag (31. Dezember 2014: 76,0 Prozent).

Portfolioüberblick gemäß IFRS 7.36 a („Balance-Sheet-Approach“)

In der nachfolgenden Tabelle zeigt der BayernLB-Konzern auf Basis der Angaben aus dem IFRS-Konzernabschluss das maximale Kreditrisiko gem. IFRS 7.36 a) unter Berücksichtigung von IFRS 7.B9. Hierzu wurden die Bruttobuchwerte um gem. IAS 32 angerechnete Beträge (Aufrechnungen) und gem. IAS 39 erfasste Wertminderungsaufwendungen vermindert. Die Darstellung der Qualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind (IFRS 7.36 c) erfolgt anhand der internen Ratingskala (Anpassung gemäß IAS 8.32 – siehe Note (2)). Die in der Bilanzposition „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen“ enthaltenen Kreditrisiken werden den jeweiligen Positionen in den folgenden Tabellen zugeordnet (Einzelbeträge siehe Details in Note (27)).

Maximales Kreditrisiko

in Mio. EUR	30.6.2015	31.12.2014
Barreserve	1.432	1.041
• Loans and Receivables	1.432	1.041
Forderungen an Kreditinstitute	33.013	36.572
• Loans and Receivables	33.007	36.562
• Fair Value Option	6	10
Forderungen an Kunden	131.925	131.673
• Loans and Receivables	131.201	130.925
• Available-for-Sale	15	18
• Fair Value Option	710	729
Handelsaktiva*	20.259	23.654
• Held-for-Trading	20.259	23.654
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	2.071	2.968
• Held-for-Trading	2.071	2.968
Finanzanlagen*	31.656	31.799
• Available-for-Sale	24.722	22.398
• Fair Value Option	11	11
• Loans and Receivables	6.924	9.390
Eventualverbindlichkeiten	11.520	11.489
Unwiderrufliche Kreditzusagen	21.704	24.065
Insgesamt	253.580	263.260

* ohne Eigenkapitalinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind

30.6.2015 in %	Maximales Kreditrisiko						Insgesamt
	Ratingklassen				Ausfall- klassen	ohne Rating	
	0–7	8–11	12–17	18–21			
Barreserve	0,6	0,0	–	–	–	0,0	0,6
• Loans and Receivables	0,6	0,0	–	–	–	0,0	0,6
Forderungen an Kreditinstitute	11,3	1,6	0,1	0,0	–	0,0	12,9
• Loans and Receivables	11,3	1,6	0,1	0,0	–	0,0	12,9
• Fair Value Option	0,0	–	–	–	–	–	0,0
Forderungen an Kunden	24,7	12,5	10,3	1,5	0,0	1,7	50,7
• Loans and Receivables	24,5	12,5	10,3	1,5	0,0	1,7	50,4
• Available-for-Sale	–	–	–	–	–	–	–
• Fair Value Option	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,3
Handelsaktiva	6,2	1,4	0,4	0,0	0,0	0,0	8,0
• Held-for-Trading	6,2	1,4	0,4	0,0	0,0	0,0	8,0
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	0,8	0,0	–	–	–	–	0,8
• Held-for-Trading	0,8	0,0	–	–	–	–	0,8
Finanzanlagen	12,1	0,3	0,1	–	0,0	0,0	12,5
• Available-for-Sale	9,6	0,2	0,0	–	0,0	0,0	9,7
• Fair Value Option	–	0,0	–	–	–	–	0,0
• Loans and Receivables	2,5	0,1	0,1	–	–	–	2,7
Eventualverbindlichkeiten	2,2	1,2	1,0	0,1	0,0	0,0	4,5
Unwiderruffliche Kreditzusagen	4,2	2,9	1,4	0,1	0,0	0,0	8,5
Insgesamt	61,9	19,9	13,2	1,8	0,0	1,8	98,6

31.12.2014 in %	Maximales Kreditrisiko						Insgesamt
	Ratingklassen						
	0-7	8-11	12-17	18-21	Ausfall- klassen	ohne Rating	
Barreserve	0,4	0,0	–	–	–	0,0	0,4
• Loans and Receivables	0,4	0,0	–	–	–	0,0	0,4
Forderungen an Kreditinstitute	10,9	2,4	0,5	0,0	0,0	0,0	13,8
• Loans and Receivables	10,9	2,4	0,5	0,0	0,0	0,0	13,8
• Fair Value Option	0,0	–	–	–	–	–	0,0
Forderungen an Kunden	22,7	13,0	9,8	1,5	0,0	1,7	48,6
• Loans and Receivables	22,5	13,0	9,8	1,5	0,0	1,7	48,3
• Available-for-Sale	–	–	–	–	–	–	–
• Fair Value Option	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,3
Handelsaktiva	6,7	1,9	0,3	0,0	0,0	–	9,0
• Held-for-Trading	6,7	1,9	0,3	0,0	0,0	–	9,0
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1,1	0,1	–	–	–	–	1,1
• Held-for-Trading	1,1	0,1	–	–	–	–	1,1
Finanzanlagen	11,7	0,3	0,1	0,0	–	0,0	12,1
• Available-for-Sale	8,3	0,2	0,0	–	–	0,0	8,5
• Fair Value Option	–	0,0	–	–	–	–	0,0
• Loans and Receivables	3,3	0,1	0,1	0,0	–	–	3,6
Eventualverbindlichkeiten	2,2	1,1	1,0	0,1	0,0	0,0	4,4
Unwiderrufliche Kreditzusagen	4,9	2,7	1,3	0,1	0,0	0,0	9,1
Insgesamt	60,4	21,4	13,0	1,8	0,0	1,8	98,5

Finanzielle Vermögenswerte, die überfällig, aber nicht wertgemindert* sind

30.6.2015 in Mio. EUR	Maximales Kreditrisiko					Insgesamt	Fair Value Collaterals
	Dauer der Überfälligkeit						
	≤ 30 Tage	> 30 Tage bis 3 Monate	> 3 Monate bis 1 Jahr	> 1 Jahr			
Barreserve	–	–	–	–	–	–	–
• Loans and Receivables	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	0,9	4,6	5,5	0,7	0,7
• Loans and Receivables	–	–	0,9	4,6	5,5	0,7	0,7
• Fair Value Option	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	69,9	224,6	18,3	27,2	339,9	30,6	30,6
• Loans and Receivables	69,9	224,6	18,3	27,2	339,9	30,6	30,6
• Available-for-Sale	–	–	–	–	–	–	–
• Fair Value Option	–	–	–	–	–	–	–
Handelsaktiva	–	–	–	–	–	–	–
• Held-for-Trading	–	–	–	–	–	–	–
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	–	–	–	–	–	–	–
• Held-for-Trading	–	–	–	–	–	–	–
Finanzanlagen	3,1	–	–	–	3,1	–	–
• Available-for-Sale	3,1	–	–	–	3,1	–	–
• Fair Value Option	–	–	–	–	–	–	–
• Loans and Receivables	–	–	–	–	–	–	–
Eventualverbindlichkeiten	–	–	–	–	–	–	–
Unwiderrufliche Kreditzusagen	–	–	–	–	–	–	–
Insgesamt	73,0	224,6	19,1	31,8	348,5	31,3	
Fair Value Collaterals	4,9	9,7	10,5	6,1	31,3		

* Das Portfolio unterlag der Bildung von Portfoliowertberichtigungen; „nicht wertgemindert“ bedeutet in diesem Zusammenhang „nicht einzelwertberichtigt“.

31.12.2014 in Mio. EUR	Maximales Kreditrisiko					Insgesamt	Fair Value Collaterals
	Dauer der Überfälligkeit						
	≤ 30 Tage	> 30 Tage bis 3 Monate	> 3 Monate bis 1 Jahr	> 1 Jahr			
Barreserve	–	–	–	–	–	–	–
• Loans and Receivables	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	–	1,2	4,0	5,3	–	–
• Loans and Receivables	0,0	–	1,2	4,0	5,3	–	–
• Fair Value Option	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	272,9	197,2	10,0	21,3	501,4	75,5	–
• Loans and Receivables	272,9	197,2	10,0	21,3	501,4	75,5	–
• Available-for-Sale	–	–	–	–	–	–	–
• Fair Value Option	–	–	–	–	–	–	–
Handelsaktiva	–	–	–	–	–	–	–
• Held-for-Trading	–	–	–	–	–	–	–
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	–	–	–	–	–	–	–
• Held-for-Trading	–	–	–	–	–	–	–
Finanzanlagen	2,9	–	–	–	2,9	–	–
• Available-for-Sale	2,9	–	–	–	2,9	–	–
• Fair Value Option	–	–	–	–	–	–	–
• Loans and Receivables	–	–	–	–	–	–	–
Eventualverbindlichkeiten	–	–	–	–	–	–	–
Unwiderrufliche Kreditzusagen	–	–	–	–	–	–	–
Insgesamt	275,8	197,2	11,3	25,3	509,6	75,5	
Fair Value Collaterals	51,6	9,3	3,1	11,5	75,5		

* Das Portfolio unterlag der Bildung von Portfoliowertberichtigungen; „nicht wertgemindert“ bedeutet in diesem Zusammenhang „nicht einzelwertberichtigt“.

Finanzielle Vermögenswerte, die wertgemindert sind

in Mio. EUR	Maximales Kreditrisiko		Fair Value Collaterals	
	30.6.2015	31.12.2014	30.6.2015	31.12.2014
Barreserve	–	–	–	–
• Loans and Receivables	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	191,0	213,8	–	–
• Loans and Receivables	191,0	213,8	–	–
• Fair Value Option	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	3.015,2	3.239,5	1.025,3	1.235,9
• Loans and Receivables	3.000,7	3.221,5	1.011,1	1.218,2
• Available-for-Sale	14,5	18,0	14,2	17,7
• Fair Value Option	–	–	–	–
Handelsaktiva	–	–	–	–
• Held-for-Trading	–	–	–	–
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	–	–	–	–
• Held-for-Trading	–	–	–	–
Finanzanlagen	0,0	1,7	–	–
• Available-for-Sale	0,0	1,6	–	–
• Fair Value Option	–	–	–	–
• Loans and Receivables	–	0,0	–	–
Eventualverbindlichkeiten	24,0	24,6	–	–
Unwiderrufliche Kreditzusagen	54,8	79,9	–	–
Insgesamt	3.284,9	3.559,4	1.025,3	1.235,9

Neu verhandelte Kredite

Finanzielle Vermögenswerte, die neu verhandelt sind

30.6.2015 in Mio. EUR	Neu verhandelte Kredite/Stundungen	Wertminderungen	Erhaltene Sicherheiten/ Finanzgarantien
Forderungen an Kreditinstitute	83,0	–12,4	0,0
Forderungen an Kunden	5.098,8	–1.919,9	1.110,7
Kreditzusagen	78,4	5,4	0,3
Insgesamt	5.260,2	–1.926,9	1.111,0

31.12.2014 in Mio. EUR	Neu verhandelte Kredite/Stundungen	Wertminderungen	Erhaltene Sicherheiten/ Finanzgarantien
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	0,0	0,0
Forderungen an Kunden	5.228,2	–1.889,9	1.061,8
Kreditzusagen	145,3	5,0	46,0
Insgesamt	5.373,5	–1.884,8	1.107,8

Portfolios mit erhöhten Risikoprofilen (Empfehlungen des Financial Stability Board)

Das Financial Stability Board, das von den Aufsichtsbehörden und Regierungen der Länder mit den wichtigsten Finanzplätzen der Welt gegründet wurde, hat im Jahr 2008 Empfehlungen zur Veröffentlichung von Angaben zu Portfolios mit erhöhten Risikoprofilen gegeben. Durch eine höhere Transparenz soll mehr Vertrauen unter den Finanzmarktteilnehmern geschaffen werden.

Die Portfolios der BayernLB mit erhöhten Risikoprofilen gemäß Financial Stability Board enthalten ausschließlich für Kunden strukturierte Transaktionen, Leveraged-Finance Transaktionen sowie das indirekte Engagement gegenüber US-Monolinern.

Kudentransaktionen

Das Nominalvolumen der für Kunden strukturierten Transaktionen erhöhte sich im ersten Halbjahr auf 1,8 Mrd. Euro (31. Dezember 2014: 1,7 Mrd. Euro). Der Schwerpunkt des Portfolios lag mit 1,8 Mrd. Euro (31. Dezember 2014: 1,6 Mrd. Euro) auf den für Zielkunden der BayernLB strukturierten Transaktionen. Finanziert werden über das ausschließlich für diese Zwecke bestehende ABCP-Programm Corelux S.A. Handels-, Leasing- und Konsumentenforderungen der Zielkunden.

Ohne Zielkundenbezug und damit auf Abbau gestellt ist nur noch eine Transaktion in Höhe von 48 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 45 Mio. Euro; währungsbedingter Anstieg zum Halbjahr 2015).

Monoliner

Das indirekte Engagement mit Monolinern (Versicherungsgesellschaften, die sich auf die Absicherung strukturierter Wertpapiere spezialisiert haben) hat sich gegenüber 31. Dezember 2014 (98 Mio. Euro) nur währungsbedingt auf ein Nominalvolumen in Höhe von 106 Mio. Euro erhöht. Das verbleibende indirekte Kreditengagement der BayernLB ist auf Abbau gestellt und reduziert sich sukzessive entsprechend den Fälligkeiten.

Bei dem indirekten Engagement sind die Monoliner nicht direkter Kreditnehmer, sondern fungieren als Garantiegeber. Die Kreditentscheidung der BayernLB wurde dabei jeweils primär auf die Bonität des eigentlichen Kreditnehmers, Emittenten bzw. die Finanzierungsstruktur abgestellt. Die Monoliner-Garantie wurde zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses lediglich als zusätzliches Sicherungsinstrument berücksichtigt.

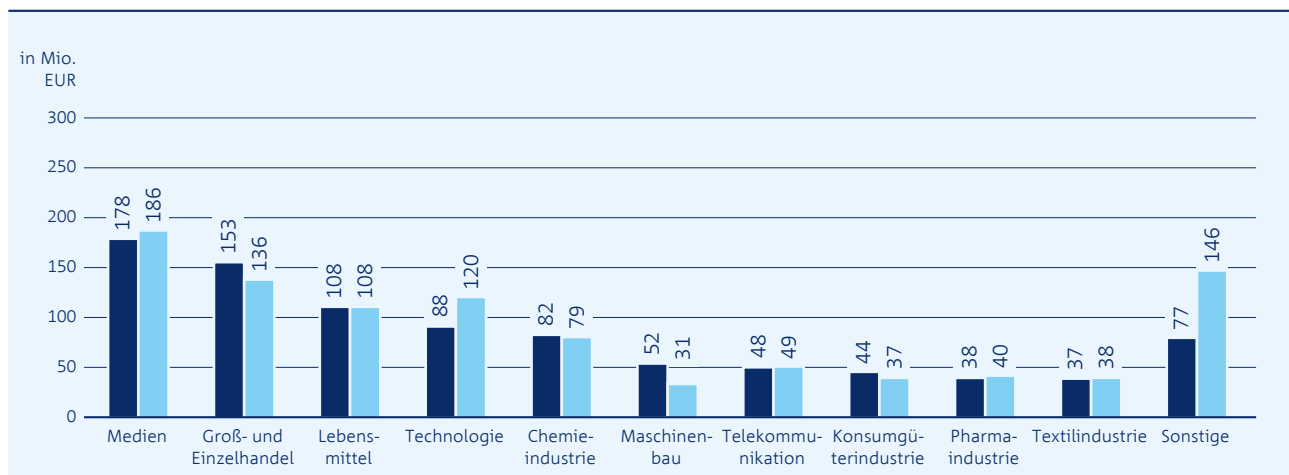
Leveraged Finance

Hierunter fallen Leveraged Buy Out (Unternehmenserwerb durch Finanzinvestor) und Corporate to Corporate Transaktionen (Unternehmenserwerb durch einen strategischen Investor). Charakteristisch für Leveraged-Finance Transaktionen sind im Allgemeinen ein relativ hoher Verschuldungsgrad, Tilgungen aus dem operativen Cashflow des finanzierten Objekts sowie darin begründet relativ lange Laufzeiten (in der Regel mehr als fünf Jahre).

Das Kreditvolumen im BayernLB-Konzern reduzierte sich zum 30. Juni 2015 um 7 Prozent auf 904 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 971 Mio. Euro). Im Nicht-Kerngeschäft befinden sich nur noch einige wenige Transaktionen. Der Anteil in Deutschland blieb weitgehend stabil bei 83 Prozent (31. Dezember 2014: 84 Prozent), der Anteil im übrigen Westeuropa bei 17 Prozent (31. Dezember 2014: 16 Prozent).

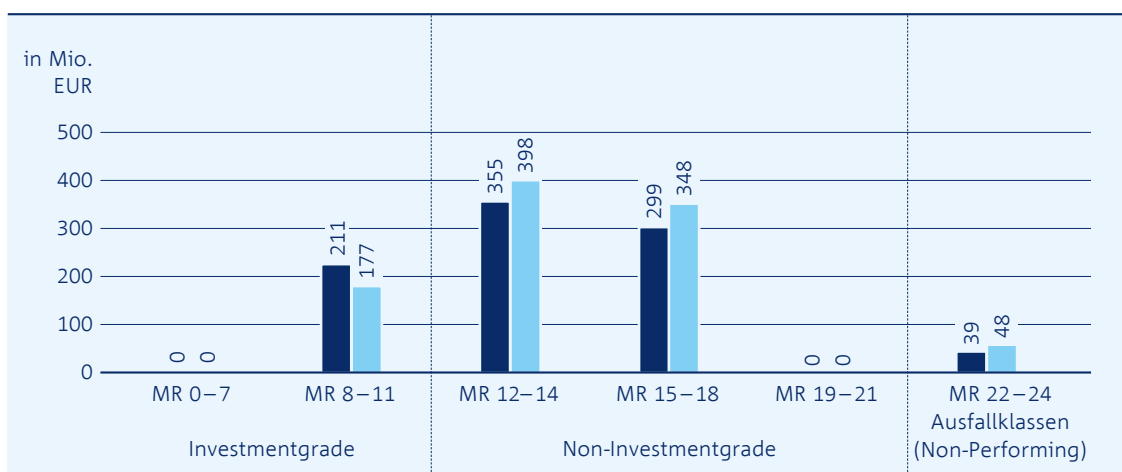
Die Leveraged-Finance Transaktionen im BayernLB-Konzern werden in den nachstehenden Darstellungen nach Branchen und Ratingklassen aufgliedert.

Brutto-Kreditvolumen nach Branchen



■ 30.6.2015 Insgesamt: 904 Mio. EUR
 ■ 31.12.2014 Insgesamt: 971 Mio. EUR

Brutto-Kreditvolumen nach Ratingklassen



■ 30.6.2015 Insgesamt: 904 Mio. EUR
 ■ 31.12.2014 Insgesamt: 971 Mio. EUR

Die Portfolioqualität im Berichtszeitraum hat sich verbessert. Der Anteil des Portfolios in den Masterratingklassen 0–14 erhöhte sich auf 62,6 Prozent (31. Dezember 2014: 59,2 Prozent), die gebildete Risikovorsorge von ausfallgefährdeten Finanzierungen blieb weitgehend unverändert bei 2,4 Prozent (31. Dezember 2014: 2,3 Prozent).

Beteiligungsrisko

Die BayernLB verfolgt grundsätzlich keine Wachstumsstrategie im Sinne einer gezielten Ausweitung der Geschäftstätigkeiten mittels Erwerb von Beteiligungen. Das bestehende Beteiligungsportfolio wird sukzessive an die Erfordernisse des neu ausgerichteten Geschäftsmodells angepasst. Ziel ist der Verbleib von Kernbeteiligungen, die die Geschäftsaktivitäten der BayernLB unterstützen. Integraler Bestandteil ist die DKB.

Zu den wesentlichen Veränderungen im Konsolidierungskreis und Beteiligungsportfolio im ersten Halbjahr 2015 wird auf den gleichlautenden Abschnitt zum Wirtschaftsbericht verwiesen.

Marktpreisrisiko

Im BayernLB-Konzern werden zur Überwachung und Limitierung der Marktpreisrisiken verschiedene Instrumente eingesetzt. Dazu gehören Value-at-Risk (VaR), Risikosensitivitäten und Stress-tests, welche in verschiedenen Ausprägungen in die Beurteilung der Risikotragfähigkeit einfließen.

Die VaR-Ermittlung für die operative Steuerung und Überwachung der Marktpreisrisiken erfolgt mit einem korrelierten Messverfahren auf Basis einer eintägigen Haltedauer und mit einem Konfidenzniveau von 99 Prozent. Als führende Methode kommt in der BayernLB und in der DKB das Modell der historischen Simulation zum Einsatz. Kundeneinlagen der DKB werden hierbei über die Methode der dynamischen Replikation modelliert.

Bezüglich der Berechnung der Pensionsrisiken (Risiken aus Pensionsverpflichtungen der BayernLB) erfolgte im ersten Halbjahr 2015 folgende Methodenänderung: Ab dem Tagesausweis 08. Mai 2015 werden die Pensionsrisiken für die Risikotragfähigkeit vollumfänglich über einen risikoartenübergreifenden, szenariobasierten Ansatz ermittelt und die allgemeinen Zinsänderungsrisiken aus den Pensionsverpflichtungen nicht mehr im VaR-Ausweis gezeigt. Der Grund für diese Änderung liegt zum einen darin, dass neben Zinsänderungsrisiken auch Credit-Spread-Risiken sowie biometrische und volkswirtschaftliche Faktoren bei den Pensionsrisiken eine Rolle spielen. Zudem wurden durch die konservative Skalierung der operativen 1-Tages-VaR-Werte auf eine Haltedauer von 250 Tagen für die Risikotragfähigkeit Verlustpotenziale simuliert, die die Zinsänderungsrisiken aus Pensionsverpflichtungen nicht adäquat abbildeten.

Die Marktpreisrisikomessverfahren werden laufend hinsichtlich ihrer Prognosegüte überprüft. Im Rahmen des sogenannten Backtesting wird die Risikoprognose mit dem tatsächlich eingetretenen Ergebnis (Gewinn bzw. Verlust) verglichen. Die Marktpreisrisikomessverfahren wiesen zum 30. Juni 2015 in Anlehnung an den Baseler-Ampelansatz in der BayernLB eine gute Prognosegüte auf. In der DKB kommt aufgrund befriedigender Prognosegüte bei den Backtestingergebnissen zum 30. Juni 2015 beim Gesamt-VaR ein Aufschlagsfaktor für die Risikotragfähigkeit zur Anwendung.

Für das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch wird auf Konzern- und Institutsebene das Zinsschock-Szenario von +/-200 Basispunkten ermittelt. Zum Stichtag lagen die berechneten Barwertveränderungen im Verhältnis zu den regulatorischen Eigenmitteln sowohl in der BayernLB als auch im Konzern deutlich unter der 20 Prozent Grenze (BaFin-Kriterium für „Institut mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko“).

VaR-Beitrag nach Risikoarten (Konfidenzniveau 99 %)

in Mio. EUR	1.1.2015 bis 30.6.2015				
	30.6.2015	31.12.2014	Durchschnitt	Maximum	Minimum
Allgemeiner Zins-VaR	42,7	55,1	68,1	106,0	30,9
• inkl. Pensionsverpfl. (bis 7.5.2015)	–	55,1	82,0	106,0	55,3
• ohne Pensionsverpfl. (ab 8.5.2015)	42,7	40,0**	36,2	42,7	30,9
Spezifischer Zins-VaR (Credit Spreads)*	9,2	6,2	8,1	9,3	6,2
Währungs-VaR	2,6	2,0	2,3	5,2	1,0
Aktien-VaR	3,3	4,5	4,4	5,2	3,2
Rohstoff-VaR	0,6	0,6	0,8	1,2	0,6
Volatilitäts-VaR	1,0	0,7	0,7	1,7	0,3
Gesamt-VaR*	48,2	58,2	73,2	111,2	36,9
• inkl. Pensionsverpfl. (bis 7.5.2015)	–	58,2	86,8	111,2	59,5
• ohne Pensionsverpfl. (ab 8.5.2015)	48,2	40,5**	41,9	48,2	36,9

* Mit Eliminierung von Intragroup-Positionen im Rahmen der Konzernkonsolidierung; In der Risikotragfähigkeit werden bei der Berechnung des Risikokapitalbedarfs ergänzend zum spezifischen Zins-VaR Aufschläge für Bonitätsrisiken aus Money-Market-Geschäften und OTC-Derivaten in der BayernLB berücksichtigt.

** Der VaR-Beitrag zum 31. Dezember 2014 wurde zu Vergleichszwecken ohne Pensionsverpflichtungen berechnet.

Im Konzern ist der Gesamt-VaR im Wesentlichen durch allgemeine Zinsänderungsrisiken geprägt. Alle anderen Risikoarten spielen im Vergleich dazu eine deutlich geringere Rolle.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2014 reduzierte sich der allgemeine Zins-VaR durch die geänderte Methode für die Ermittlung der Risiken aus Pensionsverpflichtungen deutlich.

Das spezifische Zinsänderungsrisiko stieg durch Positionsaufbau (Kauf von europäischen Finanztiteln sowie US Treasuries) leicht an.

Liquiditätsrisiko

Zur Liquiditätsrisikosteuerung und -überwachung werden konzerneinheitlich sowohl über alle Währungen als auch für die wichtigsten Einzelwährungen separiert täglich Liquiditätsübersichten erstellt. Dabei werden pro Laufzeitband die kumulierten Liquiditätsgaps von dem jeweils realisierbaren Liquiditätsdeckungspotenzial abgesetzt, um den Liquiditätsüberhang zu bestimmen. Ein adäquates Limitsystem berücksichtigt die in diesem Zusammenhang wesentlichen Kennzahlen.

Daneben werden für Stressszenarien „Time to Wall“-Kennziffern berechnet, limitiert und überwacht. Diese geben den Zeitraum an, zu dem unter Stressbedingungen der Liquiditätsüberhang erstmals negativ wird. Weitere Details zur Messung, Steuerung und Überwachung des Liquiditätsrisikos können den entsprechenden Passagen des Risikoberichts zum 31. Dezember 2014 entnommen werden.

Die konzerneinheitliche Methodik zur Limitierung und Steuerung der Liquiditätsrisiken wird fortwährend überprüft und weiterentwickelt und liefert so wichtige Impulse zur Optimierung des Liquiditätsmanagements.

Nachfolgende Tabellen zeigen die Ergebnisse des Steuerungsszenarios für den BayernLB-Konzern und geben einen Überblick über die Liquiditätslage zum 30. Juni 2015 im Vergleich zum 31. Dezember 2014:

Liquiditätssituation

30.6.2015	bis zu	bis zu	bis zu	bis zu
Zahlen jeweils kumuliert in Mio. EUR	1 Monat	3 Monaten	1 Jahr	5 Jahren
Liquiditätsüberhang	17.632	17.312	15.087	12.171
• ergibt sich aus				
– Liquiditätsdeckungspotenzial	39.070	41.581	31.790	13.552
• abzüglich				
– Liquiditätsgap	21.438	24.268	16.703	1.382

31.12.2014	bis zu	bis zu	bis zu	bis zu
Zahlen jeweils kumuliert in Mio. EUR	1 Monat	3 Monaten	1 Jahr	5 Jahren
Liquiditätsüberhang	19.393	16.895	6.321	4.121
• ergibt sich aus				
– Liquiditätsdeckungspotenzial	38.409	36.278	27.594	9.968
• abzüglich				
– Liquiditätsgap	19.016	19.383	21.273	5.847

Im Rahmen der Überarbeitung der Liquiditätsrisikoszenarien (Anpassung gemäß IAS 8.32 – siehe Note (2)) wurden im ersten Halbjahr 2015 die Rückflüsse aus Margin-Zahlungen auf eine markt-wertorientierte Modellierung umgestellt. Der Anstieg des Liquiditätsdeckungspotenzials in den Laufzeitbändern bis zu 1 Jahr bzw. bis zu 5 Jahren resultiert im Wesentlichen aus der verstärkten Einlieferung von Wirtschaftskrediten bei der Bundesbank.

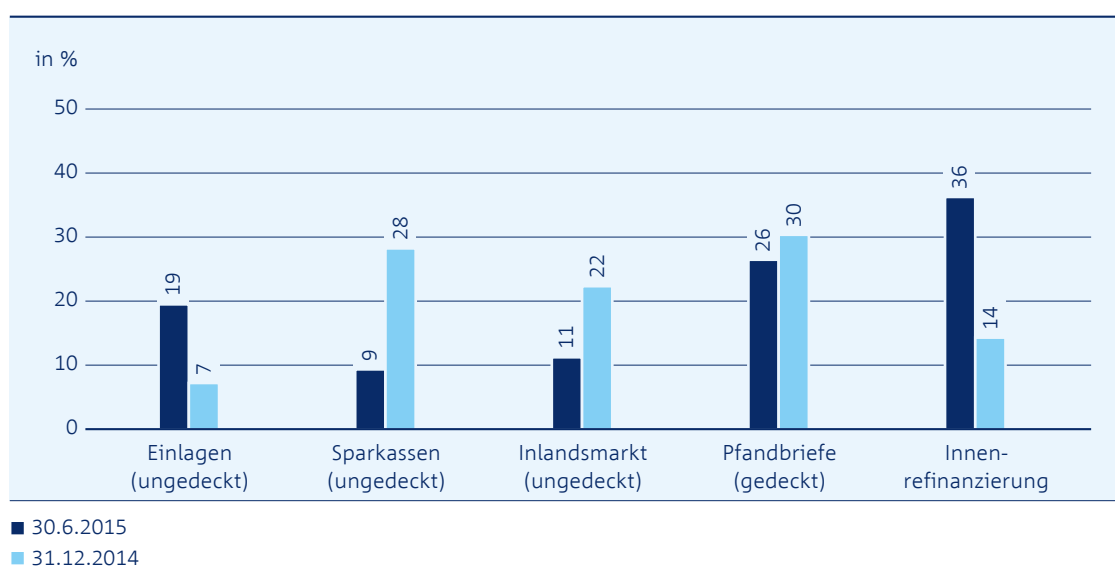
Der BayernLB-Konzern verfügte im Berichtszeitraum über eine durchgängig gute Liquiditätsausstattung.

Die Kennzahl gemäß Liquiditätsverordnung (Kennzahl stets größer 1,0) lag zum 30. Juni 2015 für die BayernLB bei 2,22; die Meldewerte hatten im ersten Halbjahr 2015 eine Schwankungsbreite zwischen 2,06 und 2,29. Im Gesamtjahr 2014 lag diese Schwankungsbreite zwischen 1,73 und 2,23.

Auch die aufsichtsrechtlichen Neuerungen zum Liquiditätsrisiko werden laufend beobachtet, um sie in enger Zusammenarbeit mit allen betroffenen Einheiten planmäßig umzusetzen. Hierunter fallen im Wesentlichen die neuen Vorschriften zur Liquidität aus der CRR/CRD IV in Verbindung mit der Einführung der technischen Standards der EBA. Auf diese Weise werden sowohl die zukünftige Meldefähigkeit als auch ein effizientes Liquiditätsmanagement sichergestellt.

Die Refinanzierungsstruktur im BayernLB-Konzern stellt sich zum 30. Juni 2015 im Vergleich zum 31. Dezember 2014 wie folgt dar:

Refinanzierungsstruktur



Als Basis für die Darstellung der gedeckten und ungedeckten Emissionen wurden die Absätze des 1. Halbjahres 2015 verwendet, bei den Einlagen der bisherige Zuwachs des Jahres 2015. Die Innenrefinanzierung berücksichtigt die Möglichkeit vorhandene Passivvorläufe bzw. frei werdende Refinanzierungsmittel bei Verkauf von Aktiva zu nutzen. Konzernweit war im 1. Halbjahr 2015 weiteres Einlagenwachstum festzustellen. Das gedeckte und ungedeckte Kapitalmarktfunding reduzierte sich planmäßig.

Der Refinanzierungsbedarf an Kapitalmarktprodukten für 2015 ist zum 30. Juni 2015 zu 74 Prozent abgedeckt. Im Fokus der Fundingsteuerung in 2015 steht neben der Sicherstellung des Fundings der BayernLB bzw. des BayernLB-Konzerns auch die Umsetzung strategischer Maßnahmen, die der Verbesserung der Qualität und Zusammensetzung der Passivseite sowie der Vorbereitung auf kommende aufsichtsrechtliche Anforderungen dienen.

Aufgrund der stabilen inländischen Investorenbasis und der Tochtergesellschaft DKB sieht sich die BayernLB mit langfristigem Wholesalegeschäft und hohen Retaileinlagen für die wachsenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen gut gerüstet.

Operationelles Risiko

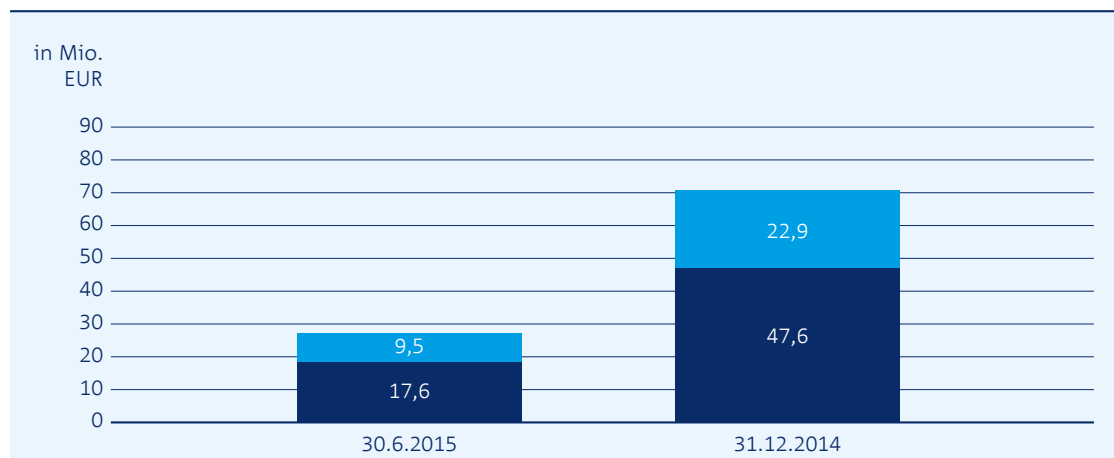
Seit 31. Januar 2015 erfolgt die Quantifizierung operationeller Risiken für die Risikotragfähigkeitsrechnung in der Säule II mittels der risikosensitiven Operational Value at Risk Berechnung (OpVaR).

Die Basis der Berechnung bilden die in der BayernLB und DKB entstandenen Schäden, die über ein Datenkonsortium gesammelten externen Schäden und die Szenarioanalysen (potentielle Schäden) der BayernLB und der DKB. Darin enthalten sind auch Schäden aus IT- und Rechtsrisiken. Die Berechnung erfolgt mittels eines Verlustverteilungsansatzes. Für die Ermittlung des OpVaR im Rahmen der Risikotragfähigkeit wird ein Konfidenzniveau von 99,95 Prozent verwendet. Die wesentlichen Modellannahmen und die im Modell verwendeten Parameter werden jährlich validiert.

Der Risikokapitalbedarf betrug zum 30. Juni 2015 485 Mio. Euro.

Die nachfolgende Darstellung zeigt die Entwicklung der Verluste aus operationellen Risiken der BayernLB und DKB im ersten Halbjahr 2015 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014. Die Schadenfälle der verkauften MKB (4,7 Mio. Euro) und der ehemaligen Banque LBLux S.A. (0,1 Mio. Euro) zum 31. Dezember 2014 sind nicht mehr dargestellt.

Schadensumme nach Konzerneinheiten



30.6.2015 Insgesamt: 27,1 Mio. EUR

31.12.2014 Insgesamt: 70,5 Mio. EUR

■ BayernLB ■ DKB

Die Darstellung der Schäden zeigt die bis zum jeweiligen Stichtag kumulierte Schadensumme in der BayernLB und DKB. Diese werden seit Ende 2014 nach Buchungsdatum ausgewiesen, statt nach dem Meldedatum.

Die Schäden in der BayernLB zum Halbjahr 2015 stehen im Kern im Zusammenhang mit Risiken aus der anhaltenden Niedrigzinsphase, die bei bestimmten Geschäften mit Kunden zu Negativzinsen führen können, die nicht vertraglich vereinbart waren.

Bei den Schäden in der DKB handelt es sich im Wesentlichen um Fälle aus den bereits in 2014 ergangenen Urteilen des Bundesgerichtshofs zu unwirksamen Bearbeitungsentgeltklauseln in Verbraucherkreditverträgen bzw. Widerrufsbelehrungen.

Zusammenfassung

Das Risikoprofil des BayernLB-Konzerns blieb im ersten Halbjahr 2015 stabil.

Die Risikotragfähigkeit im BayernLB-Konzern war im Berichtszeitraum jederzeit gegeben. Darüber hinaus bestätigen auch die durchgeführten Stressszenarien eine ausreichende Kapitalausstattung.

Die Liquiditätssituation war unverändert gut. Bekannten Risiken wurde durch Risikovorsorge angemessen Rechnung getragen.

Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen wurden erfüllt. Die zur Deckung vorhandenen Eigenmittel beliefen sich auf 11,5 Mrd. Euro (weitere Einzelheiten hierzu sind unter Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen nach CRR/CRD IV für die BayernLB-Gruppe im allgemeinen Teil des Lageberichts erläutert).

Das im BayernLB-Konzern etablierte Risikomanagement und -controllingsystem stellt durch entsprechende Prozesse sicher, dass aufsichtsrechtliche Anforderungen erfüllt sowie Risiken nach ökonomischen Gesichtspunkten gesteuert werden.

Prognose- und Chancenbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen


Im zweiten Halbjahr 2015 sollte sich der Aufschwung in Deutschland fortsetzen. Getragen von anhaltenden Reallohnsteigerungen, niedrigem Sparanreiz durch geringes Zinsniveau sowie einem soliden Arbeitsmarkt bleibt der private Konsum der wichtigste Nachfragetreiber. Die Konjunktur dürfte allerdings nicht zusätzlich an Dynamik gewinnen, da die positiven Effekte der niedrigeren Energiepreise an Wirkung verlieren und die Exportnachfrage gedämpft bleiben dürfte. Hintergrund für Letzteres ist auch eine anhaltend hohe Unsicherheit über den Reformprozess in Griechenland. Im Jahresdurchschnitt 2015 dürfte für Deutschland dennoch ein Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um 2 Prozent zu Buche stehen.

Am Rentenmarkt sollte die Abkopplung des Marktes für Bundesanleihen von dem für US-Staatsanleihen fort dauern. Während im Euro-Raum die Deflationsrisiken zu einer Steigerung des geldpolitischen Expansionsgrads der EZB geführt haben, ist nach Äußerungen der Federal Reserve in den USA bereits die erste Leitzinsanhebung zu erwarten. Die hieraus resultierenden negativen US-Marktvorgaben sowie die vor dem Hintergrund der Rettungsmaßnahmen für Griechenland zunehmende Verwässerung der Kreditqualität von Bundesanleihen sprechen aber gegen eine nachhaltige Abwärtstendenz bei den Renditen für Bundesanleihen. Der Euro dürfte bis Jahresende erneut abwerten, da die Zinsen im Euro-Raum auf absehbare Zeit niedrig bleiben werden, während in den USA eine erste Leitzinserhöhung, wohl im Dezember 2015, näher rückt. Zudem dürften Umsetzungsschwierigkeiten bei den geforderten Reformen für das griechische Rettungspaket und das nach wie vor hohe Risiko eines Ausscheidens Griechenlands aus der Währungsunion wieder stärker in den Marktfokus rücken und so den Euro belasten. Am Aktienmarkt sollte sich im zweiten Halbjahr nach den Korrekturen im zweiten Quartal wieder eine günstigere Kursentwicklung durchsetzen und der mittelfristige Aufwärtstrend sich damit fortsetzen. Unter anderem wegen der Unsicherheiten um Griechenland und über die US-Leitzinswende ist weiter mit erhöhter Volatilität zu rechnen.

Entwicklung des BayernLB-Konzerns

Zu den wesentlichen Prognosen, Chancen und sonstigen Aussagen zur voraussichtlichen wirtschaftlichen Entwicklung für das Geschäftsjahr 2015 wird auf den Konzernlagebericht 2014 verwiesen, dessen Ergebnisprognose aufrecht erhalten wird.

Konzern- Zwischenabschluss



60	Gesamtergebnisrechnung
60	Gewinn- und Verlustrechnung
61	Gesamtergebnisrechnung
62	Bilanz
64	Entwicklung des Eigenkapitals
66	Kapitalflussrechnung
67	Notes
103	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
104	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

Gesamtergebnisrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. EUR	Notes		1.1. – 30.6.2015	1.1. – 30.6.2014
• Zinserträge		3.297		3.707
• Zinsaufwendungen		–2.472		–2.877
Zinsüberschuss	(5)		824	831
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(6)		13	45
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge			837	876
• Provisionserträge		297		315
• Provisionsaufwendungen		–188		–200
Provisionsüberschuss	(7)		110	116
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	(8)		–52	140
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	(9)		–5	–13
Ergebnis aus Finanzanlagen	(10)		207	–92
Verwaltungsaufwand	(11)		–560	–537
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung ¹	(12)		–147	–2
Sonstiges Ergebnis	(13)		44	53
Restrukturierungsergebnis	(14)		–2	–12
Ergebnis vor Steuern			433	527
Ertragsteuern			–123	–64
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen			310	463
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	(15)		–	–311
Ergebnis nach Steuern			310	153
Ergebnisanteil Konzernfremder			–	2
Konzernergebnis			310	155

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

¹ Der Vorjahreswert enthält nur den Aufwand aus Bankenabgabe (siehe Note (2)).

60	Gesamtergebnisrechnung	67	Notes
62	Bilanz	103	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
64	Entwicklung des Eigenkapitals	104	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
66	Kapitalflussrechnung		

Gesamtergebnisrechnung (verkürzte Darstellung)

in Mio. EUR	Notes	1.1.–30.6.2015	1.1.–30.6.2014
Ergebnis nach Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung		310	153
Temporär erfolgsneutrale Bestandteile des sonstigen Gesamtergebnisses			
• Veränderungen der Neubewertungsrücklage	(36)	–133	151
– Veränderung ohne Berücksichtigung latenter Steuern		–210	189
– Veränderung latenter Steuern		77	–39
• Veränderungen aus Währungseinfluss	(36)	–8	–8
– Veränderung ohne Berücksichtigung latenter Steuern		–8	–8
– Veränderung latenter Steuern		–	–
Dauerhaft erfolgsneutrale Bestandteile des sonstigen Gesamtergebnisses			
• Veränderung aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne	(36)	116	–233
– Veränderung ohne Berücksichtigung latenter Steuern		132	–239
– Veränderung latenter Steuern		–16	5
Sonstiges Gesamtergebnis nach Steuern		–25	–91
Summe des erfolgswirksam und erfolgsneutral ausgewiesenen Gesamtergebnisses		285	62
• zurechenbar:			
– den BayernLB-Eigentümern		285	61
– den Anteilen in Fremdbesitz		–	–
• Gesamtergebnis zurechenbar den BayernLB-Eigentümern:			
– aus fortgeführten Geschäftsbereichen		285	397
– aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		–	–335

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

Bilanz

Aktiva

in Mio. EUR	Notes	30.6.2015	31.12.2014
Barreserve	(16)	1.432	1.041
Forderungen an Kreditinstitute	(17)	33.536	37.091
Forderungen an Kunden	(18)	134.267	134.017
Risikovorsorge	(19)	-3.014	-3.039
Aktivisches Portfolio Hedge Adjustment		1.298	1.602
Handelsaktiva	(20)	20.481	24.048
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	(21)	2.071	2.968
Finanzanlagen	(22)	32.561	32.650
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(23)	36	37
Sachanlagen	(24)	354	360
Immaterielle Vermögenswerte	(25)	112	114
Tatsächliche Ertragsteueransprüche		62	74
Latente Ertragsteueransprüche		347	314
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	(26)	64	80
Sonstige Aktiva	(27)	919	767
Summe der Aktiva		224.526	232.124

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

60 Gesamtergebnisrechnung	67 Notes
62 Bilanz	103 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
64 Entwicklung des Eigenkapitals	104 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
66 Kapitalflussrechnung	

Passiva

in Mio. EUR	Notes	30.6.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(28)	63.158	64.138
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(29)	81.384	81.635
Verbriefte Verbindlichkeiten	(30)	40.064	44.285
Handelsspassiva	(31)	15.764	17.567
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	(32)	2.309	2.780
Rückstellungen	(33)	4.356	4.360
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen		201	175
Latente Ertragsteuerverpflichtungen		84	28
Sonstige Passiva	(34)	401	646
Nachrangkapital	(35)	4.724	4.722
Eigenkapital	(36)	12.082	11.789
• Gezeichnetes Kapital		5.525	5.525
• Hybride Kapitalinstrumente		143	143
• Kapitalrücklage		2.356	2.356
• Gewinnrücklagen		3.430	3.305
• Neubewertungsrücklage		319	452
• Rücklage aus der Währungsumrechnung		-1	8
• Konzernergebnis		310	-
Summe der Passiva		224.526	232.124

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

Entwicklung des Eigenkapitals

	Mutterunternehmen							Fremd-		Konzern-eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Hybride Kapitalinstrumente	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungs-rücklage	Währungsumrechnungs-rücklage	Konzernergebnis	Eigenkapital vor Fremdbesitz	besitz	
in Mio. EUR										
Stand 1.1.2014	6.846	145	3.893	4.102	-37	-92	-	14.857	30	14.886
Veränderungen der Neubewertungsrücklage					151			151		151
Veränderungen aus Währungseinfluss						-11		-11	3	-8
Veränderung aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne				-234				-234		-233
<i>Sonstiges Gesamtergebnis</i>				-234	151	-11		-94	3	-91
Konzernergebnis							155	155	-2	153
<i>Summe Konzerngesamtergebnis</i>				-234	151	-11	155	61		61
Transaktionen mit Eigentümern								-		-
Kapitalerhöhungen/-herabsetzungen								-		-
Änderungen des Konsolidierungskreises und sonstige				-8				-8	-16	-24
Stand 30.6.2014	6.846	145	3.893	3.861	115	-103	155	14.910	14	14.923

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.
Die Erläuterungen zum Eigenkapital befinden sich in der Note (36).

58 Konzern-Zwischenabschluss

60	Gesamtergebnisrechnung	67	Notes
62	Bilanz	103	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
64	Entwicklung des Eigenkapitals	104	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
66	Kapitalflussrechnung		

in Mio. EUR	Mutterunternehmen							Fremd-		Konzerner Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Hybride Kapitalinstrumente	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungs-rücklage	Währungsumrechnungs-rücklage	Konzernergebnis	Eigenkapital vor Fremdbesitz		
Stand 1.1.2015	5.525	143	2.356	3.305	452	8	-	11.789	-	11.789
Veränderungen der Neubewertungsrücklage					-133			-133		-133
Veränderungen aus Währungseinfluss						-8		-8		-8
Veränderung aus Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne				116				116		116
<i>Sonstiges Gesamtergebnis</i>				116	-133	-8		-25		-25
Konzernergebnis							310	310		310
<i>Summe Konzerngesamtergebnis</i>				116	-133	-8	310	285		285
Transaktionen mit Eigentümern								-		-
Kapitalerhöhungen/-herabsetzungen								-		-
Änderungen des Konsolidierungskreises und sonstige				9				9		9
Stand 30.6.2015	5.525	143	2.356	3.430	319	-1	310	12.082	-	12.082

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.
Die Erläuterungen zum Eigenkapital befinden sich in der Note (36).

Kapitalflussrechnung (verkürzte Darstellung)

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2015	1.1. – 30.6.2014
Zahlungsmittelbestand am Ende der Vorperiode	1.041	3.160
+/- Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	515	-506
+/- Cashflow aus Investitionstätigkeit	30	114
+/- Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-19	-69
+/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Zahlungsmittelbestands	-135	-726
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	1.432	1.973

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

Davon Cashflows der angegebenen Geschäftsbereiche:

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2015	1.1. – 30.6.2014
Zahlungsmittelbestand am Ende der Vorperiode	0	672
+/- Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	0	-392
+/- Cashflow aus Investitionstätigkeit	0	-13
+/- Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0	274
+/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Zahlungsmittelbestands	0	31
Summe der Cashflows	0	-99

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

60	Gesamtergebnisrechnung	67	Notes
62	Bilanz	103	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
64	Entwicklung des Eigenkapitals	104	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
66	Kapitalflussrechnung		

Notes

1	Erläuterungen zum Zwischenabschluss	68
2	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	68
	(1) Grundlagen	(3) Konsolidierungskreis
	(2) Änderungen gegenüber dem Vorjahr	
3	Segmentberichterstattung	71
	(4) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	
4	Angaben zur Gesamtergebnisrechnung	78
	(5) Zinsüberschuss	(11) Verwaltungsaufwand
	(6) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(12) Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung
	(7) Provisionsüberschuss	(13) Sonstiges Ergebnis
	(8) Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	(14) Restrukturierungsergebnis
	(9) Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	(15) Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen
	(10) Ergebnis aus Finanzanlagen	
5	Angaben zur Bilanz	82
	(16) Barreserve	(27) Sonstige Aktiva
	(17) Forderungen an Kreditinstitute	(28) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
	(18) Forderungen an Kunden	(29) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
	(19) Risikovorsorge	(30) Verbriefte Verbindlichkeiten
	(20) Handelsaktiva	(31) Handelspassiva
	(21) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	(32) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
	(22) Finanzanlagen	(33) Rückstellungen
	(23) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(34) Sonstige Passiva
	(24) Sachanlagen	(35) Nachrangkapital
	(25) Immaterielle Vermögenswerte	(36) Eigenkapital
	(26) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	
6	Angaben zu Finanzinstrumenten	89
	(37) Fair Value der Finanzinstrumente	(41) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Finanzinstrumente
	(38) Bewertungskategorien der Finanzinstrumente	(42) Derivative Geschäfte
	(39) Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten	
	(40) Fair Value-Hierarchie der Finanzinstrumente	
7	Sonstige Angaben	98
	(43) Treuhandgeschäfte	(45) Verwaltungsorgane der BayernLB
	(44) Eventualforderungen, Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen	(46) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Erläuterungen zum Zwischenabschluss

Der Zwischenabschluss des BayernLB-Konzerns zum 30. Juni 2015 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) gemäß EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (einschließlich aller Nachträge) und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des Standing Interpretations Committee (SIC). Es wurden alle bis zum 30. Juni 2015 in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen berücksichtigt. Der Zwischenabschluss entspricht insbesondere den Vorschriften des IAS 34.

Alle Beträge werden, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, kaufmännisch gerundet, in Millionen Euro angegeben. Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten. Die Betragsangaben erfolgen grundsätzlich ohne Vorzeichen, wenn sich dieses aus dem Zusammenhang erschließt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundlagen

Bei der Erstellung des Zwischenabschlusses zum 30. Juni 2015 wurden grundsätzlich – mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen Änderungen – die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2014 angewandt. Die Angaben in diesem Zwischenabschluss sind in Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 zu lesen. Die Bilanzierung und Bewertung basiert auf der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern).

Der Ertragsteueraufwand wird im Zwischenabschluss auf der Grundlage der erwarteten Ertragsteuerquote für das Gesamtjahr ermittelt.

Auswirkungen geänderter und neuer IFRS

Im Geschäftsjahr 2015 sind die folgenden geänderten oder neu herausgegebenen und durch die EU-Kommission in europäisches Recht übernommenen Standards und Interpretationen erstmalig anzuwenden:

- **IFRIC 21**

Die neue Interpretation IFRIC 21 „Abgaben“ beschäftigt sich mit der Bilanzierung von Verpflichtungen zur Zahlung öffentlicher Abgaben, die keine Ertragsteuern im Sinne des IAS 12 darstellen. Auswirkungen auf den Zwischenabschluss des BayernLB-Konzerns zum 30. Juni 2015 ergaben sich hieraus nicht.

60	Gesamtergebnisrechnung	67	Notes
62	Bilanz	103	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
64	Entwicklung des Eigenkapitals	104	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
66	Kapitalflussrechnung		

• Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2011–2013

Im Rahmen der jährlichen Verbesserungen an den IFRS werden kleinere Anpassungen der Standards IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“, IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“ und IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ vorgenommen. Aus diesen Änderungen ergaben sich keine Auswirkungen auf den Zwischenabschluss des BayernLB-Konzerns zum 30. Juni 2015.

Geänderte oder neue Standards, die bislang noch nicht in europäisches Recht übernommen wurden, kamen bei der Erstellung dieses Zwischenabschlusses nicht zur Anwendung. Gleiches gilt für Standards, die bereits in europäisches Recht übernommen wurden, jedoch für den BayernLB-Konzern erstmals im Geschäftsjahr 2016 verpflichtend anzuwenden sind.

(2) Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Anpassungen gemäß IAS 8.14 ff.

Ab dem Geschäftsjahr 2014 werden einmalige Verwaltungskostenbeiträge aus dem Wohnbauförderprogramm „Bayerisches Zinsverbilligungsprogramm“ im Provisionsertrag erfasst um eine bessere Informationslage im Abschluss zu schaffen. Anpassungen zum 30. Juni 2014 wurden nicht vorgenommen, da eine rückwirkende Differenzierung aller relevanten Abgrenzungsfälle nach Herkunft des Disagios nicht möglich ist.

Mit der Neuregelung der EU-Einlagensicherung sowie der Bankenabgabe erfolgt ab dem Geschäftsjahr 2015 die Ermittlung der Beiträge auf Basis einer an die geänderten regulatorischen Vorgaben angepassten Methodik. In der Berichtsperiode verzeichnete der BayernLB-Konzern Aufwendungen zur EU-Einlagensicherung in Höhe von 47 Mio. Euro und zur Bankenabgabe in Höhe von 99 Mio. Euro; korrespondierend erhöhten sich die Rückstellungen. Um der sachlogischen Nähe der Aufwendungen für die EU-Einlagensicherung zu den Aufwendungen für die neue europäische Bankenabgabe Rechnung zu tragen, weist der BayernLB-Konzern die genannten Aufwendungen ab dem Geschäftsjahr 2015 gemeinsam im Posten „Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung“ aus (siehe Note (12)). Für die Vergleichsperiode erfolgten keine Anpassungen, da die Neuregelungen prospektiv anzuwenden sind.

Anpassungen gemäß IAS 8.32 ff.

In der Berichtsperiode hat die BayernLB Schätzungsänderungen von Bewertungsparametern für die Ermittlung von Verpflichtungen nach IAS 19 vorgenommen sowie Bewertungsverfahren verfeinert. Insgesamt ergab sich ein positiver Bewertungseffekt von 153 Mio. Euro, der in Höhe von 150 Mio. Euro zu einem Anstieg der Gewinnrücklagen führte. Dieser ist auf die Anhebung des Diskontierungszinssatzes für Pensionsverpflichtungen (165 Mio. Euro), des Sozialversicherungsrententrends (23 Mio. Euro), des Kostentrends der medizinischen Versorgung für Pensionsverpflichtungen (–26 Mio. Euro) sowie die Verfeinerung der Bewertungsverfahren (–12 Mio. Euro) zurückzuführen. Die Anhebung der Diskontierungszinssätze für Restrukturierungsverpflichtungen und des Kostentrends der medizinischen Versorgung für Restrukturierungsverpflichtungen sowie die Verfeinerung der Bewertungsverfahren wirkten sich mit 3 Mio. Euro auf das Restruk-

turierungsergebnis aus. Aufgrund der Anpassungen reduzierten sich die Pensionsverpflichtungen um 150 Mio. Euro, die Restrukturierungsverpflichtungen um 3 Mio. Euro. Die Schätzungsänderungen und die Verfeinerung von Bewertungsverfahren haben zudem Auswirkungen auf künftige Perioden, die derzeit nicht verlässlich quantifizierbar sind.

Darüber hinaus hat der DKB-Teilkonzern in der Berichtsperiode seine im Jahr 2012 im Rahmen der Einführung einer neuen Software zur Abbildung des Hedge Accountings getroffenen Annahmen zur Amortisation des Aktivischen Portfolio Hedge Adjustments aufgrund neuer Erkenntnisse überarbeitet. Diese Schätzungsänderung führt voraussichtlich zu folgenden Effekten im Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting), die sich über die Laufzeit aufheben:

in Mio. EUR	1.1.– 30.6.2015	1.7.– 31.12.2015	1.1.– 31.12.2016	1.1.– 31.12.2017	1.1.– 31.12.2018	1.1.2019– 31.12.2036
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	6	6	4	-8	-4	-4

Die Auswirkung der Schätzungsänderung auf künftige Perioden ist dabei insbesondere abhängig von der weiteren Entwicklung der Zinsmärkte und der Veränderung der Bestände.

Im Lagebericht (Risikobericht) wurden im ersten Halbjahr 2015 Schätzungen zum maximalen Kreditrisiko gemäß IFRS 7.36 und zum Liquiditätsrisiko gemäß IFRS 7.39 verfeinert. Bezüglich des Kreditrisikos wurde für bestimmte Exposures die Schätzung im Rahmen der Ermittlung des Ratings verfeinert. Die Berücksichtigung des Landes des Geschäftspartners zusätzlich zur Branche hatte dabei Auswirkungen auf die Ratingzuordnungen in der Tabelle „Finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind“, die systemseitig nicht zu ermitteln sind. Innerhalb des Liquiditätsrisikos wurde zur Verbesserung der Risikosteuerung die Modellierung der Rückflüsse von Margin-Zahlungen aus marginpflichtigen Derivaten auf einen marktwertorientierten Ansatz umgestellt. Dies verminderte den Liquiditätsgap und erhöhte damit den Liquiditätsüberhang um 2.163 Mio. Euro im Laufzeitband bis zu 1 Jahr und um 1.984 Mio. Euro im Laufzeitband bis zu 5 Jahren. Die Verfeinerungen haben zudem Auswirkungen auf künftige Perioden, die derzeit nicht verlässlich quantifizierbar sind.

Anpassungen gemäß IAS 8.41 ff.

Im Konzernabschluss 2014 erfolgte die Angabe der Sensitivitäten von zum Fair Value bewerteten immobilienbesicherten Forderungen, die dem Level 3 zugeordnet sind, nicht. Eine Erhöhung (Reduzierung) des Verwertungswerts um 5 Prozentpunkte hätte den Fair Value zum 31. Dezember 2014 um +0,9 Mio. Euro erhöht (um -0,8 Mio. Euro reduziert).

(3) Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis der BayernLB hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2014 nicht geändert. Er umfasst somit neben dem Mutterunternehmen 14 Tochterunternehmen, die nach IFRS 10 konsolidiert werden. Weiterhin sind keine nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen im Konsolidierungskreis enthalten.

60	Gesamtergebnisrechnung	67	Notes
62	Bilanz	103	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
64	Entwicklung des Eigenkapitals	104	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
66	Kapitalflussrechnung		

Festlegung des Konsolidierungskreises

Die Festlegung des Konsolidierungskreises der BayernLB erfolgt unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten. 155 Unternehmen (31. Dezember 2014: 136) werden weder konsolidiert noch in die Equity-Bewertung einbezogen, da sie für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns einzeln und in Summe von untergeordneter Bedeutung sind. Die bilanziellen Auswirkungen der vertraglichen Beziehungen der Konzerngesellschaften zu diesen nicht einbezogenen Unternehmen sind im Zwischenabschluss enthalten.

Segmentberichterstattung

(4) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung spiegelt die Geschäftsstruktur des BayernLB-Konzerns wider. Insgesamt wird über sechs Segmente berichtet, die sich aus den operativen Geschäftsfeldern, dem Segment „Zentralbereiche & Sonstiges“ inkl. der Spalte „Konsolidierung“ sowie der Non-Core Unit zusammensetzen. Den einzelnen Segmenten werden zudem die Ergebnisse der jeweils zugeordneten konsolidierungspflichtigen Tochterunternehmen und Einheiten zugerechnet.

Grundlage für die Segmentberichterstattung ist IFRS 8. Dementsprechend basiert die Segmentberichterstattung auf der monatlichen Management-Information an den Vorstand, welcher als Hauptentscheidungsträger im Sinne des IFRS 8.7 fungiert. Basis der Management-Information und somit Basis für die Segmentierung sind die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzernabschlusses nach IFRS. Eine Überleitung der Segmentberichterstattung auf die im Konzernabschluss nach IFRS verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ist demnach nicht erforderlich. Die in den Segmenten gezeigten Ergebnisbeiträge resultieren zu einem überwiegenden Teil aus Finanzdienstleistungen. Der Zinsüberschuss und der Provisionsüberschuss werden jeweils als Nettogröße bestehend aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen bzw. Provisionserträgen und Provisionsaufwendungen dargestellt. Die Zusatzangaben über Produkte und Dienstleistungen gemäß IFRS 8.32 und über langfristige Vermögenswerte nach geografischen Gebieten gemäß IFRS 8.33 (b) sind nicht verfügbar, die Kosten für die Informationsbereitstellung wären übermäßig hoch.

Entsprechend dem Geschäftsmodell des BayernLB-Konzerns wurde die Segmentstruktur gegenüber dem 30. Juni 2014 punktuell angepasst. Die Geschäftssegmente lauten nunmehr „Corporates & Mittelstand“ (bis 31. Dezember 2014: „Corporates, Mittelstand & Financial Institutions“), „Immobilien & Sparkassen/Verbund“, „Deutsche Kreditbank (DKB)“ und „Financial Markets“ (bis 31. Dezember 2014: „Markets“), ergänzt um die Segmente „Zentralbereiche & Sonstiges“ sowie „Non-Core Unit“. Mit Ausnahme des Segments „DKB“ sind alle anderen Segmente von den erfolgten Anpassungen der Segmentstruktur betroffen.

Das Private Equity-Geschäft stellt inzwischen kein Kerngeschäft der BayernLB mehr dar. Infolge dieser Entscheidung wurden vier Tochterunternehmen (insbesondere die BayernLB Capital Partner GmbH, München sowie die zu diesem Verbund gehörenden Gesellschaften) zum 31. Dezember 2014 in das Segment „Non-Core Unit“ übertragen (zuvor „Corporates, Mittelstand & Financial Institutions“). Ebenfalls im Geschäftsjahr 2014 wurden bankübergreifende Aufgaben aus dem Segment „Corporates, Mittelstand & Financial Institutions“ in das Segment „Zentralbereiche & Sonstiges“ übertragen.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2015 wurde der Großteil des Bereichs „Financial Institutions“ aus dem Segment „Corporates, Mittelstand & Financial Institutions“ in das Segment „Financial Markets“ übertragen. Dabei handelt es sich um die überwiegend auf kapitalmarktaffine Produkte fokussierten Geschäftsverbindungen der BayernLB mit Banken in den Developed Markets sowie mit Versicherungen und anderen Institutionellen Kunden. Gleichzeitig wurde das im Vorjahr im Segment „Immobilien & Sparkassen/Verbund“ enthaltene Tochterunternehmen Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien Assetmanagement, München (Real I.S.) ebenfalls dem Segment „Financial Markets“ zugeordnet.

Infolge des fortschreitenden Konzernumbaus und mit dem Ziel einer konsequenten Zuordnung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit erfolgten außerdem punktuelle Anpassungen bei der Zuordnung der Ergebniseffekte aus Tochterunternehmen und von Konsolidierungsbuchungen, die so weit wie möglich den Segmenten zugeordnet werden. Neben der Spalte „Konsolidierung“ sind davon die Segmente „DKB“, „Zentralbereiche & Sonstiges“ und „Non-Core Unit“ betroffen. Die verbleibenden nicht auf Segmente verteilten Konsolidierungsbuchungen werden in der Spalte „Konsolidierung“ ausgewiesen. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Bewertungssachverhalte im Zinsüberschuss, dem Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung und dem Sonstigen Ergebnis. Diese resultieren insbesondere aus Bewertungsunterschieden bei konzerninternen Transaktionen sowie aus der Anwendung des Hedge Accounting im Zusammenhang mit segmentübergreifenden derivativen Geschäften. Die nicht auf die Segmente verteilten Konsolidierungsbuchungen haben insgesamt nur eine geringe Netto-Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern.

Die quantitativen Segmentangaben für die Vergleichsperiode wurden entsprechend der Änderungen in der Segmentstruktur sowie bei der Zuordnung der Ergebniseffekte aus Tochterunternehmen und von Konsolidierungsbuchungen angepasst.

In Anlehnung an die interne Management-Information werden das Segment „Zentralbereiche & Sonstiges“ und die Spalte „Konsolidierung“ künftig aggregiert ausgewiesen. In einer zusätzlichen Darstellung werden die Detailangaben zum Segment „Zentralbereiche & Sonstiges“ und zu den nicht auf Segmente verteilten Konsolidierungsbuchungen gezeigt.

Den Segmenten wird zum Zweck der internen Steuerung ein wirtschaftliches Eigenkapital auf der Basis der eingegangenen risikogewichteten Aktiva (RWA) gemäß den jeweils gültigen aufsichtsrechtlichen Regularien zugeteilt. Diese sind seit 1. Januar 2014 die Capital Requirements Regulation (CRR)/Capital Requirements Directive IV (CRD IV). In der Spalte „Konsolidierung“, die aggregiert mit dem Segment „Zentralbereiche & Sonstiges“ dargestellt wird, erfolgt die Überleitung des wirtschaftlichen Eigenkapitals auf das bilanzielle Eigenkapital.

Die risikogewichteten Aktiva (RWA) beinhalten die Stichtagswerte für das Kreditrisiko, die Marktrisikopositionen sowie das Operationelle Risiko. Die ausgewiesene Eigenkapitalrentabilität (RoE) berechnet sich auf Segmentebene aus dem Quotienten von Ergebnis vor Steuern zu dem tatsächlich allokierten wirtschaftlichen Eigenkapital; die Cost-Income-Ratio (CIR) ist die Quote aus Verwaltungsaufwand und der Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung, Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting), Ergebnis aus Finanzanlagen und Sonstigem Ergebnis.

60 Gesamtergebnisrechnung	67 Notes
62 Bilanz	103 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
64 Entwicklung des Eigenkapitals	104 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
66 Kapitalflussrechnung	

Segmentberichterstattung zum 30. Juni 2015

in Mio. EUR	Corporates & Mittelstand	Immobilien & Sparkassen/Verbund	DKB	Financial Markets	Zentralbereiche & Sonstiges (inkl. Konsolidierung)	Non-Core Unit	Konzern
Zinsüberschuss	154	114	387	81	51	37	824
Risikoversorge im Kreditgeschäft	52	18	-34	-	-2	-21	13
Provisionsüberschuss	56	42	-9	18	-3	6	110
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	30	19	8	28	-39	-98	-52
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	-	-1	-21	15	2	-	-5
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	7	88	94	18	207
Verwaltungsaufwand	-119	-92	-180	-91	-6	-72	-560
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	-	-	-9	-	-137	-	-147
Sonstiges Ergebnis	2	-2	5	9	14	16	44
Restrukturierungsergebnis	-	-	-	-	2	-4	-2
Ergebnis vor Steuern	175	98	154	149	-26	-118	433
Risikogewichtete Aktiva (RWA)	21.688	7.349	25.130	8.820	1.693	7.196	71.876
Durchschnittliches wirtschaftliches/bilanzielles Eigenkapital	2.258	827	2.883	1.047	3.595	781	11.391
Eigenkapitalrentabilität (RoE) (%)	15,5	23,7	10,7	28,5	-	-30,1	7,6
Cost-Income-Ratio (CIR) (%)	49,2	53,6	47,7	37,8	-	-346,3	49,6
Durchschnittliche Mitarbeiterkapazitäten	344	456	2.841	572	1.800	196	6.209

Segmentberichterstattung zum 30. Juni 2014¹

in Mio. EUR	Corporates & Mittelstand	Immobilien & Sparkassen/Verbund	DKB	Financial Markets	Zentralbereiche & Sonstiges (inkl. Konsolidierung)	Non-Core Unit	Konzern
Zinsüberschuss	175	139	299	42	61	114	831
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-44	31	-57	19	-4	100	45
Provisionsüberschuss	63	36	-17	16	-	18	116
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	17	28	9	32	-27	80	140
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	-	2	-	-17	1	1	-13
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	-15	3	8	-88	-92
Verwaltungsaufwand	-117	-86	-161	-99	-7	-67	-537
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	-	-	-2	-	-	-	-2
Sonstiges Ergebnis	-	-1	12	4	20	17	53
Restrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-8	-4	-12
Ergebnis vor Steuern	94	149	68	-	45	171	527
Risikogewichtete Aktiva (RWA)	20.948	8.498	25.711	11.642	1.754	13.181	81.732
Durchschnittliches wirtschaftliches/bilanzielles Eigenkapital	2.135	828	2.981	1.127	5.870 ²	1.925	14.866
Eigenkapitalrentabilität (RoE) (%)	8,8	36,0	4,6	-	-	17,8	7,1
Cost-Income-Ratio (CIR) (%)	45,9	42,1	55,8	124,1	-	46,8	51,9
Durchschnittliche Mitarbeiterkapazitäten	498	506	1.698	578	1.708	295	5.282

¹ Anpassung gemäß IFRS 8.29.

² Anpassung gemäß IAS 8.22 (siehe Note (2)).

60	Gesamtergebnisrechnung	67	Notes
62	Bilanz	103	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
64	Entwicklung des Eigenkapitals	104	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
66	Kapitalflussrechnung		

Detailangaben zum aggregierten Ausweis des Segments „Zentralbereiche & Sonstiges“ und der nicht auf Segmente verteilten Konsolidierungsbuchungen zum 30. Juni 2015

in Mio. EUR	Zentralbereiche & Sonstiges	Konsolidierung	Zentralbereiche & Sonstiges (inkl. Konsolidierung)
Zinsüberschuss	34	17	51
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-2	-	-2
Provisionsüberschuss	-3	-	-3
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	-24	-15	-39
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	2	-	2
Ergebnis aus Finanzanlagen	92	2	94
Verwaltungsaufwand	-8	2	-6
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	-137	-	-137
Sonstiges Ergebnis	21	-7	14
Restrukturierungsergebnis	2	-	2
Ergebnis vor Steuern	-24	-1	-26
Risikogewichtete Aktiva (RWA)	1.693	-	1.693
Durchschnittliches wirtschaftliches/ bilanzielles Eigenkapital	214	3.381	3.595

Detailangaben zum aggregierten Ausweis des Segments „Zentralbereiche & Sonstiges“ und der nicht auf Segmente verteilten Konsolidierungsbuchungen zum 30. Juni 2014¹

in Mio. EUR	Zentralbereiche & Sonstiges	Konsolidierung	Zentralbereiche & Sonstiges (inkl. Konsolidierung)
Zinsüberschuss	34	27	61
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-4	-	-4
Provisionsüberschuss	-1	-	-
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	-9	-18	-27
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	-1	1	1
Ergebnis aus Finanzanlagen	8	-	8
Verwaltungsaufwand	-8	-	-7
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	-	-	-
Sonstiges Ergebnis	19	1	20
Restrukturierungsergebnis	-8	-	-8
Ergebnis vor Steuern	33	12	45
Risikogewichtete Aktiva (RWA)	1.754	-	1.754
Durchschnittliches wirtschaftliches/ bilanzielles Eigenkapital	533	5.337 ²	5.870

¹ Anpassung gemäß IFRS 8.29.

² Anpassung gemäß IAS 8.22 (siehe Note (2)).

Hinweise zur Abgrenzung der Segmente

Das Segment „Corporates & Mittelstand“ ist auf die Betreuung von großen deutschen Unternehmen und internationalen Unternehmen mit Deutschlandbezug sowie auf gehobene deutsche Mittelstandskunden ausgerichtet. Hierzu zählen insbesondere DAX-, MDAX- und Familienunternehmen, die vom deutschen Heimatmarkt aus international tätig sind. Unterstützend für die Betreuung unserer Kunden bei Export- und Handelsfinanzierungen sowie im Zahlungsverkehr umfasst das Segment auch die Geschäftsbeziehungen mit Banken in den Emerging Markets. Daneben vergibt das Segment „Corporates & Mittelstand“ im Konsortialgeschäft Kredite zusammen mit den bayerischen Sparkassen an deren Firmenkunden. Im Ressort sind folgende Kernkompetenzen angesiedelt: die klassische Kreditfinanzierung, u. a. Betriebsmittel-, Investitions- und Handelsfinanzierungen, Leasingfinanzierungen sowie für weltweit tätige Kunden Projekt- und Exportfinanzierungen mit Fokus auf die Sektoren Infrastruktur, Energie sowie Erneuerbare Energien. Ebenso werden für Kunden u. a. als Federführer syndizierte Kredite und gemeinsam mit dem Geschäftsfeld „Financial Markets“ die Platzierung von Unternehmensanleihen und Schuldscheinen in führenden Rollen mit Erfolg angeboten und umgesetzt.

Das Segment „Immobilien & Sparkassen/Verbund“ setzt sich zusammen aus dem Geschäft mit gewerblichen und wohnwirtschaftlichen Immobilienkunden sowie dem Geschäft mit Sparkassen und der öffentlichen Hand. Darüber hinaus ist dem Segment die rechtlich unselbständige Anstalt Bayerische Landesbodenkreditanstalt, München (BayernLabo) zugeordnet. Im Fokus des Bereichs „Immobilien“ stehen langfristige gewerbliche Finanzierungen in Bayern und Deutschland sowie das Geschäft mit Wohnungsbauunternehmen und Bauträgern der Wohnungswirtschaft. Gewerblichen Immobilienkunden bietet die BayernLB ein umfangreiches Service- und Dienstleistungsangebot rund um die Immobilienfinanzierung. Der Bereich „Sparkassen & Verbund“ ist die zentrale Drehscheibe in der Zusammenarbeit mit Sparkassen und der öffentlichen Hand in Deutschland. Das Spektrum des Bereichs umfasst das Geschäft mit den Sparkassen in Deutschland und Bayern im Besonderen sowie das Fördergeschäft. In ihrer Funktion als Kunde und Vertriebspartner sind die Sparkassen elementarer Bestandteil des Geschäftsmodells der BayernLB. Daneben ist der Bereich auch zuständig für das Geschäft mit Staats- und Kommunalkunden sowie öffentlich-rechtlichen Einrichtungen in Deutschland, denen die BayernLB als Partner eine breite Produktpalette mit individuellen Lösungen bietet. Die BayernLabo übernimmt für die BayernLB im öffentlichen Auftrag das wettbewerbsneutrale Wohnungs- und Städtebaufördergeschäft. Darüber hinaus trägt sie zur Finanzierung der Gebietskörperschaften in Bayern bei.

Im Segment „DKB“ ist das Kerngeschäft des Teilkonzerns Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin (DKB) gebündelt. Im Privatkundengeschäft ist die DKB als „Hausbank im Internet“ gut positioniert. Neben dem Internetbanking umfassen die Geschäftsaktivitäten der DKB auch die zukunftssträchtigen Bereiche Infrastruktur und Firmenkunden. Hierbei ist sie insbesondere auf Branchen mit nachhaltigen Wachstumspotenzialen, wie z. B. Wohnen, Gesundheit und Pflege sowie Bildung und Forschung, spezialisiert. Darüber hinaus fokussiert sich die DKB auf die Zielmärkte Erneuerbare Energien und Landwirtschaft.

60	Gesamtergebnisrechnung	67	Notes
62	Bilanz	103	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
64	Entwicklung des Eigenkapitals	104	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
66	Kapitalflussrechnung		

Das Segment „Financial Markets“ beinhaltet das gleichnamige Geschäftsfeld sowie die konsolidierungspflichtigen Tochterunternehmen BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München (BayernInvest) und Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien Assetmanagement, München (Real I.S.). Im Geschäftsfeld „Financial Markets“ werden alle Handels- und Emissionstätigkeiten sowie das Asset Liability Management gebündelt. In diesem Zusammenhang sind dem Geschäftsfeld auch die überwiegend auf kapitalmarktaffine Produkte fokussierten Geschäftsverbindungen der BayernLB mit Banken in den Developed Markets sowie mit Versicherungen und anderen institutionellen Kunden zugeordnet. Das Segment „Financial Markets“ unterstützt mit Kapitalmarkt- und Treasury-Produkten das Cross Selling-Angebot für Corporates-, Mittelstands-, Sparkassen- und Immobilienkunden der BayernLB. Im Rahmen des Risiko- und Liquiditätsmanagement werden Marktpreis- und Ausfallrisiken abgesichert sowie die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sichergestellt.

Das Segment „Zentralbereiche & Sonstiges“ wird in Anlehnung an die interne Management-Information aggregiert mit der Spalte „Konsolidierung“ ausgewiesen. Es umfasst die Ergebnisbeiträge der Zentralbereiche „Corporate Center“, „Financial Office“, „Operating Office“ und „Risk Office“. Darüber hinaus beinhaltet das Segment auch diejenigen Geschäftsvorfälle, die zwar im Kerngeschäft anfallen, aber weder auf Geschäftsfelder noch auf Zentralbereiche zuordenbar sind. Ferner ist dem Segment das konsolidierungspflichtige Tochterunternehmen BayernLB Capital LLC I, Wilmington zugeteilt. Die Spalte „Konsolidierung“ enthält die nicht auf Segmente verteilten Konsolidierungsbuchungen. In einer zusätzlichen Darstellung werden die Detailangaben zum Segment „Zentralbereiche & Sonstiges“ und zu den nicht auf Segmente verteilten Konsolidierungsbuchungen gezeigt.

Sämtliche Nicht-Kernaktivitäten werden im Segment „Non-Core Unit“ gebündelt. Dieses umfasst neben dem Bereich „Restructuring Unit“ die Nicht-Kernaktivitäten der DKB sowie das Teilsegment „Sonstiges NCU“ inkl. dem Teilkonzern Banque LBLux S.A., Luxemburg (LBLux) und den Darlehen (einschließlich Refinanzierung) an die HETA Asset Resolution AG, Klagenfurt (HETA).

Von den banküblichen Erträgen nach Risikovorsorge (Zins- und Provisionsüberschuss, Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung, Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting), Ergebnis aus Finanzanlagen) in Höhe von 1.097 Mio. Euro (30. Juni 2014: 1.025 Mio. Euro) entfallen auf die Regionen Europa ohne Deutschland 67 Mio. Euro (30. Juni 2014: 63 Mio. Euro) und Amerika 81 Mio. Euro (30. Juni 2014: 309 Mio. Euro). Von den risikogewichteten Aktiva (RWA) in Höhe von 71.876 Mio. Euro (30. Juni 2014: 81.732 Mio. Euro), die anstatt der langfristigen Vermögenswerte ausgewiesen werden, entfallen auf die Regionen Europa ohne Deutschland 2.244 Mio. Euro (30. Juni 2014: 7.301 Mio. Euro) und Amerika 2.655 Mio. Euro (30. Juni 2014: 2.253 Mio. Euro).

Angaben zur Gesamtergebnisrechnung

(5) Zinsüberschuss

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2015	1.1. – 30.6.2014
Zinserträge	3.297	3.707
• Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.164	2.415
• Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	162	253
• Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	2	2
• Laufende Erträge aus Anteilen an nicht konsolidierten Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sowie sonstigen Beteiligungen	6	11
• Laufende Erträge aus Gewinngemeinschaften und Gewinnabführungsverträgen	2	2
• Laufende Erträge aus sonstigen Finanzanlagen	6	8
• Zinserträge aus Derivaten des Hedge Accounting	452	505
• Zinserträge aus Derivaten in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen	503	514
Zinsaufwendungen	2.472	2.877
• Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	1.043	1.217
• Zinsaufwendungen für Verbriefte Verbindlichkeiten	249	357
• Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	99	103
• Zinsaufwendungen für Derivate des Hedge Accounting	609	696
• Zinsaufwendungen für Derivate in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen	420	441
• Sonstige Zinsaufwendungen	52	62
Insgesamt	824	831

Im Zinsüberschuss sind negative Zinsen in unwesentlicher Höhe enthalten.

(6) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2015	1.1. – 30.6.2014
Zuführungen	179	269
Direktabschreibungen	7	13
Auflösungen	137	253
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	59	45
Sonstiges Risikovorsorgeergebnis	3	28
Insgesamt	-13	-45

Die Beträge beziehen sich sowohl auf das bilanzielle als auch auf das außerbilanzielle Kreditgeschäft.

60	Gesamtergebnisrechnung	67	Notes
62	Bilanz	103	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
64	Entwicklung des Eigenkapitals	104	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
66	Kapitalflussrechnung		

(7) Provisionsüberschuss

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2015	1.1. – 30.6.2014
Effektengeschäft	33	27
Maklergebühren	-6	-9
Kreditgeschäft	74	93
Zahlungsverkehr	-23	-15
Kommerzielles Auslandsgeschäft	1	2
Treuhandgeschäft	9	9
Sonstiges	22	9
Insgesamt	110	116

(8) Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2015	1.1. – 30.6.2014
Handelsergebnis	-60	93
• Zinsbezogene Geschäfte	34	30
• Aktien-/Indexbezogene Geschäfte und Geschäfte mit sonstigen Risiken	4	2
• Währungsbezogene Geschäfte	-109	10
• Kreditderivate	-1	59
• Sonstige Finanzgeschäfte	22	16
• Refinanzierung von Handelsbeständen	-4	-13
• Handelsbezogene Provisionen	-6	-11
Fair Value-Ergebnis aus der Fair Value Option	8	47
Insgesamt	-52	140

(9) Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2015	1.1. – 30.6.2014
Ergebnis aus Mikro Fair Value Hedges	16	-14
• Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte	188	-361
• Bewertungsergebnis der Sicherungsinstrumente	-171	347
Ergebnis aus Portfolio Fair Value Hedges	-21	-
• Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte	-47	266
• Amortisation des Portfolio Hedge Adjustment	-254	-239
• Bewertungsergebnis der Sicherungsinstrumente	280	-27
Insgesamt	-5	-13

(10) Ergebnis aus Finanzanlagen

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2015	1.1. – 30.6.2014
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie „Loans and Receivables“	1	57
• Realisiertes Ergebnis	–	18
• Erträge aus Zuschreibungen	1	49
• Aufwendungen aus Abschreibungen	–	10
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie „Available-for-Sale“	206	–132
• Realisiertes Ergebnis	228	–16
• Erträge aus Zuschreibungen	–	146
• Aufwendungen aus Abschreibungen	22	262
Ergebnis aus Entkonsolidierungen	–	–17
Insgesamt	207	–92

(11) Verwaltungsaufwand

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2015	1.1. – 30.6.2014
Personalaufwand	300	255
• Löhne und Gehälter	234	199
• Soziale Abgaben	29	26
• Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	36	30
Andere Verwaltungsaufwendungen	241	262
Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- und Firmenwerte)	19	20
Insgesamt	560	537

(12) Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2015	1.1. – 30.6.2014
Aufwand aus Bankenabgabe	99	2
Aufwand aus Einlagensicherung	47	–
Insgesamt	147	2

Im Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung sind die deutsche Bankenabgabe sowie die im Geschäftsjahr 2015 erstmals zu entrichtenden Beiträge zur europäischen Einlagensicherung enthalten.

60	Gesamtergebnisrechnung	67	Notes
62	Bilanz	103	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
64	Entwicklung des Eigenkapitals	104	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
66	Kapitalflussrechnung		

(13) Sonstiges Ergebnis

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2015	1.1. – 30.6.2014
Sonstige Erträge	207	166
Sonstige Aufwendungen	163	113
Insgesamt	44	53

(14) Restrukturierungsergebnis

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2015	1.1. – 30.6.2014
Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen	2	12
Insgesamt	-2	-12

(15) Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2015	1.1. – 30.6.2014
Zinsüberschuss	–	89
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–	42
Provisionsüberschuss	–	36
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	–	12
Ergebnis aus Finanzanlagen	–	12
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	–	-1
Verwaltungsaufwand	–	78
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	–	44
Sonstiges Ergebnis	–	-43
Ergebnis vor Steuern	–	-60
Gewinne/Verluste aus der Bewertung (zum Fair Value abzüglich Veräußerungskosten) oder aus der Veräußerung	–	-251
Insgesamt	–	-311

Angaben zur Bilanz

(16) Barreserve

in Mio. EUR	30.6.2015	31.12.2014
Kassenbestand	37	27
Guthaben bei Zentralnotenbanken	1.394	1.014
Insgesamt	1.432	1.041

(17) Forderungen an Kreditinstitute

in Mio. EUR	30.6.2015	31.12.2014
Forderungen an inländische Kreditinstitute	22.956	24.257
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	10.579	12.834
Insgesamt	33.536	37.091

(18) Forderungen an Kunden

in Mio. EUR	30.6.2015	31.12.2014
Forderungen an inländische Kunden	109.861	110.359
Forderungen an ausländische Kunden	24.406	23.658
Insgesamt	134.267	134.017

(19) Risikovorsorge

in Mio. EUR	30.6.2015	31.12.2014
Einzelwertberichtigungen	2.865	2.864
Portfoliowertberichtigungen	149	175
Insgesamt	3.014	3.039

60	Gesamtergebnisrechnung	67	Notes
62	Bilanz	103	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
64	Entwicklung des Eigenkapitals	104	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
66	Kapitalflussrechnung		

Entwicklung der Einzelwertberichtigungen

in Mio. EUR	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Insgesamt	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Stand zum 1.1.	520	522	2.344	1.929	2.864	2.451
Erfolgswirksame Veränderungen	1	-1	53	44	53	44
• Zuführungen	1	-	166	270	167	270
• Auflösungen	-	1	92	201	92	202
• Unwinding	-	-	22	24	22	24
Erfolgsneutrale Veränderungen	2	-2	-55	-980	-52	-983
• Veränderungen aus Währungsumrechnungen	2	-	84	-10	86	-10
• Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-7	-	-7
• Verbrauch	-	2	142	130	142	133
• Umbuchungen/ Sonstige Veränderungen	-	-	4	-833	4	-833
Stand zum 30.6.	522	519	2.342	993	2.865	1.512

Entwicklung der Portfoliowertberichtigungen

in Mio. EUR	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Insgesamt	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Stand zum 1.1.	9	22	166	196	175	218
Erfolgswirksame Veränderungen	2	-2	-21	2	-19	-
• Zuführungen	2	3	7	85	9	87
• Auflösungen	-	4	29	83	29	87
Erfolgsneutrale Veränderungen	-	-	-6	37	-6	37
• Verbrauch	-	-	6	18	6	18
• Umbuchungen/ Sonstige Veränderungen	-	-	-	56	-	56
Stand zum 30.6.	11	20	139	235	149	255

Die Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen wird als Rückstellung im Kreditgeschäft gezeigt (siehe Note (33)).

(20) Handelsaktiva

in Mio. EUR	30.6.2015	31.12.2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.501	3.017
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	222	395
Forderungen des Handelsbestands	935	1.151
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	16.823	19.486
Insgesamt	20.481	24.048

(21) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

in Mio. EUR	30.6.2015	31.12.2014
Positive Marktwerte aus Mikro Fair Value Hedges	2.071	2.968
Insgesamt	2.071	2.968

(22) Finanzanlagen

in Mio. EUR	30.6.2015	31.12.2014
Finanzanlagen der Kategorie „Fair Value Option“	209	169
• Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11	11
• Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	73	71
• Anteile an nicht konsolidierten Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen	125	88
Finanzanlagen der Kategorie „Loans and Receivables“	6.924	9.390
• Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.924	9.390
Finanzanlagen der Kategorie „Available-for-Sale“	25.429	23.091
• Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24.722	22.374
• Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	214	218
• Anteile an nicht konsolidierten Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen	344	353
• Sonstige Finanzanlagen	150	146
Insgesamt	32.561	32.650

(23) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in Mio. EUR	30.6.2015	31.12.2014
Vermietete Grundstücke und Gebäude	36	37
Insgesamt	36	37

60	Gesamtergebnisrechnung	67	Notes
62	Bilanz	103	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
64	Entwicklung des Eigenkapitals	104	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
66	Kapitalflussrechnung		

(24) Sachanlagen

in Mio. EUR	30.6.2015	31.12.2014
Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	327	330
Betriebs- und Geschäftsausstattung	28	30
Insgesamt	354	360

(25) Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	30.6.2015	31.12.2014
Selbst erstellte Immaterielle Vermögenswerte	79	78
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	33	36
Insgesamt	112	114

(26) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

in Mio. EUR	30.6.2015	31.12.2014
Finanzanlagen	24	40
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	14	14
Sachanlagen	26	26
Insgesamt	64	80

(27) Sonstige Aktiva

in Mio. EUR	30.6.2015	31.12.2014
Emissionszertifikate	305	208
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen	215	213
Edelmetalle	209	165
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	24	12
Sonstige Vermögenswerte	165	168
Insgesamt	919	767

(28) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio. EUR	30.6.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	52.934	54.511
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	10.224	9.628
Insgesamt	63.158	64.138

(29) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio. EUR	30.6.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kunden	76.527	76.612
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden	4.857	5.023
Insgesamt	81.384	81.635

(30) Verbriefte Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	30.6.2015	31.12.2014
Begebene Schuldverschreibungen	39.480	44.118
• Hypothekendarlehen	4.798	4.629
• Öffentliche Pfandbriefe	11.026	11.811
• Sonstige Schuldverschreibungen	23.656	27.678
Andere Verbriefte Verbindlichkeiten	584	167
Insgesamt	40.064	44.285

In der Berichtsperiode wurden 6.543 Mio. Euro Schuldverschreibungen (einschließlich Geldmarktpapiere) emittiert. Das Volumen der Rückkäufe belief sich auf 1.920 Mio. Euro und der Rückzahlungen auf 8.949 Mio. Euro.

(31) Handelspassiva

in Mio. EUR	30.6.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten des Handelsbestands	559	518
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	15.204	17.048
Insgesamt	15.764	17.567

60	Gesamtergebnisrechnung	67	Notes
62	Bilanz	103	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
64	Entwicklung des Eigenkapitals	104	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
66	Kapitalflussrechnung		

(32) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

in Mio. EUR	30.6.2015	31.12.2014
Negative Marktwerte aus Mikro Fair Value Hedges	1.174	1.313
Negative Marktwerte aus Portfolio Fair Value Hedges	1.135	1.466
Insgesamt	2.309	2.780

(33) Rückstellungen

in Mio. EUR	30.6.2015	31.12.2014
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.536	3.649
Andere Rückstellungen	820	711
• Rückstellungen im Kreditgeschäft	67	76
• Restrukturierungsrückstellungen	305	342
• Sonstige Rückstellungen	448	292
Insgesamt	4.356	4.360

Die Höhe der jeweiligen Rückstellungen entspricht der bestmöglichen, d. h. mit Unsicherheiten behafteten Schätzung des Betrags der wahrscheinlichen Inanspruchnahme aus der Verpflichtung.

(34) Sonstige Passiva

in Mio. EUR	30.6.2015	31.12.2014
Abgegrenzte Schulden	264	256
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	25	26
Sonstige Verpflichtungen	112	365
Insgesamt	401	646

(35) Nachrangkapital

in Mio. EUR	30.6.2015	31.12.2014
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.266	4.275
Genussrechtskapital (Fremdkapitalkomponente)	363	353
Befristete Einlagen stiller Gesellschafter (Fremdkapitalkomponente)	21	23
Hybridkapital	73	70
Insgesamt	4.724	4.722

In der Berichtsperiode waren keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen.

(36) Eigenkapital

in Mio. EUR	30.6.2015	31.12.2014
Gezeichnetes Kapital	5.525	5.525
• Satzungsmaßiges Grundkapital	2.800	2.800
• Kapitaleinlage	612	612
• Unbefristete Einlagen stiller Gesellschafter	2.113	2.113
Hybride Kapitalinstrumente	143	143
• Genussrechtskapital (Eigenkapitalkomponente)	132	132
• Befristete Einlagen stiller Gesellschafter (Eigenkapitalkomponente)	11	11
Kapitalrücklage	2.356	2.356
Gewinnrücklagen	3.430	3.305
• Gesetzliche Rücklage	1.268	1.268
• Andere Gewinnrücklagen	2.163	2.038
Neubewertungsrücklage	319	452
Rücklage aus der Währungsumrechnung	-1	8
Konzernergebnis	310	-
Insgesamt	12.082	11.789

Befristete Einlagen stiller Gesellschafter und solche mit Gläubigerkündigungsrecht sowie Genussrechtskapital sind als zusammengesetzte Finanzinstrumente (sog. Compound Financial Instruments) in ihre Eigen- und Fremdkapitalkomponente aufzuteilen (sog. Split Accounting). Die Eigenkapitalkomponente entspricht als Residualanspruch im Sinne des IAS 32.11 dem Barwert der erwarteten zukünftigen Ausschüttungen. Da zum Halbjahr keine Ausschüttungen erfolgen, entspricht die Höhe der Eigenkapitalkomponente – mit Ausnahme von Rückkäufen und Wiederverkäufen im ersten Halbjahr 2015 – dem Ansatz zum 31. Dezember 2014. Für eine detaillierte Beschreibung der Bilanzierungsmethodik wird auf die Erläuterungen im Geschäftsbericht 2014 (Note (25)) verwiesen.

60	Gesamtergebnisrechnung	67	Notes
62	Bilanz	103	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
64	Entwicklung des Eigenkapitals	104	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
66	Kapitalflussrechnung		

Angaben zu Finanzinstrumenten

(37) Fair Value der Finanzinstrumente

in Mio. EUR	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
	30.6.2015	30.6.2015	31.12.2014	31.12.2014
Aktiva				
• Barreserve	1.432	1.432	1.041	1.041
• Forderungen an Kreditinstitute ¹	33.318	33.536	36.733	37.091
• Forderungen an Kunden ¹	136.862	134.267	140.185	134.017
• Handelsaktiva	20.481	20.481	24.048	24.048
• Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	2.071	2.071	2.968	2.968
• Finanzanlagen	32.592	32.561	32.679	32.650
• Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	24	24	40	40
Passiva				
• Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	64.519	63.158	65.952	64.138
• Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	83.359	81.384	84.300	81.635
• Verbriefte Verbindlichkeiten	40.661	40.064	45.134	44.285
• Handelspassiva	15.764	15.764	17.567	17.567
• Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	2.309	2.309	2.780	2.780
• Nachrangkapital	4.811	4.724	4.858	4.722

¹ Buchwerte ohne Absetzung der Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 533 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 528 Mio. Euro) bzw. Forderungen an Kunden in Höhe von 2.481 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 2.510 Mio. Euro).

(38) Bewertungskategorien der Finanzinstrumente

in Mio. EUR	30.6.2015	31.12.2014
Aktiva		
• Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss)	21.406	24.956
– Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Held-for-Trading)	20.481	24.048
Handelsaktiva	20.481	24.048
– Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value Option)	925	908
Forderungen an Kreditinstitute	6	10
Forderungen an Kunden	710	729
Finanzanlagen	209	169
• Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	175.427	180.782
– Barreserve	1.432	1.041
– Forderungen an Kreditinstitute ¹	33.529	37.082
– Forderungen an Kunden ¹	133.543	133.269
– Finanzanlagen	6.924	9.390
• Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale)	25.468	23.149
– Forderungen an Kunden	15	18
– Finanzanlagen	25.429	23.091
– Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	24	40
• Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	2.071	2.968
Passiva		
• Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss)	24.201	26.577
– Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (Held-for-Trading)	15.764	17.567
Handelsspassiva	15.764	17.567
– Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten (Fair Value Option)	8.437	9.011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	220	271
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.920	4.029
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.253	4.662
Nachrangkapital	44	49
• Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities measured at Amortised Cost)	180.893	185.770
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	62.938	63.867
– Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	77.464	77.606
– Verbriefte Verbindlichkeiten	35.811	39.623
– Nachrangkapital	4.680	4.673
• Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	2.309	2.780

¹ Ohne Absetzung der Risikovorsorge.

60	Gesamtergebnisrechnung	67	Notes
62	Bilanz	103	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
64	Entwicklung des Eigenkapitals	104	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
66	Kapitalflussrechnung		

(39) Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten

In Einklang mit der Änderung von IAS 39 und IFRS 7 „Reclassification of Financial Assets“ durch das International Accounting Standards Board und der EU-Verordnung 1004/2008 hat die BayernLB zum 1. Juli 2008 ausgewählte Wertpapiere aus den Kategorien „Available-for-Sale“ und „Held-for-Trading“ in die Kategorie „Loans and Receivables“ umgegliedert. In der Berichtsperiode fanden keine weiteren Umgliederungen statt.

Darstellung der Fair Values und Buchwerte der umgegliederten Wertpapiere zum Bilanzstichtag gemäß IAS 39 i. V. m. IFRS 7.12A (b):

in Mio. EUR	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
	30.6.2015	30.6.2015	31.12.2014	31.12.2014
Wertpapiere der Kategorie „Available-for-Sale“ umgegliedert in die Kategorie „Loans and Receivables“	6.954	6.924	9.419	9.390
Insgesamt	6.954	6.924	9.419	9.390

Das Nominalvolumen der umgegliederten Wertpapiere betrug zum Bilanzstichtag 6.863 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 9.320 Mio. Euro).

In folgender Tabelle sind gemäß IAS 39 i. V. m. IFRS 7.12A die erfolgswirksamen und erfolgsneutralen Wertänderungen sowie die laufenden Ergebnisse „Ohne Umgliederung“ den entsprechenden Werten „Mit Umgliederung“ gegenübergestellt. Es werden alle Ergebniseffekte einschließlich laufender Ergebnisbestandteile erfasst.

in Mio. EUR	Ohne Umgliederung ¹	Mit Umgliederung ²	Ohne Umgliederung ¹	Mit Umgliederung ²
	1.1.– 30.6.2015	1.1.– 30.6.2015	1.1.– 30.6.2014	1.1.– 30.6.2014
Umgliederung aus der Kategorie „Available-for-Sale“				
• Zinsergebnis	30	31	79	80
• Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	–15	–15	–17	–17
• Ergebnis aus Finanzanlagen	–	1	86	57
• Veränderung der Neubewertungsrücklage	–15	1	189	30
Insgesamt	1	18	338	150
Umgliederung aus der Kategorie „Held-for-Trading“				
• Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	–	–	4	–
Insgesamt	–	–	4	–

1 Unter Berücksichtigung der bisherigen Kategorisierung.

2 Unter Berücksichtigung der Kategorisierung nach Umgliederung.

(40) Fair Value-Hierarchie der Finanzinstrumente

In der Fair Value-Hierarchie werden die bei der Bemessung des Fair Value der Finanzinstrumente verwendeten Inputfaktoren in folgende drei Stufen eingeteilt:

- unangepasste notierte Preise für identische Finanzinstrumente auf aktiven Märkten, zu denen der BayernLB-Konzern am Bemessungsstichtag Zugang hat (Level 1),
- Inputfaktoren, die direkt oder indirekt beobachtbar sind und nicht unter Level 1 fallen, d. h. Preisnotierungen für ähnliche Finanzinstrumente auf aktiven Märkten, Preisnotierungen auf inaktiven Märkten, andere beobachtbare Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um Preisnotierungen handelt, sowie marktgestützte Inputfaktoren (Level 2) und
- Inputfaktoren, die nicht beobachtbar sind (Level 3).

Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente

Die in der Bilanz zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumente werden in den nachfolgenden Übersichten danach gegliedert, ob die Bewertung anhand von Preisnotierungen auf aktiven Märkten erfolgt (Level 1) oder ob die Fair Values mittels Bewertungsmethoden ermittelt werden, deren wesentliche Inputfaktoren sich direkt oder indirekt beobachten lassen (Level 2) bzw. nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (Level 3).

in Mio. EUR	Level 1		Level 2		Level 3		Insgesamt	
	30.6.2015	31.12.2014	30.6.2015	31.12.2014	30.6.2015	31.12.2014	30.6.2015	31.12.2014
Aktiva								
• Forderungen an Kreditinstitute	–	–	6	10	–	–	6	10
• Forderungen an Kunden	–	–	710	729	15	18	724	747
• Handelsaktiva	597	872	19.260	22.410	624	766	20.481	24.048
• Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	–	–	2.071	2.967	–	1	2.071	2.968
• Finanzanlagen	8.279	5.746	16.851	17.001	508	514	25.637	23.260
• Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	–	–	–	–	24	40	24	40
Insgesamt	8.876	6.618	38.897	43.117	1.171	1.339	48.944	51.074
Passiva								
• Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	220	271	–	–	220	271
• Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	3.920	4.029	–	–	3.920	4.029
• Verbrieftete Verbindlichkeiten	83	18	4.170	4.644	–	–	4.253	4.662
• Handelspassiva	202	147	15.549	17.386	13	34	15.764	17.567
• Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	–	–	2.309	2.780	–	–	2.309	2.780
• Nachrangkapital	–	–	44	49	–	–	44	49
Insgesamt	285	165	26.211	29.158	13	34	26.509	29.357

60	Gesamtergebnisrechnung	67	Notes
62	Bilanz	103	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
64	Entwicklung des Eigenkapitals	104	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
66	Kapitalflussrechnung		

Aufgliederung der auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten (Level 3) ermittelten Fair Values nach Risikoklassen

in Mio. EUR	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken		Kreditrisiken		Insgesamt	
	30.6.2015	31.12.2014	30.6.2015	31.12.2014	30.6.2015	31.12.2014	30.6.2015	31.12.2014	30.6.2015	31.12.2014
	Aktiva									
• Forderungen an Kunden	15	18	–	–	–	–	–	–	15	18
• Handelsaktiva	597	720	26	46	1	–	–	–	624	766
• Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1
• Finanzanlagen	–	–	–	–	508	514	–	–	508	514
• Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	–	–	–	–	24	40	–	–	24	40
Insgesamt	611	739	26	46	533	554	–	–	1.171	1.339
Passiva										
• Handelspassiva	1	–	11	34	–	–	1	–	13	34
Insgesamt	1	–	11	34	–	–	1	–	13	34

Umgliederungen zwischen Level 1 und Level 2

in Mio. EUR	Umgliederungen			
	in Level 1 aus Level 2		in Level 2 aus Level 1	
	1.1.– 30.6.2015	1.1.– 30.6.2014	1.1.– 30.6.2015	1.1.– 30.6.2014
Aktiva				
• Handelsaktiva	32	73	60	131
• Finanzanlagen	608	627	871	375
Insgesamt	640	700	931	506
Passiva				
• Verbriefte Verbindlichkeiten	83	–	18	–
• Handelspassiva	25	–	7	12
Insgesamt	108	–	24	12

In der Berichtsperiode wurden Finanzinstrumente zwischen Level 1 und Level 2 umgliedert, da diese wieder bzw. nicht mehr anhand von Preisnotierungen auf aktiven Märkten bewertet werden. Die Umgliederungsbeträge wurden auf Basis des Fair Value am Ende der Berichtsperiode bestimmt.

Entwicklung der auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten (Level 3) ermittelten Fair Values – Aktiva

in Mio. EUR	Forderungen an Kunden		Handelsaktiva		Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)		Finanzanlagen		Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen		Insgesamt	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
	Stand zum 1.1.	18	–	766	1.150	1	–	514	3.193	40	135	1.339
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–	–	9	–	–	–	2	25	–	–	11	25
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–	–	–13	–	–	–	–13
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge und Aufwendungen	–	–	–27	–215	–1	–	–4	83	–	37	–32	–95
Veränderungen der Neubewertungsrücklage	–1	–	–	–	–	–	5	22	–	–37	4	–15
Käufe	–	–	–	–	–	–	1	1	–	–	1	1
Verkäufe	2	–	29	–	–	–	10	1	16	122	56	124
Erfüllungen	–	–	–	11	–	–	–	1.433	–	–	–	1.444
Umgliederungen in Level 3 aus Level 1 und Level 2	–	–	23	–	–	–	–	–	–	–	23	–
Umgliederungen aus Level 3 in Level 1 und Level 2	–	–	150	–	–	–	–	–	–	–	150	–
Umbuchungen/ Sonstige Veränderungen	–	–	32	–	–	–	–	–30	–	26	32	–5
Stand zum 30.6.	15	–	624	924	–	–	508	1.846	24	37	1.171	2.808
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge und Aufwendungen der Periode für Finanzinstrumente, die am 30.6. im Bestand sind	–1	–	30	–215	–	–	–4	105	–	–	25	–110

60 Gesamtergebnisrechnung	67 Notes
62 Bilanz	103 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
64 Entwicklung des Eigenkapitals	104 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
66 Kapitalflussrechnung	

Entwicklung der auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten (Level 3) ermittelten Fair Values – Passiva

in Mio. EUR	Handelspassiva		Insgesamt	
	2015	2014	2015	2014
Stand zum 1.1.	34	236	34	236
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	15	2	15	2
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge und Aufwendungen	41	-127	41	-127
Umgliederungen in Level 3 aus Level 1 und Level 2	1	-	1	-
Umgliederungen aus Level 3 in Level 1 und Level 2	110	-	110	-
Umbuchungen/Sonstige Veränderungen	32	-	32	-
Stand zum 30.6.	13	112	13	112
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge und Aufwendungen der Periode für Finanzinstrumente, die am 30.6. im Bestand sind	54	-40	54	-40

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen werden im Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung gezeigt, sofern es sich nicht um Bewertungsergebnisse aus Hedge Accounting (Ausweis im Ergebnis aus Sicherungsgeschäften), um Abschreibungen von Finanzanlagen der Kategorie „Available-for-Sale“ (Ausweis im Ergebnis aus Finanzanlagen) oder um Abschreibungen von Forderungen der Kategorie „Available-for-Sale“ (Ausweis im Sonstigen Ergebnis) handelt. Die Veränderungen der Neubewertungsrücklage sind Bestandteil des sonstigen Gesamtergebnisses.

Am Ende der Berichtsperiode wurde auf Basis des Fair Value die Wesentlichkeit der nicht beobachtbaren Inputfaktoren überprüft. Infolgedessen kam es zu Umgliederungen von Finanzinstrumenten in Level 3 aus Level 2 bzw. aus Level 3 in Level 2.

Die zur Ermittlung der Fair Values verwendeten Bewertungsmodelle müssen anerkannten betriebswirtschaftlichen Methoden entsprechen und alle Faktoren berücksichtigen, die Marktteilnehmer bei der Festlegung eines Preises als angemessen betrachten würden. Die verwendeten Modelle einschließlich wesentlicher Anpassungen werden dabei innerhalb des BayernLB-Konzerns insbesondere von Group Risk Control sowie der Konzernstrategie dem Vorstand in Form eines separaten Beschlusses oder im Rahmen ihrer regelmäßigen Berichterstattung dargestellt und zur Genehmigung vorgelegt. Alle ermittelten Fair Values unterliegen internen Kontrollen und unabhängigen Prüfungen bzw. Validierungen, welche durch die Risikocontrolling-Einheiten sowie die für Beteiligungen zuständigen Bereiche auf Basis des Vier-Augen-Prinzips durchgeführt werden. Die Verfahren hierfür sind in den vom Vorstand beschlossenen Richtlinien des BayernLB-Konzerns festgelegt. Die Fair Values werden regelmäßig an die jeweilige Bereichsleitung und den Vorstand kommuniziert.

Ein Finanzinstrument mit eingebetteter derivativer Struktur ist dem Level 3 der Fair Value-Hierarchie zugeordnet. Dieses Finanzinstrument befindet sich in einer ökonomischen Sicherungsbeziehung mit einem entsprechend zugehörigen Sicherungsderivat. Bezogen auf dieses Paket betragen die wichtigsten Sensitivitäten zum 30. Juni 2015

- bei einer Verschiebung der Euro-Zinskurve um zehn Basispunkte nach oben (nach unten):
–0,1 Mio. Euro (+0,1 Mio. Euro) (31. Dezember 2014: –0,1 Mio. Euro (+0,1 Mio. Euro)),
- bei einer Erhöhung (Reduzierung) des Bewertungsspread um zehn Basispunkte:
–2,0 Mio. Euro (+2,0 Mio. Euro) (31. Dezember 2014: –2,2 Mio. Euro (+2,2 Mio. Euro)).

Ebenso sind weitere derivative Finanzinstrumente dem Level 3 der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, bei denen die wesentlichen Inputfaktoren zur Bemessung des Fair Value nicht am Markt beobachtbar sind. Die Sensitivitäten bezogen auf diese Finanzinstrumente betragen zum 30. Juni 2015

- bei einer Erhöhung (Reduzierung) der erwarteten Verlusthöhe bei Ausfall (Loss Given Default) um 10 Prozentpunkte:
–2,1 Mio. Euro (+2,2 Mio. Euro) (31. Dezember 2014: –4,9 Mio. Euro (+5,1 Mio. Euro)),
- bei einer Verbesserung (Verschlechterung) der Ratingnote um einen Notch:
+2,0 Mio. Euro (–2,2 Mio. Euro) (31. Dezember 2014: +3,5 Mio. Euro (–4,3 Mio. Euro)).

Des Weiteren sind immobilienbesicherte Forderungen, die auf dem Non-Performing Loan-Markt erworben wurden dem Level 3 der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, da für diese bzw. vergleichbare Forderungen aktuell keine Marktaktivitäten bestehen. Die Sensitivitäten bezogen auf diese immobilienbesicherten Forderungen betragen zum 30. Juni 2015

- bei einer Erhöhung (Reduzierung) des Verwertungswerts um 5 Prozentpunkte:
0,8 Mio. Euro (–0,9 Mio. Euro) (31. Dezember 2014: +0,9 Mio. Euro (–0,8 Mio. Euro))¹,
- bei einer Verlängerung (Verkürzung) des Verwertungszeitraums um 6 Monate:
–0,1 Mio. Euro (+0,1 Mio. Euro) (31. Dezember 2014: 0 Mio. Euro (0 Mio. Euro))¹.

Für Beteiligungen, deren Fair Value mit Hilfe des Ertragswertverfahrens ermittelt wird, betragen die wesentlichen Sensitivitäten zum 30. Juni 2015

- bei einer Veränderung des Basiszinssatzes um 25 Basispunkte nach oben (nach unten):
–5,6 Mio. Euro (+5,8 Mio. Euro) (31. Dezember 2014: –8,3 Mio. Euro (+8,7 Mio. Euro)),
- bei einer Veränderung der Marktrisikoprämie um 25 Basispunkte nach oben (nach unten):
–5,4 Mio. Euro (+5,7 Mio. Euro) (31. Dezember 2014: –6,2 Mio. Euro (+6,3 Mio. Euro)).

Der zugrunde gelegte Basiszinssatz bewegt sich dabei in einer Bandbreite von 1,0 Prozent bis 1,5 Prozent (Mittelwert: 1,25 Prozent) (31. Dezember 2014: 1,5 Prozent bis 2,0 Prozent (Mittelwert: 1,75 Prozent)), die zugrunde gelegte Marktrisikoprämie in einer Bandbreite von 6,25 Prozent bis 6,75 Prozent (Mittelwert: 6,5 Prozent) (31. Dezember 2014: 5,75 Prozent bis 6,25 Prozent (Mittelwert: 6,0 Prozent)).

¹ Anpassung gemäß IAS 8.41 (siehe Note (2)).

60	Gesamtergebnisrechnung	67	Notes
62	Bilanz	103	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
64	Entwicklung des Eigenkapitals	104	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
66	Kapitalflussrechnung		

(41) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Finanzinstrumente

Das maximale Ausfallrisiko für Kredite und Forderungen, die in der Kategorie „Fair Value Option“ designiert sind, betrug zum Bilanzstichtag 716 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 739 Mio. Euro). Die bonitätsinduzierten Fair Value-Änderungen dieser finanziellen Vermögenswerte beliefen sich in der Berichtsperiode auf 0 Mio. Euro (30. Juni 2014: –1 Mio. Euro), seit Designation auf 9 Mio. Euro (30. Juni 2014: 7 Mio. Euro).

Für finanzielle Verbindlichkeiten der Kategorie „Fair Value Option“ betrug die bonitätsinduzierten Fair Value-Änderungen in der Berichtsperiode 7 Mio. Euro (30. Juni 2014: 10 Mio. Euro), seit Designation –109 Mio. Euro (30. Juni 2014: –24 Mio. Euro). Zwischen dem Buchwert der finanziellen Verbindlichkeiten und dem Rückzahlungsbetrag bei Fälligkeit bestand zum Bilanzstichtag ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 367 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 963 Mio. Euro).

Die Bestimmung der bonitätsinduzierten Fair Value-Änderungen erfolgte über eine Differenzenermittlung. Dabei wurde der Fair Value basierend auf den Bonitätsspreads am Ende der Berichtsperiode dem Fair Value basierend auf den Bonitätsspreads am Anfang der Berichtsperiode gegenübergestellt.

(42) Derivative Geschäfte

Die nachstehende Tabelle zeigt die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten zins- und fremdwährungsabhängigen Derivate sowie die sonstigen Termingeschäfte und Kreditderivate. Diese dienen überwiegend zur Sicherung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen sowie dem kundenorientierten Handel.

in Mio. EUR	Nominalwerte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	30.6.2015	31.12.2014	30.6.2015	31.12.2014	30.6.2015	31.12.2014
Zinsrisiken	918.139	856.248	24.251	27.775	24.051	26.786
Währungsrisiken	116.339	105.865	3.335	2.669	4.750	3.145
Aktien- und sonstige Preisrisiken	5.214	5.989	298	503	234	499
Risiken aus Kreditderivaten	1.141	1.427	2	2	2	2
Insgesamt	1.040.833	969.530	27.886	30.950	29.037	30.432
darunter:						
Derivate mit Handelszweck	916.492	852.434	16.247	26.164	14.776	25.933

Sonstige Angaben

(43) Treuhandgeschäfte

in Mio. EUR	30.6.2015	31.12.2014
Treuhandvermögen	5.067	5.151
• Forderungen an Kreditinstitute	49	56
• Forderungen an Kunden	5.017	5.095
• Sonstige Vermögensgegenstände	1	1
Treuhandverbindlichkeiten	5.067	5.151
• Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13	13
• Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.053	5.138
• Sonstige Verbindlichkeiten	1	1

(44) Eventualforderungen, Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen

in Mio. EUR	30.6.2015	31.12.2014
Eventualverbindlichkeiten	11.769	11.737
• Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	11.507	11.477
• Sonstige Eventualverbindlichkeiten	261	261
Andere Verpflichtungen	21.719	24.082
• Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	26	29
• Unwiderrufliche Kreditzusagen	21.693	24.053
Insgesamt	33.488	35.819

Zum Bilanzstichtag bestanden zudem Eventualforderungen aus Rechtsstreitigkeiten, aus denen nach Einschätzung der Bank ein derzeit nicht verlässlich quantifizierbarer Zufluss von wirtschaftlichem Nutzen wahrscheinlich ist.

60	Gesamtergebnisrechnung	67	Notes
62	Bilanz	103	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
64	Entwicklung des Eigenkapitals	104	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
66	Kapitalflussrechnung		

(46) Verwaltungorgane der BayernLB

Aufsichtsrat

Gerd Häusler

Vorsitzender des Aufsichtsrates BayernLB
München

Walter Strohmaier

Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates BayernLB
Vorsitzender des Vorstandes
Sparkasse Niederbayern-Mitte
Straubing

Dr. Hubert Faltermeier

Landrat
Kelheim

Dr. Roland Fleck

Geschäftsführer
NürnbergMesse GmbH
Nürnberg

Dr. Ute Geipel-Faber

Senior Director – Client Portfolio Management
Invesco Real Estate GmbH
München

Ralf Haase

Vorsitzender des Gesamtpersonalrates
BayernLB
München

Dr. Ulrich Klein

Ministerialdirigent
Bayerisches Staatsministerium der Finanzen,
für Landesentwicklung und Heimat
München

Wolfgang Lazik

Ministerialdirektor
Bayerisches Staatsministerium der Finanzen,
für Landesentwicklung und Heimat
München

Professor Dr. Christian Rödl

Geschäftsführender Gesellschafter
Rödl & Partner GbR
Nürnberg

Professor Dr. Bernd Rudolph

LMU München und Steinbeis-Hochschule Berlin

Dr. Bernhard Schwab

Ministerialdirektor
Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft
und Medien, Energie und Technologie
München

Vorstand (einschließlich Geschäftsverteilung ab 23. Juni 2015)

Dr. Johannes-Jörg Riegler

Vorsitzender
Corporate Center
Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft

Dr. Edgar Zoller

Stellvertretender Vorsitzender
Immobilien & Sparkassen/Verbund
Bayerische Landesbodenkreditanstalt¹

Marcus Kramer

CRO
Risk Office
Restructuring Unit
Group Compliance

Michael Bücker

Corporates & Mittelstand

Dr. Markus Wiegelmann

CFO/COO
Financial Office
Operating Office

Ralf Woitschig

Financial Markets
BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH
Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien Asset-
management

¹ Anstalt der Bank.

60	Gesamtergebnisrechnung	67	Notes
62	Bilanz	103	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
64	Entwicklung des Eigenkapitals	104	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
66	Kapitalflussrechnung		

(46) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Der BayernLB-Konzern unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Hierzu gehören der Freistaat Bayern und der Sparkassenverband Bayern, München (SVB) (indirekte Beteiligung an der BayernLB zu 75 Prozent bzw. 25 Prozent) sowie nicht konsolidierte Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen. Darüber hinaus sind die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der BayernLB und deren nahe Familienangehörige sowie Unternehmen, die von diesem Personenkreis beherrscht werden oder unter gemeinschaftlicher Führung stehen, an der dieser Personenkreis beteiligt ist, als nahestehend eingestuft.

Beziehungen zum Freistaat Bayern

in Mio. EUR	30.6.2015	31.12.2014
Forderungen	5.335	5.513
Handelsaktiva	165	196
Finanzanlagen	62	150
Verbindlichkeiten	72	86
Handelsspassiva	10	12
Treuhandverbindlichkeiten	4.669	4.738
Eventualverbindlichkeiten	4	3
Andere Verpflichtungen	965	965

Darüber hinaus bestanden folgende wesentliche Beziehungen zu Unternehmen, die vom Freistaat Bayern beherrscht werden oder unter dessen gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichen Einfluss stehen:

in Mio. EUR	30.6.2015	31.12.2014
Forderungen an Kreditinstitute	35	36
Forderungen an Kunden	272	279
Handelsaktiva	32	93
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.887	3.003
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	43	48
Verbriefte Verbindlichkeiten	128	128
Handelsspassiva	8	8
Treuhandvermögen	398	400

Beziehungen zum Sparkassenverband Bayern

in Mio. EUR	30.6.2015	31.12.2014
Forderungen	6	–
Verbindlichkeiten	63	67

Ferner bestanden im Vorjahr folgende wesentliche Beziehungen zu Unternehmen, die vom SVB beherrscht werden oder unter dessen gemeinschaftlicher Führung stehen:

in Mio. EUR	30.6.2015	31.12.2014
Forderungen an Kreditinstitute	–	160
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	2.159
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	166

Beziehungen zu Beteiligungsunternehmen

in Mio. EUR	30.6.2015	31.12.2014
Forderungen an Kunden	599	512
Risikovorsorge	44	72
Handelsaktiva	1	1
Finanzanlagen	10	–
Sonstige Aktiva	5	7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	152	166
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	2
Rückstellungen	2	1
Sonstige Passiva	4	–
Eventualverbindlichkeiten	43	15
Andere Verpflichtungen	59	85

Für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen wurde in der Berichtsperiode ein Aufwand in Höhe von 5 Mio. Euro (30. Juni 2014: 7 Mio. Euro) erfasst.

60	Gesamtergebnisrechnung	67	Notes
62	Bilanz	103	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
64	Entwicklung des Eigenkapitals	104	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
66	Kapitalflussrechnung		

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

München, den 18. August 2015

Bayerische Landesbank
Der Vorstand

Dr. Johannes-Jörg Riegler

Dr. Edgar Zoller

Marcus Kramer

Michael Bücken

Dr. Markus Wiegemann

Ralf Woitschig

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Bayerische Landesbank, München

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Gesamtergebnisrechnung (einschließlich Gewinn- und Verlustrechnung), Bilanz, Entwicklung des Eigenkapitals, verkürzter Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Bayerischen Landesbank für den Zeitraum vom 1. Januar 2015 bis 30. Juni 2015, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w Abs. 2 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

München, den 18. August 2015

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Löffler)
Wirtschaftsprüfer

(Apweiler)
Wirtschaftsprüfer

58 Konzern-Zwischenabschluss

60	Gesamtergebnisrechnung	67	Notes
62	Bilanz	103	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
64	Entwicklung des Eigenkapitals	104	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
66	Kapitalflussrechnung		

Bayerische Landesbank
Brienner Straße 18
80333 München
www.bayernlb.de

